



# Jahresbericht 2023

Stiftung zur Bewahrung  
kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland

inklusive

Stiftung  
Orgelklang





Dorfkirche Selben

# Jahresbericht 2023

Stiftung zur Bewahrung  
kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland



**SPENDET  
ZUVERSICHT**

# Vorwort

Fast zwei Jahrzehnte ist er mit mir gewandert. Aus Lübeck über Berlin nach Hannover. Ein Formstein einer alten Bürgerkirche, St. Marienkirche in Lübeck. An welcher Stelle er ursprünglich seinen Platz hatte, in einer der größten Backsteinkirchen der Welt, ist ungewiss. Vielleicht zeigte er seine Dekoration in einer hohen Fensterumrahmung oder zierte den Rand einer Säule. Er hat eine Kreuzform, die an einer Ecke noch leicht geweißt ist vom Mörtel. Bei einer der großen Sanierungen dieses Paradebauwerks der Backsteingotik ist er ausgewechselt worden. Zu meiner Verabschiedung als Propst erhielt ich ihn als Geschenk von der Kirchbauhütte.

Ein solcher Formstein ist einer der ältesten Baustoffe überhaupt, schon vor mehr als 10.000 Jahren wurde er verwendet. Lehm oder Ton, manchmal Stroh oder Kamelmist in einer Mischung mit Wasser wurde lange an der Luft getrocknet.

Vermutlich ab 4000 v. Ch. wurden sie anschließend noch in großer Hitze gebrannt. Seine besondere Blüte erlebte dieser Baustoff in der Backsteingotik zwischen dem 12. und 15. Jahrhundert. Die Marienkirche in Lübeck ist in diesen Jahrhunderten errichtet worden und feiert als fertig errichtetes Bauwerk ihren 675. Geburtstag.

Heute werden Backsteine in Fachwerkstätten hergestellt, oft in überschaubarer Zahl, da die Formate bis ins 19. Jahrhundert sehr unterschiedlich waren. Formsteine sind manchmal Einzelanfertigung mit wenigen Exemplaren. Kein Ziegel gleicht dem anderen. Vor einigen Jahren habe ich in Äthiopien die Herstellung von Ziegeln erlebt. In einer einfachen überdachten halboffenen Halle lagen tausende Ziegel zum Trocknen auf dem Boden. Sie waren bereits aus den Holzformen herausgenommen und mussten immer wieder umgedreht werden, damit die Luft sie von allen Seiten gleichermaßen trocknen konnte.

Anschließend kamen sie in einen großen, mit Holz befeuerten Ofen, um unter der Hitze weiter auszuhärten. Die Ziegel lösten die reinen Lehmhütten in der Gegend in Südostäthiopien ab und versprachen eine längere Haltbarkeit der Gebäude.

Zahlreiche Kirchen, die mit Mitteln der KIBA-Stiftung saniert werden, bestehen aus diesem Material. So wie die St. Marienkirche in Greifswald aus dem 13. Jahrhundert oder die moderne Auferstehungskirche in Hamburg-Lurup. Diese Kirchen formen, was sonst in der Welt formlos bleibt. Menschen können hier finden, was sie suchen. Dafür stehen wir ein mit der KIBA-Stiftung.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr



Ralf Meister,  
Landesbischof der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers,  
Vorstandsvorsitzender der STIFTUNG KIBA





# Inhaltsverzeichnis

<b>Die STIFTUNG KIBA</b>	6	<b>VII. Förderverein der STIFTUNG KIBA</b>	76
Wie die Stiftung arbeitet	6	Der Vorstand des Fördervereins	
Was die Stiftung darüber hinaus leistet	7	der STIFTUNG KIBA	79
<b>I. Reportage</b>	8	<b>VIII. Finanzen</b>	80
Schöngleinas Kirche wird wieder schön	8	Bilanz	80
<b>II. Der Vorstand</b>	16	Ergebnis	83
1. Die Vorstandsmitglieder	16	Unterstiftungen als Ewigkeitsstiftungen	85
2. Sitzungen des Vorstands	16	Stiftung Orgelklang	88
<b>III. Geschäftsführung</b>	17	Adelheid Braun-Stiftung	88
Stiftungsbüro	17	Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung	89
<b>IV. Projektförderung</b>	18	Georg Kästner-Stiftung	89
Vergabeausschuss	18	Edeltraud Roth-Stiftung	89
Regionalbeauftragte	18	Heinrich Hoffmann-Stiftung	90
Förderung nach Bundesländern	21	Folkard Bremer-Stiftung	90
<b>V. Aktivitäten</b>	58	Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen	90
1. Fotowettbewerb der STIFTUNG KIBA	58	Dr. Thomas Baumann Orgelstiftung Sachsen	91
2. Kirche des Monats	62	Eva und Hans-Joachim Otto Stiftung	91
3. Kirche des Jahres	64	Hans-Gerrit Claussen Stiftung	92
4. Konzertreihe mit dem Bremer Knabenchor	66	Christine und Ulrich Böhme Stiftung	92
5. Das Spiel um die himmlischen 400.000 Euro	67	Dr. Anemone Iwand Stiftung	92
6. Medien	70	Karl-Christian Nelle-Stiftung	92
Hörfunk	70	Dr. Angelika Frey-Stiftung	92
Internet und Social Media	70	Unterstiftungen als Verbrauchsstiftungen	93
7. Publikationen	71	Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung	93
<b>VI. Spenderansprache</b>	72	Emsland-Stiftung	93
Was uns bewegt, sind Kirchen.	72	Doris-und-Günter-Liersch-Stiftung	93
Helfen auch Sie!	73	Irene Römer-Stiftung	93
		Kategorisierte Übersicht	94
		<b>IX. Stiftung Orgelklang</b>	99
		Vergabeausschuss	99
		Projektförderung	99



„Ich unterstützte von Herzen gern die Projekte von KIBA, weil Kirchen einzigartige Orte sind, wo Menschen Gott, sich selbst und anderen Menschen begegnen können.“

Pastorin Wiebke Dankowski – Patin der St. Martin und Johannes Kirche in Bielen



St. Marien, Stöckey, Baubeginn und Baubegehung mit dem Architekten

## Die STIFTUNG KIBA

Mit Kirchen verbinden die meisten Menschen nicht nur denkmalgeschützte, sakrale Gebäude, sondern auch persönliche Erinnerungen, denn Geschichten über Kirchen sind immer auch Geschichten über Menschen. In der alltäglichen Wahrnehmung sind Kirchen im Stadtbild verankert, dort stehen sie – wie selbstverständlich. Über Hochzeitserinnerungen, Taufen, Trauerfeiern und Gottesdienste an Sonn- und Festtagen hinaus ziehen sie sich wie vertraute Wegmarken durch unser Land und unsere Kultur. Im kleinsten Dorf und in der größten Stadt finden wir sie, jeder kennt sie und hat sie auch schon besucht. Kirchen gehören zu unserer Gesellschaft.

„Die Kirche im Dorf lassen“ möchte derjenige, der eine Sache in vernünftigem und passendem Rahmen wissen möchte. Dass Kirchen im Dorf auch tatsächlich bleiben, ist nicht selbstverständlich und eine große Aufgabe, der sich die STIFTUNG KIBA seit 27 Jahren bundesweit und uneigennützig stellt. Denn an den steinernen Zeitzeugen nagt unweigerlich der Zahn der Zeit, wenn es zu Sanierungstau bei den denkmalgeschützten Bauten kommt und kleinere oder ärmere Gemeinden die Facharbeiten am eigenen Gotteshaus nicht mehr aus eigener Kraft stemmen können.

Über Generationen und Jahrhunderte hinweg waren Kirchen Mittelpunkte des gesellschaftlichen Lebens. Baustile wurden im Laufe der Zeit verändert, mit Neuzeitlichem angereichert. Hoffnung, Mut, Schutz, Trost und Orientierung spendeten sie schon immer, ob in Friedens- oder Kriegszeiten, sie waren und sind bis heute feste Anker, auf die Menschen im Wandel der Zeit bauen können.

## Wie die Stiftung arbeitet

Oft sind es mehr als 160 Förderanträge, die die STIFTUNG KIBA im Laufe eines Jahres erreichen, aber nur rund 100 Kirchen erhalten Förderzusagen mit einem Gesamtvolumen von etwa 1,8 Millionen Euro. Nicht selten ist es die Förderzusage der KIBA, die den Stein für die so dringend nötigen Baumaßnahmen ins Rollen bringt. Bei der Vergabe ihrer Fördergelder folgt die Stiftung einem erprobten Prüfungs- und Bewertungsprozedere, um die Mittel verantwortungsvoll und fachgerecht zu verteilen.

Ab Mitte Januar eines jeden Jahres beginnt das digitale Antragsverfahren auf der Website der STIFTUNG KIBA. Viele Gemeinden arbeiten schon vor der Antragstellung eng mit ihren Architekten und Bausachverständigen zusammen, sodass neben dem eigentlichen Antrag, der das Sanierungsprojekt einer Gemeinde beschreibt und aufschlüsselt, alle nötigen Unterlagen wie Maßnahmen-, Finanzierungspläne und Bildmaterial zu Verfügung gestellt werden können. Zusätzliche Unterstützung kommt direkt aus dem Stiftungsbüro.

Am 30. Juni schließt das Antragsverfahren: Die STIFTUNG KIBA sichtet die eingegangenen Anträge und die ca. 20 ehrenamtlichen Regionalbeauftragten werden tätig. Sie besuchen die Kirchengemeinden und leisten wichtige Beratung. Unsere Regionalbeauftragten sind alle vom Fach: Architekten, Denkmalpfleger, Historiker oder Bauamtsleiter – viele von ihnen bereits im Ruhestand. Sie stellen ihr wertvolles Wissen den Kirchengemeinden und der Stiftung unentgeltlich zur Verfügung.

Im November tritt der Vergabeausschuss zusammen. Dabei handelt es sich um hauptamtlich tätige Fachleute, die ihre Kompetenz ebenfalls unentgeltlich in den Dienst der KIBA stellen. Gemeinsam mit der Leitungsebene der Stiftung und den Regionalbeauftragten sowie mit dem Votum aus den Bauämtern der Landeskirchen erarbeiten sie einen Förderplan. Das letzte Wort in Sachen Förderung hat abschließend der Stiftungsvorstand.

Anschaulich dargestellt finden Sie eine Handreichung an die Antragsteller als Video unter:

[www.stiftung-kiba.de/foerderpraxis/erste-schritte](http://www.stiftung-kiba.de/foerderpraxis/erste-schritte)



St. Marien, Stöckey

„Eine finanzielle Förderung der STIFTUNG KIBA ist nicht nur wesentlicher Bestandteil von Komplementärfinanzierungen an Bauvorhaben der Kirchen oder so wichtige Anschubfinanzierung, sie ist auch häufig etwas, was den Menschen wieder Mut macht und sie in den Köpfen bewegt.“



Meine langjährige Erfahrung zeigte mir immer wieder, dass Kirchengebäude sowohl im ländlichen Raum wie auch in den Städten bis heute, intuitiv, unbewusst oder ganz bewusst, das tradierte Gedächtnis und so wertvolles Kulturgut der Menschen sind. Sie berühren so häufig Erinnerungen und die Seele der Menschen, egal ob sie kirchlich-religiös verbunden sind oder nicht. Das ist unsere Verantwortung im Umgang mit den Kirchenbauwerken.“

Sixtus Herrmanns – Architekt für zahlreiche KIBA-Projekte

## Was die Stiftung darüber hinaus leistet

Aus dem Umweltschutz kommt die Philosophie „Nur was der Mensch kennt, kann er lieben. Und nur was der Mensch liebt, ist er bereit zu schützen.“ In einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft schwindet das Wissen um die Bedeutung und Funktion der Kirchen. Hier ist die Stiftung mit ihrem Bildungsauftrag gefragt und engagiert tätig: In ihren Printpublikationen, einem digitalen Newsletter, über die eigene Website oder auf Social Media stellt sie Beispiele gelungener Kirchennutzungen vor und berichtet Spendern, Interessierten und den gut 3.600 Mitgliedern des Fördervereins der Stiftung über Kirchen und Menschen, die sich „rund um ihren

Kirchturm“ engagieren. Mit ihrer Präsenz auf kirchlichen und kulturellen Großveranstaltungen und im Eintreten bei Bund und Ländern wirbt die STIFTUNG KIBA für die Belange kirchlicher Denkmalpflege.

Damit Kirchen deutschlandweit erhalten werden können, sind viele helfende und gebende Hände nötig. Um ein gemeinschaftliches Engagement vor Ort zu entzünden, braucht es oftmals nur einen kleinen Funken. Und manchmal kommt der von der KIBA – mit einer Förderzusage.



Blick vom Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina (mit freundlicher Genehmigung der Betreiber)

# I. Reportage

## Schöngleinas Kirche wird wieder schön

*Die ehemalige Gutskirche Schöngleina steht in jetziger Ausprägung seit 1610. Zu DDR-Zeiten war sie fast völlig verfallen – doch mit Hilfe großer und kleiner Wunder konnte sie ab 1991 saniert werden. Jetzt wird sie sich neu gewandet präsentieren: Sie wird vollständig neu verputzt. Darüber freuen sich hier alle. Im Inneren warten allerdings noch Herausforderungen.*



Einer von vielen Engeln der Kirche

Sie sind viele, die Engel von Schöngleina. Sie schweben unter der Decke, blicken vom Kanzelaltar, musizieren in der Apsis. So possierlich die Schar ist, wirkt sie doch auch alt, gerade so, als ob sie vieles gesehen und durchgemacht hat. Und wer weiß, wenn die Engel die treuen Hüter ihrer Kirche sind, dann mussten sie manche Schlacht schlagen, denn mehr als einmal schien alles verloren.

### Ein entscheidender Bauabschnitt

Davon ist im Juni 2024 nicht mehr viel zu spüren. Ein „Wind of change“ schiebt wattige Wolken über den Himmel und lässt düstere Aussichten verflogen scheinen. Es herrscht ein Klima heiteren Optimismus auf der Baustelle. Denn das ist die Dorfkirche Schöngleina durch und durch. Von einem Gerüst umstellt, schreiten die Vorbereitungen für einen großen Sanierungsabschnitt voran. Die Kirche soll einen neuen Außenputz erhalten. Spezialisten konnten anhand von Resten an der Fassade Farbe und Beschaffenheit rekonstruieren, bald strahlt der Bau im neuen Kleid wie einst.



Westansicht der Dorfkirche Schöngleina



Steinmetz Timmy von der Gönna bei der Arbeit



Detail der Sockelsanierung

Ganz so weit ist es noch nicht. Zwar steht das Putzsilo schon bereit, doch ehe nicht jeder vorausgehende Abschnitt sorgfältig ausgeführt ist, muss es warten. Ein solcher, eigentlich für jedes Bauwerk wichtiger Bereich, ist der Sockel, jenes Band, das oberhalb des Fundaments der Feuchtigkeit des Bodens sowie dem Spritzwasser der Oberfläche ausgesetzt ist. Hier entscheidet sich, ob die Kirche wie mit schmutzigen Schuhen dastehen wird oder proper von Kopf bis Fuß. Was faul und lose war, haben die Steinmetze abgeschlagen. Altgeselle Timmy von der Gönna mauert jetzt neue Sandsteinplatten von opulenter Dicke unten an die Außenmauer, Stück für Stück, einzeln angepasst. Auf der anderen Seite ist Jungmeister Paul Schöne mit den Fensterlaibungen beschäftigt. Wer den Männern zusieht, wie sie mit sicherer Gelassenheit und einer Prise Demut dem Gebäude zu alt-neuem Glanz verhelfen, der merkt, es stimmt schon, was in der Zeitung steht: Fachleute sind nicht zu ersetzen. Fehlen sie, herrscht Mangel. Es braucht Erfahrung, Verständnis, Identifikation und nicht zuletzt Freude am eigenen Tun. Und daran herrscht hier gerade kein Mangel.



Steinmetz Paul Schöne bei der Arbeit



Nico Heyne, Erwin Stephan, Rena Niedermeyer-Schwarze, Stephan Elsässer

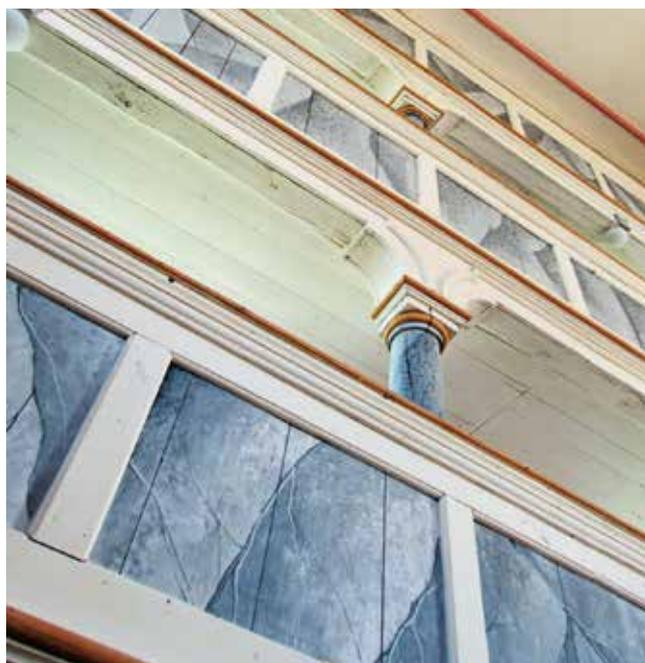
## Ein selbstloses Gemeinschaftswerk

Die Freude der Virtuosen entspricht der Heiterkeit der Dirigentin, die die Wiedererstehung der Kirche leitet. Rena Niedermeyer-Schwarze koordiniert die Gewerke, leitet Baubesprechungen vor Ort, stellt Anträge, beantragt Genehmigungen, managt nebenher das Kulturprogramm und das gottesdienstliche Leben. Klingt stressig, womöglich mitunter auch nervig, anzumerken ist ihr von alledem nichts. Im Gegenteil, mit dem Stolz einer Bauherrin führt sie herum. Und sie ist nicht allein. Das ist vielleicht das Geheimnis in Schöngleina. Der Erfolg hat hier nicht so ganz viele Mütter und Väter, aber einige, die verlässlich und beharrlich sind. Da ist Stephan Elsässer, der als Pfarrer von Amts wegen zuständig ist, aber eben auch hochgradig identifiziert mit der Kirche, ihrem Baufortschritt und dem Potential, dass sie aus Pfarrersicht bietet. Er singt ein Loblied auf den harten Kern:

„Man sagt manchmal, das ganze Dorf muss dahinterstehen, damit so etwas wie hier gelingen kann. Aber wenn die Initialzündung von Einzelnen einmal losgegangen ist, dann entwickelt es sich. Und mit einer kleinen Gruppe kann man die Räume über die Generationen hinweg halten.“

Dazu zählt auch Tischlermeister Nico Heyne. Er wohnt gleich nebenan. Er besitzt langjährige Erfahrungen als Restaurator und hat sich gemeinsam mit Erwin Stephan und Herbert Großwendt, dem Senior der Truppe, des fachgerechten Neuanstrichs und der Aufbesserung der Fenster angenommen.

Man legt Wert darauf, niemanden zu vergessen, der sich Meriten an der Kirche erworben hat. Dabei geht es spürbar nicht um Eitelkeiten, sondern um Wertschätzung und Solidarität. Da ist Herbert Großwendt, der die Kirche mit Details von einer gläsernen Epitaph-Abdeckung bis zu berührenden Artefakten bereichert hat, die Familie Elke und Lars Triebe, die mit Gerätschaften ihres Obstguts das Umfeld der Kirche fein machten und für Blumen auf dem Altar und reichlich Äpfel zu Erntedank sorgen. Und auch die Dipl.-Sozialpädagogin Almut Elsässer, die zwar mit dem Pfarrer verehelicht ist, sich aber mit eigenem Standing und Selbstverständnis in den Dienst der Sache stellt.



Die drei Emporen auf der Nordseite



Risssanierung

## Eine Kirche wird zur Ruine ...

Die Kirche wirkt umsorgt, geradezu behütet. Das war einmal anders: Während an vielen Orten die Kirchen auch zu Zeiten der DDR nach dem Maß des Möglichen als Dorfmittelpunkt zumindest notdürftig erhalten wurden, herrschte hier in Teilen der Bevölkerung eine dezidiert antikirchliche Stimmung. Die heutige Dorfkirche steht hart beim früheren Schloss. Sie stammt aus dem Jahr 1601 und wurde anstelle einer schon um 1228 erwähnten Kapelle erbaut. Um 1610 ließ der Patron Valentin von Lichtenstein einen tiefgreifenden Umbau vornehmen. Eine Erneuerung der Kirche erfolgte 1769.

Die Glocken stammen aus den Jahren 1796 und 1828. Das Gebäude wurde 1959 zum letzten Mal renoviert. Seitdem war der Bau dem Verfall preisgegeben. Als Gutskirche war sie gleich doppelt suspekt. Man pflanzte eine dichte Reihe Pappeln, die wie Schneewittchens Dornenhecke den Bau verschwinden lassen sollte, optisch und durch die Äste, die bei Sturm dem Dach zusetzten. Die Leitung des in Schöngleina ansässigen sozialistischen Musterobstgutes ließ die Kirche bewusst verwahrlosen. Mehr noch: Auszubildende, die in der Nähe untergebracht waren, warfen vermutlich die Scheiben ein, verschafften sich Zugang und machten sich an Orgel und Ausstattung zu schaffen. Zum Schluss lagen Pläne für einen Abriss des Gebäudes und neue Überbauung vor. Bis 1993 war die Kirche weitgehend verfallen. Nico Heyne hat ein altes Schwarz-Weiß-Foto auf seinem Handy parat: Es zeigt die Kirche in den letzten Jahren der DDR, schwer beschädigt und rational betrachtet abgängig.



Ansicht von 1990 (mit freundlicher Genehmigung von N. Heyne)

„Man brauchte nicht viele Leute, um das Steuer noch herumzureißen“, berichtet Stephan Elsässer, „doch zwei haben schon entscheidenden Anteil: Die Architektin Christine Biedermann, die hier gleich in Sichtweite lebte und den Anblick nicht ertragen konnte und Rudolph Ziebler, der thüringische Landeskonservator. Er hat gesagt, solange ich im Amt bin, wird hier keine Kirche aufgegeben. Das hat nicht überall geklappt, aber hier hat er Wort halten können. Dabei war die Kirche schon aus dem Gedächtnis der Dorfbewohner raus“, erinnert sich der Pfarrer.

Die Orgel fand schon 1983 Schutz vor den Rüpel und dem einsturzgefährdeten Dach: Sie wurde abgebaut. Das Instrument, das mit einem prächtigen Acht-Felder-Prospekt auf die Glanzzeiten der Kirche und ihrer adeligen Erbauer verweist, fand eine Verwendung, wie sie reputabler kaum sein könnte: Heute erklingt die 1766 von Justinus Ehrenfried Gerhard und Christian Siegmund Voigt erbaute Orgel als Neubau der Orgelbaufirma Schönefeld in der Dorfkirche St. Bartholomäi Dornheim im Ilm-Kreis in Thüringen. Am 17. Oktober 1707 heiratete hier Johann Sebastian Bach seine Base Maria Barbara Bach. Der Kanzelaltar wurde in ein Kunstdepot verbracht, und der Taufstein aus Jenaer Marmor in die Dorfkirche Karlsdorf.



Chorraum der Kirche

## ... und aus der Ruine wieder ein Gotteshaus

Es sah also nicht immer gut aus um das kleine Gotteshaus. Einmal wollte es eine Baufirma als Referenzobjekt für die symbolische D-Mark erwerben. Dem Deal mit der Kirche standen keine Genehmigungsverfahren mehr im Wege, als ökonomische Erwägungen den Unternehmer im allerletzten Moment zurückschrecken ließen. Doch das Scheitern des Verkaufs war die Geburtsstunde 2.0 der Kirche.

Rudolf Ziebler, von 1991 bis 1999 als Landeskonservator tätig, ist in thüringischen Denkmalschutzkreisen eine Legende. Für das Landesamt für Denkmalpflege würdigte ihn Holger Reinhardt nach seinem Tod 2015: „Tatsächlich hat wohl niemand die Thüringer Denkmalpflege so nachhaltig beeinflusst wie er, der sowohl die Anfänge der staatlichen Denkmalpflege in den 1960er Jahren als auch als zentrale Schlüsselfigur den Neuaufbau des Amtes nach der Wende mitgestaltet und fachlich geprägt hat“. Ziebler reagierte sofort und gab Mittel zur Not-sicherung frei. ABM-Kräfte standen zur Verfügung und beräumten den Bau. In letzter Sekunde, erinnert sich Stephan Elsässer:

**„Der Raum war weg!  
Als ich hier ankam, lagen die Deckenbalken  
kreuz und quer. Das war alles abgestürzt  
und man hat in den Himmel geguckt:  
Das hier war mausetot!“**



Hat alles im Blick: Rena Niedermeyer-Schwarze

Doch damals, so weiß es auch Rena Niedermeyer-Schwarze, waren es gute Zeiten für große Fördersummen, wenn es um Dach und Fach ging. So wurde aus der Ruine wieder ein Gotteshaus. Und da betrat die STIFTUNG KIBA zur Jahrtausendwende die Bühne. In den Folgejahren konnten die Sicherung des Chorgewölbes, die Wiederherstellung des Backsteinfußbodens, die Fenstergewände und die Orgelempore mitsamt Treppe aus Mitteln der Stiftung gefördert werden. 2004 ging es in einem siebten Bauabschnitt an den Erhalt der bauzeitlichen Fresken und der Innenausmalung. All das war gut investiert, denn auch nach zwei Jahrzehnten sind diese Teile in hervorragendem Zustand.



Team Schöngleina bei der MDR-Sendung „Mach dich ran“

## Ein unerwarteter, aber verdienter Geldregen

Lange Jahre schon flößt das mächtige Dach in roter Biberschwanzdeckung mit dem markanten geschieferten Dachstuhl Vertrauen ein. Jetzt macht der Verputz der Außenhülle aus einem gesicherten Bau wieder eine prächtig anzusehende Kirche. Dass es so gekommen ist, ist untrennbar mit einem Namen verbunden, bei dem im Sendegebiet des MDR viele Augen zu strahlen beginnen: Mario D. Richard. Seit 2001 macht er mit der Tagesaufgabe in seiner Kultursendung „Mach dich ran“ an vielen Orten die Welt (im Sendegebiet des Senders) ein klein wenig besser. 2023 moderierte er die „Himmlichen 400.000 Euro“, eine spannende Spielshow, in der die Gemeinden Pohla (Sachsen), Wedderstedt (Sachsen-Anhalt) und Schöngleina (Thüringen) im Finale gegeneinander antraten. Am Ende hatte Wedderstedt die Nase vorn und konnte den Hauptpreis von 200.000 Euro für die Kirche mitnehmen. Dann aber geschah, was es zuvor bei KIBA-Fernsehshows noch nie gegeben hatte: Es galt, um die Wette einen Pavillon zu errichten. Pohla jubelte schon, doch Team Schöngleina war im selben Augenblick fertig! Es herrschte Gleichstand. Damit hatte niemand gerechnet – aber eine gute Lösung war schnell gefunden. 2023 gab es erstmals zwei zweite Plätze, das Preisgeld wurde geteilt und den Pavillon gab es noch obendrein. Die 85.000 Euro wurden das tragfähige Fundament, auf dem die Vollendung der Fassade geplant werden konnte. Damit wird sich die Kirche von außen im Jahr 2024 endlich schmuck und einladend präsentieren können.



Gottesdienst im Rahmen der Fernsehshow



Team mit Pastorin in der Vorausscheidung

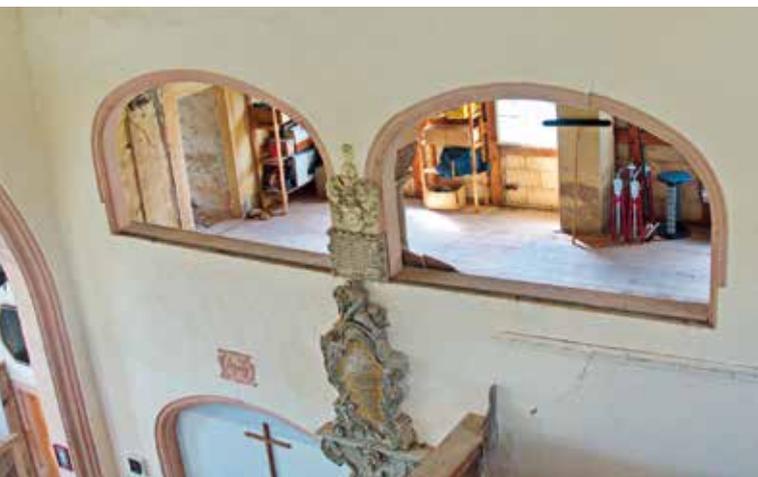
## Ein Raum wartet auf Menschen

Doch der Raum fordert seine Gönner weiterhin heraus. Rena Niedermeyer-Schwarze führt durch eine kleine Pforte gleich neben dem Chor. Hier wendet sich eine steinerne Treppe nach oben in Richtung ehemaliger Herrschaftsloge. Dort angekommen verweist die Bau- managerin auf vorherige Sanierungserfolge, die sich dem unkundigen Betrachter mehr wie steingewordene Besenreiser auf einer gelblichen Gewölbedecke präsentieren. Doch die Sache hat Tiefe:

„Das Treppenhaus war akut einsturzgefährdet. Die Benutzung der Treppe wäre lebensgefährlich gewesen. Jetzt ist alles verpresst und vernadelt und stabil“, berichtet sie zufrieden.



Blick von der obersten Empore in den Kirchorraum



Die Herrschaftsloge von der Empore aus



Die unwirtliche Herrschaftsloge

Auch der obere Teil der Treppe ist von den jetzt ein Stockwerk tiefer tätigen Steinmetzen in passend hellem Sandstein ergänzt worden. Da wären wohl auch die einstigen landadeligen Erbauer erleichtert. In ihrer Loge, von der sich ein wunderbarer Blick durch zwei Bögen ins Kirchenschiff auftut, ist allerdings ästhetisch gesehen Luft nach oben. Während das Kirchenschiff von einer hellen, zurückhaltend gegliederten und vor allem wieder makellosen Putzdecke überspannt ist, blickt man hier noch in den rohen Dachstuhl. Der Anblick ist beruhigend, zeigt er doch solide und nachhaltige Zimmermannsarbeit, die auf mehr als eine Generation ausgelegt ist. Nur in Kombination mit den unverputzten Fachwerkwänden, die die Bauhülle schließen, wo erst der Durchgang zum Gut gewesen sein müsste und später dann gar nichts mehr, ist es noch ziemlich unfertig. Dabei sind sich alle einig, dass dieser Raum ein Kleinod ist, in seiner Dimension und den großartigen Sichtachsen wie geschaffen für Kleinkunst, Kammermusik, Liederabende, Lesungen oder Andachten mit kleinerer Besucheranzahl.

An Ideen herrscht in Schöngleina niemals Mangel. Und auch nicht an zupackendem Pragmatismus: „Ich sag mal, zehn Sack Putz sind schnell besorgt. Einfach mal den alten Dreck raus und saubere Wände und dann sieht das alles schon viel freundlicher aus“, hat der erfahrungsgesättigte Erwin Stephan den Raum im Kopf schon parat gemacht. Und hier machen sie, wovon sie reden.



Nordansicht der Dorfkirche Schöngleina



Rena Niedermeyer-Schwarze, Stephan Elsässer, dahinter:  
Paul Schöne, Timmy von der Gonna, Erwin Stephan,  
Nico Heyne

## Ein Turm voller Lebendigkeit

Noch weiter oben, im Turm, haben junges Leben und neueste Technik Einzug gehalten: Hier ist der Brutkasten eines Falkenpärchens. Die Welt kann alljährlich über eine Webcam unter [www.schoengleina.de](http://www.schoengleina.de) zusehen, wie sie brüten, ihre Küken aufziehen und schließlich alleamt das Nest verlassen. 2023 waren es fünf, 2024 sechs junge Turmfalken.

Wer von den schlechten Nachrichten über die Kirche genug hat und sich von Optimismus anstecken und langem Atem inspirieren lassen möchte, der sollte über die L1075 hierher in das Dorf Schöngleina südöstlich des Höhenzuges Wöllmisse kommen.

## II. Der Vorstand

### 1. Die Vorstandsmitglieder



**Ralf Meister**  
Landesbischof der Ev.-luth. Landeskirche  
Hannovers, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes



**Prof. Dr. Thomas Kreuzer**  
Leiter der Fundraising Akademie  
in Frankfurt



**Dr. Christoph Thiele**  
Leiter der Rechtsabteilung des Kirchenamtes der EKD, stellvertretender  
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes



**Dr. Johann Hinrich Claussen**  
Kulturbeauftragter des Rates der  
Evangelischen Kirche in Deutschland



**Ilona Pollach**  
Mitglied des Vorstandes der Bank  
für Kirche und Diakonie – KD Bank,  
stellvertretende Vorsitzende des  
Stiftungsvorstandes



**Dr. Sigrid Bias-Engels**  
Gruppenleiterin bei der  
Bundeskulturbeauftragten a. D.



**Kirsten Kramer (seit Dezember 2013)**  
Vorsitzende des Fördervereins der  
STIFTUNG KIBA,  
stellvertretende Direktorin der  
Landesmedienanstalt Thüringen

### 2. Sitzungen des Vorstandes

Die Sitzungen des Vorstandes fanden im Jahr 2023 am 9. Mai und 21. November statt.



# III. Geschäftsführung



Geschäftsführerin:  
**Dr. Catharina Hasenclever**

## Stiftungsbüro:



V.l.n.r.: **Ulrich Hacke**, Referent für Internet und Fundraising, **Dr. Catharina Hasenclever**, Geschäftsführerin, **Michaela Grafen**, Referentin für Fundraising, **Sylvia Lindner**, Sekretariat, **Niels Pannhorst**, Sekretariat



**Karoline Lehmann**  
Referentin für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit



**Andreas Heese**  
Referent für Finanzen



**Reinhard Greulich**  
Fundraising  
bis 30.09.2023

# IV. Projektförderung

## Vergabeausschuss

### Hartmut Dobbe

Kirchenoberverwaltungsrat, vom Kuratorium der EKU-Stiftung berufen

### Dipl.-Ing. Werner Lemke

Landeskirchlicher Baudirektor der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

### Dr. Catharina Hasenclever

Geschäftsführerin der STIFTUNG KIBA

### Elke Bergt

Referatsleiterin Bau der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

### Dr. Ulrike Wendland

Geschäftsführerin des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz

## Regionalbeauftragte

Unsere Regionalbeauftragten betreuen und unterstützen ehrenamtlich Kirchengemeinden, die einen Förderantrag bei der Stiftung stellen möchten.

### Friedrich-Wilhelm von Rauch

- Berlin und Brandenburg

### Reinhart Kupfer

- Hamburg
- Nördliches Niedersachsen
- Nördliches Sachsen-Anhalt

### Dr. Irmhild Heckmann und Prof. Dr. Egon Greipl

- Südliches Sachsen-Anhalt

### Claudia Persch und Benjamin Zollmann

- Nördliches Thüringen

### Ernst-Wilhelm Rabius

- Schleswig-Holstein
- Mecklenburg-Vorpommern

### Jürgen Leindecker

- Südliches Thüringen

### Annette und Klaus-Christoph Seibt

- Sachsen
- Baden-Württemberg
- Rheinland-Pfalz

### Dr. Norbert Stannek

- Nordrhein-Westfalen

### Harald Hein

- Bayern

### Alexandra Tacke und Horst Wetzel

- Mittleres und südliches Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen (nach Absprache)

„Über den KIBA-Newsletter nehme ich weiter mit großem Interesse am Stiftungsgeschehen teil. Und es ist mir bewusst, welches Glück ich hatte, über einen derart langen Zeitraum auf einem Gebiet – wenn auch nur ehrenamtlich – tätig und möglichst auch hilfreich zu sein, welches mir als sehr wichtig vorkommt. Und vor allem zeigen die noch recht kurze Entwicklung der STIFTUNG KIBA und die zahlreichen für diese Entwicklung zuständigen und sie unterstützenden Menschen, dass dies der richtige Weg ist: Die Erhaltung und Pflege kirchlicher Gebäude trägt aus meiner Sicht vorrangig zur Identifizierung des Einzelnen mit den Aussagen und Zielen seiner Kirche bei.“



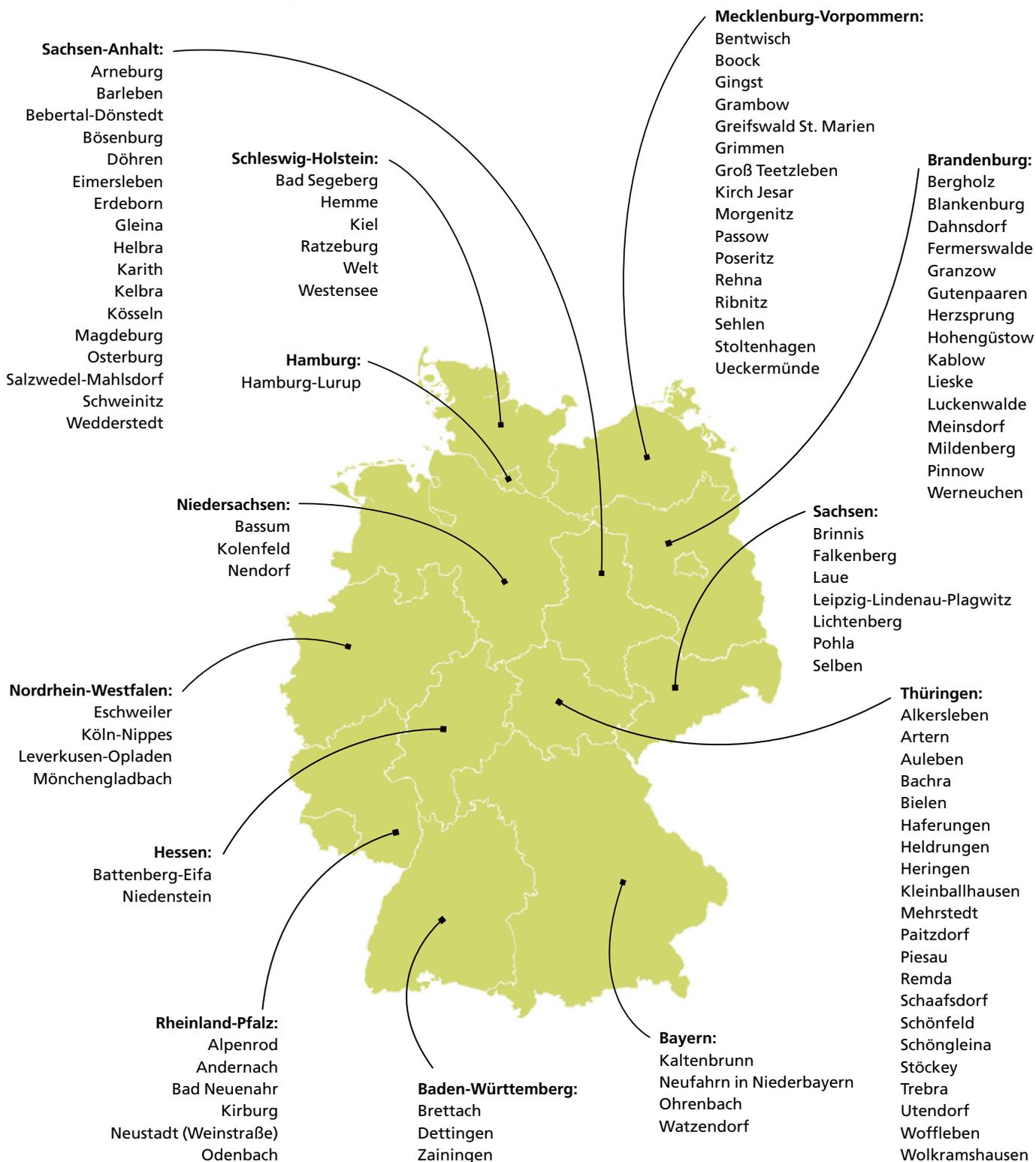
Frau von Leuckart – scheidende Regionalbeauftragte der KIBA



**SPENDET**  
**GEMEINSCHAFT**

Der Vergabeausschuss für die Projekte, die 2023/2024 von der STIFTUNG KIBA gefördert werden, hat am 7. Nov. 2022 getagt. 152 Anträge auf Förderung mit einem Gesamtvolumen von über 2,7 Millionen Euro waren gestellt. Im Laufe des Jahres konnten durch die Treuhandstiftungen unter dem Dach der Stiftung und durch private Projektspenden weitere Gemeinden unterstützt werden. So konnten schließlich **105 Projekte mit 1.864.145 Euro** gefördert werden.

Die STIFTUNG KIBA förderte 2023 Kirchen in:



## Förderung nach Bundesländern

Bundesland	Projekte	Projektspenden	Drittmittel	KIBA
Baden-Württemberg	3			30.000 €
Bayern	4			35.000 €
Brandenburg	15	6.000 €	29.000 €	110.000 €
Hamburg	1			15.000 €
Hessen	2			15.000 €
Mecklenburg-Vorpommern	16	4.500 €	164.336 €	135.000 €
Niedersachsen	3		100.000 €	10.000 €
Nordrhein-Westfalen	4		90.000 €	
Rheinland-Pfalz	6		3.484 €	81.725 €
Sachsen	7		205.000 €	
Sachsen-Anhalt	17	40.000 €	210.000 €	205.000 €
Schleswig-Holstein	6	7.500 €	1.600 €	60.000 €
Thüringen	21	1.000 €	175.000 €	130.000 €
Summen	105	59.000 €	978.420 €	826.725 €
Gesamtsumme aller Fördermittel 2023				<b>1.864.145 €</b>

„Mein Leben ist gut aufgehoben in Gottes Hand. Dank und Bitten bespreche ich am liebsten in der Kirche. Dort finde ich nicht nur Gleichgesinnte, sondern auch das Zwiegespräch mit Gott und seinem Sohn. Wo soll ich dieses Gefühl der Zugehörigkeit und der schützenden Hand über meinem Leben erleben, wenn nicht in einem Gotteshaus?

Ich kann es mir kaum vorstellen, dass Kirchen verfallen oder nicht gepflegt werden. Daher setze ich mich mit aller Kraft für die Erhaltung von Kirchengebäuden ein, damit auch andere Menschen ihre Gotteshäuser weiterhin nutzen können.

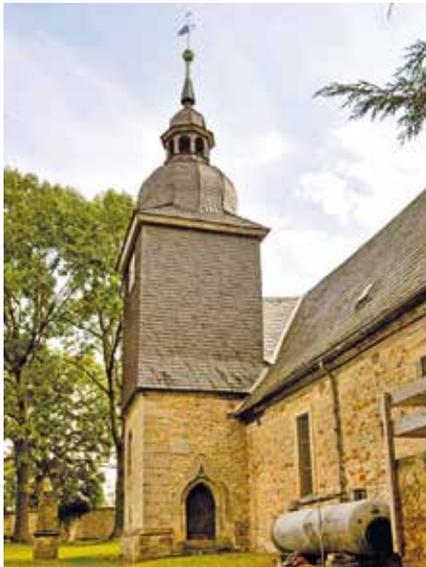


Wenn der Vorstand der STIFTUNG KIBA nach intensiver Vorarbeit des Vergabeausschusses den dringenden Baumaßnahmen von rund 100 Kirchen zustimmt, freuen wir uns sehr für die geförderten Kirchengemeinden. Aber auch für Kirchen, die keine Förderung erhalten konnten, suchen wir eine Lösung. Wir sind den Patinnen und Paten sehr dankbar, wenn sie mit einem höheren Betrag einer Kirche die entscheidende Hilfe geben können und damit, wie am Beispiel der Kirche in Kösseln im Saalekreis, den Stein für einen Sanierungsbeginn ins Rollen gebracht haben!“

Michaela Grafen – seit 01.08.2023 Mitarbeiterin der STIFTUNG KIBA, Referentin für Fundraising

## Alkersleben, St. Gregorius

PLZ: 99310  
Thüringen



Die Dorfkirche St. Gregorius in Alkersleben geht auf das 12. Jh. zurück. Der im Kern romanische Saalbau erfuhr etliche Veränderungen. Im Chor finden sich gotische Maßwerkfenster. Das Innere schmückt eine Holztonne mit üppiger Barockausmalung von um 1701. Dargestellt ist Christi Leidensweg. Der Turm mit geschweifelter Haube enthält keine Glocken, hierfür wurde im 18. Jh. ein eigenes Glockenhaus errichtet. Eine Holland-Orgel von 1824 mit 17 Registern versieht auf der Empore ihre Dienste.

An den Ort grenzt der Flugplatz Arnstadt-Alkersleben.

**Maßnahmen:** Restaurierung des Altars

**KIBA 2023** 25.000,00 Euro  
gefördert durch die Dr. Rudolf Arold  
Stiftung  
**KIBA 2020** 10.000,00 Euro

## Alpenrod, Dorfkirche

PLZ: 57642  
Rheinland-Pfalz



Die geräumige spätklassizistische Saalkirche wurde 1843/44 erbaut und steht nach wie vor an herausgehobener Stelle in der Mitte des Ortes. Der Kirchturm ist älter und stammt aus dem 12. Jh., er trägt einen achtseitigen Spitzhelm. Die Längswände des Schiffs sind durch Blendbögen gegliedert, der Innenraum ist geprägt durch eine dreiseitige Empore mit Säulen im dorischen Stil.

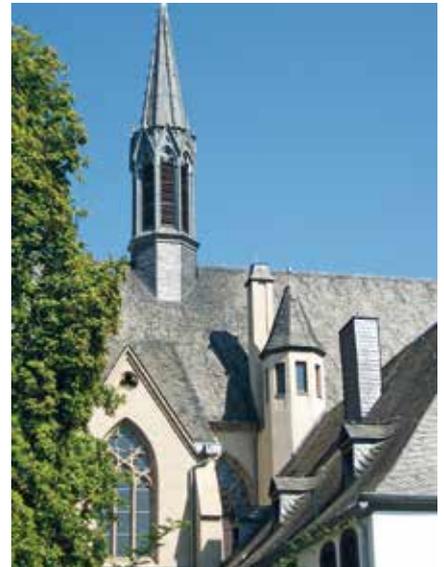
Aus Alpenrod stammt der Flugpionier Erich Klöckner, dem 1940 ein Segelflug-Höhenweltrekord an den Rand der Stratosphäre glückte.

**Maßnahmen:** Dachsanierung und Instandsetzung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Andernach, Christuskirche

PLZ: 56626  
Rheinland-Pfalz



Die spätgotische Christuskirche war einst die Klosterkirche der Minderen Brüder (Minoriten) des Franziskaner-Ordens. Baubeginn war ca. 1240, um 1300 entstand das Hauptportal, um 1450 war der Bau aus Tuffstein, Trachyt und Basaltlava vollendet. 1854 übergab der preußische König die Kirche der Gemeinde, sie zählt heute zu den bedeutenden rheinischen Minoritenkirchen und gilt als die größte und besterhaltene im Mittelrheingebiet.

Andernach ist eine der ältesten Städte Deutschlands: 1988 feierte sie ihr 2.000-jähriges Bestehen.

**Maßnahmen:** Umfangreiche Dachsanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Arneburg, St. Georg

PLZ: 39596  
Sachsen-Anhalt



St. Georg gilt als älteste Kirche in der Altmark und wurde in der ersten Hälfte des 12. Jh. erbaut, Querhaus und Chor im frühen 13. Jh. Die Fenster zeigen den Übergang von der Romanik zu Gotik. An den Turmwänden verlaufen senkrechte Trennlinien, sie deuten auf einen teilweisen Einsturz hin – die westliche Hälfte ist jünger. Im Inneren befinden sich ein Barockaltar und die 1818–21 von August Zabel errichtete Orgel.

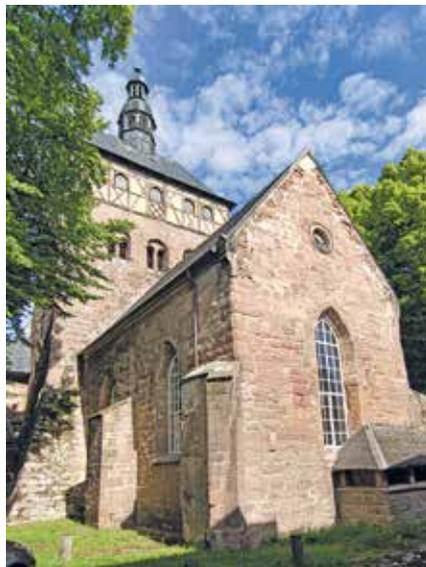
Vier Glocken mit einem Gesamtgewicht von ca. 7.500 kg verleihen der Kirche das umfangreichste Geläut der ganzen Region.

**Maßnahmen:** Schwammsanierung und Dachneueindeckung

**KIBA 2023** 15.000,00 Euro

## Artern, St. Marien

PLZ: 06556  
Thüringen



Um 1200 wurde im Schutz der Wasserburg Artern eine Pfarrkirche erbaut, von der lediglich der Turm erhalten ist – später erweitert um ein Fachwerkgeschoss. Der Ostchor ist aus der 1. Hälfte des 13. Jhs., Fenster und Gewölbe aus dem 15. Jh. Mehrere Brände im 17. Jh. haben große Schäden verursacht, die Kirche wurde teilweise neu gebaut. Die Voigt-Orgel von 1854 stand ursprünglich in der St.-Nicolai-Kirche Eisleben.

Die ehemalige Schmiede in Artern ist das Stammhaus der Familie Goethe („Goetheahnenhaus“) und erinnert an Goethes Urgroßvater Hans Christian Göthe.

**Maßnahmen:** Kirchturmsanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
gefördert durch die Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung

## Auleben, St. Petrus und Paulus

PLZ: 99765  
Thüringen



Die barocke Saalkirche steht auf einer Anhöhe am südlichen Dorfrand. Das Mauerwerk der um 1775 umgebauten Kirche besteht aus verputztem Bruchstein, errichtet unter Einbeziehung des Vorgängerbaus aus dem 13. Jh. Zwei Emporen gliedern die Wandflächen. Auf der oberen Westempore steht der Prospekt der Schulze-Orgel von 1795 – das Orgelwerk ist aber derzeit auf der oberen Empore eingelagert.

Wilhelm von Humboldt lebte von 1791–93 mit seiner Gattin Caroline von Dachröden im selbstgewählten Exil in Auleben auf einem Landgut, das heute als Humboldt-Schloss bekannt ist.

**Maßnahmen:** Fassadeninstandsetzung Kirchenschiff

**KIBA 2023** 5.000,00 Euro  
gefördert durch die Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung  
**KIBA 2021–22** 25.000,00 Euro  
gefördert durch die Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung, Kästner-Stiftung

## Bachra, St. Dionysius

PLZ: 99636  
Thüringen



Die Dorfkirche St. Dionysius wurde in mehreren Bauphasen errichtet, die Sakristei stammt vermutlich von 1539, die rechteckigen Fenster wurden 1700 eingebaut. Im Westen erhebt sich der Chorturm. 1830 wurde die Kirche umgebaut. Vier Grabplatten der Familie von Werthern aus dem ausgehenden 17. Jh. befinden sich im Inneren. Die Orgel errichtete Conrad Geißler um 1880.

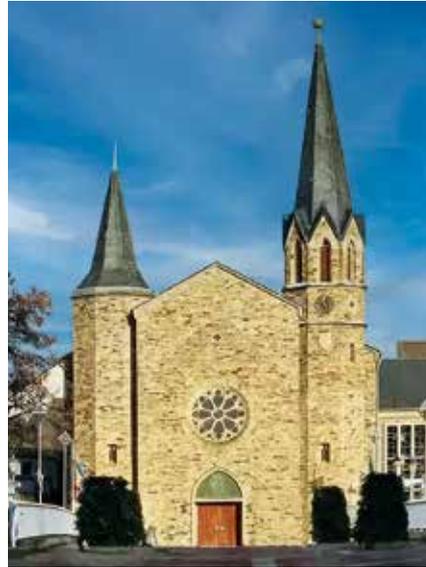
1635 fertigte Adolar Erich, der Ortspfarrer von Bachra die „Tyringische Mapp“ an, die erste Übersichtskarte von Thüringen, die bis ins 18. Jh. verwendet wurde.

**Maßnahmen:** Komplexe Instandsetzung des Dachs

KIBA 2023	10.000,00 Euro
KIBA 2022	10.000,00 Euro

## Bad Neuenahr, Martin-Luther-Kirche

PLZ: 53474  
Rheinland-Pfalz



Als sich im 19. Jh. in der aufstrebenden Kurstadt Neuenahr immer mehr Christen ansiedelten, wurde 1872 die neugotische Martin-Luther-Kirche errichtet. Mit dem Umbau von 1958 nach Plänen von Heinrich Otto Vogel sind nur noch Glockenturm, die Rosette über dem Hauptportal und die beiden Seitenfenster erhalten.

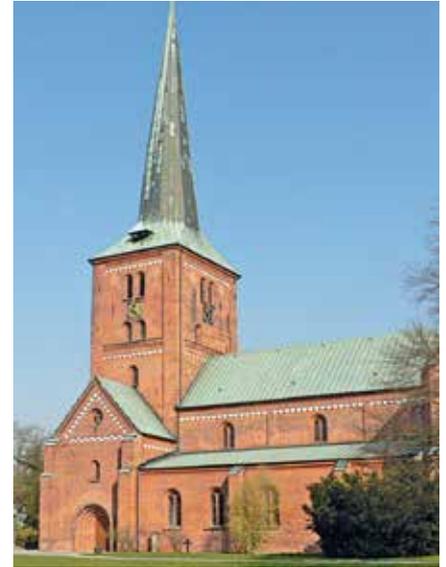
Während der Ahr-Flut 2021 wurde die Kirche massiv überflutet und schwer beschädigt. Seitdem ist sie geschlossen, ihre Wiedereinweihung ist für 2024 geplant.

**Maßnahmen:** Instandsetzung der Ausstattung

KIBA 2023	36.725,00 Euro
-----------	----------------

## Bad Segeberg, Marienkirche

PLZ: 23795  
Schleswig-Holstein



Die dreischiffige romanische Marienkirche, die von 1156 bis 1199 errichtet wurde, ist das älteste Beispiel für Backsteinbauten in der Region Nordelbien. Die 50 Meter lange Gewölbebasilika besteht aus Chor, Quer- und Langhaus sowie dem Westwerk mit einem 68,4m hohen Turm. Die reiche Ausstattung enthält u. a. eine von Ghert Klinghe gegossene Bronzefünfte aus dem Jahr 1447, ein Triumphkreuz von um 1500 und ein an Riemenschneider gemahnendes prächtiges Retabel von ca. 1510/20.

Der Kalkberg bildet die Kulisse der bekannten Freilichtbühne.

**Maßnahmen:** Innenraumsanierung

KIBA 2023	10.000,00 Euro
KIBA 2021	10.000,00 Euro
KIBA 2020	10.000,00 Euro
KIBA 2010	15.000,00 Euro

## Barleben, St. Peter und Paul

PLZ: 39179  
Sachsen-Anhalt



Um 1350 wurde die Kirche in gotischen Formen errichtet. Aus dieser Zeit sind noch einige Bauteile erhalten, so der untere Turm, die Sakristei, die Mensa des Altars sowie das Mauerwerk des Kirchsaales. Nach Zerstörungen im 30-jährigen Krieg wurde der Bau barockisiert. Der Grundriss der Kirche ergibt keine Kreuzform, da die beiden Seiten nicht gegenüberliegen. Zur Ausstattung zählt eine schöne Reubke-Rühlmann-Orgel.

Um die Kirche finden sich etliche historisch interessante Grabsteine.

**Maßnahmen:** Komplexe Gesamt-sanierung

KIBA 2023	15.000,00 Euro
KIBA 2019	20.000,00 Euro
KIBA 2016	15.000,00 Euro

## Bassum, Stiftskirche St. Mauritius und St. Viktor

PLZ: 27211  
Niedersachsen



St. Mauritius und St. Viktor wurde im 13. Jh. als Stiftskirche für das Frauenstift Bassum aus Backsteinen errichtet – das Patronat bestand bis 1932. Der östliche Teil ist romanisch, das nördliche Querhaus wurde 1866 durch Conrad Wilhelm Hase instandgesetzt, das südliche vollständig erneuert. Der Innenraum ist durch die wuchtigen Kreuz- und Vierungspfeiler geprägt. Das älteste Ausstattungsstück ist ein Reliquienschrein des Hl. Viktor um 1250.

Im Bassumer Ortskern steht die 1000-jährige Stiftsgerichtseiche, unter deren Krone sich einst die adligen Stiftsdamen zum Kaffeekränzchen trafen.

**Maßnahmen:** Wiederherstellung der Innenausmalung aus dem 19. Jh.

KIBA 2023	80.000,00 Euro
gefördert durch private Spende von Holde Schaeffer	

## Battenberg-Eifa, Dorfkirche

PLZ: 35116  
Hessen



1711 wurde eine einfache Fachwerkkirche errichtet, 1911 kam eine halbrunde Apsis dazu und die Wände wurden mit Bruchstein verkleidet. Der schiefergedeckte Dachreiter aus der Bauzeit ist erhalten geblieben. Hier läutet eine Glocke von 1506. Eine Stütze in der Mitte des Innenraums trägt die farblich abgesetzte Flachdecke. Die Ausstattung – Empore und Kanzel mit historischem Kruzifix – ist weitestgehend bauzeitlich.

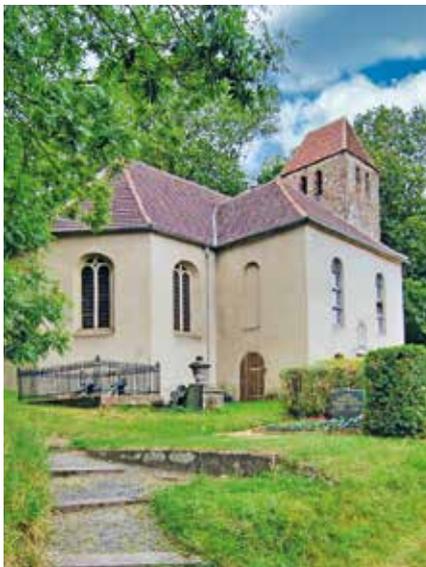
Aus der Region kommt der „Battenbergkuchen“, ein Biskuit mit charakteristischer rosa-gelber Schachbrettmusterung und Marzipanhülle.

**Maßnahmen:** Dach- und Fassaden-sanierung

KIBA 2023	5.000,00 Euro
-----------	---------------

## Bebertal-Dönstedt, Ehemalige Gutskirche

PLZ: 39343  
Sachsen-Anhalt



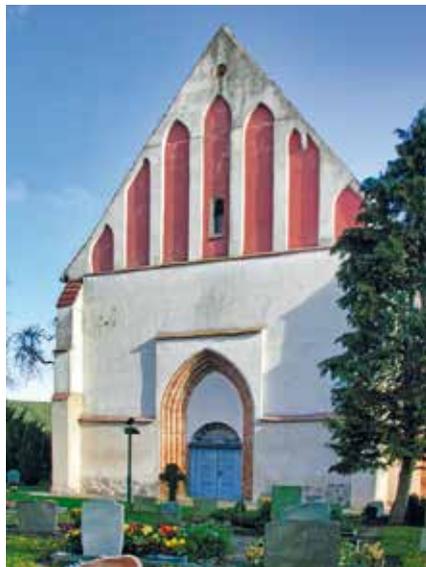
An einem Berghang steht die ehemalige Gutskirche mit einem dreiseitigen Chorschluss aus dem Jahre 1597. Große Rundbogenfenster im Renaissancestil gliedern das Langhaus. An der Nordseite ist die Herrschaftsloge angebaut, zu sehen ist das Allianzwappen derer von Schenk und von Veltheim, datiert auf 1734. Jahrzehntlang war die Kirche ungenutzt, 2015 wurde wieder ein Taufgottesdienst gefeiert. Schon seit Jahren darf der Kirchturm nicht mehr betreten werden und auch die Glocken dürfen nicht geläutet werden.

**Maßnahmen:** Dach- und Fassaden-sanierung

KIBA 2023	25.000,00 Euro
KIBA 2021	15.000,00 Euro

## Bentwisch, Kirche

PLZ: 18182  
Mecklenburg-Vorpommern



Die Kirche ist das älteste Gebäude in Bentwisch. Baubeginn war kurz nach 1300. Der gotische Backsteinbau ruht auf Granit- und Feldsteinfundamenten. Ein gotischer Triumphbogen trennt den gewölbten Chorraum vom Kirchenschiff. Der geschnitzte Flügelaltar, eines der ältesten Kunstwerke der Kirche, stammt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

**Maßnahmen:** Sanierung Dach und Außenwände

KIBA 2023	10.000,00 Euro
KIBA 2005	30.000,00 Euro

## Bergholz, Dorfkirche

PLZ: 14806  
Brandenburg



Die Feldsteinkirche mit ihrer charakteristischen Staffelung von Schiff, Chor und Westquerturm wurde um 1200 errichtet. Im Mittelalter wurde der Turm nach einem Teileinsturz durch zwei schräge Stützmauern verstärkt. Zur Ausstattung gehören ein Altaraufsatz (um 1700) – dargestellt sind die Kreuzigung und darunter das Abendmahl – sowie die hölzerne Kanzel mit Ecksäulchen vom Ende des 17. Jhs. Die Orgel schuf Gottfried Wilhelm Baer 1865 mit acht Registern auf einem Manual.

Bergholz verlor seine Eigenständigkeit 2002 und wurde in Stadt Bald Belzig eingemeindet.

**Maßnahmen:** Neueindeckung Kirchenschiffdach

KIBA 2023	5.000,00 Euro
gefördert durch die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen	

## Bielen, St. Martin und Johannes

PLZ: 99734  
Thüringen



St. Martin und Johannes hat als vermutlich ältesten Bestandteil einen frühgotischen Chor. Er könnte der zweiten Hälfte des 13. Jhs. entstammen. Der Innenraum vom Langhaus ist von einer Holztonne überdeckt, der Chor und das Turmerdgeschoss von einem Kreuzgratgewölbe. Das Kircheninnere wird durch die doppelstöckige Hufeisenempore bestimmt, von der Ausstattung verdient der spätgotische Marienaltar aus dem Jahre 1495 besondere Beachtung.

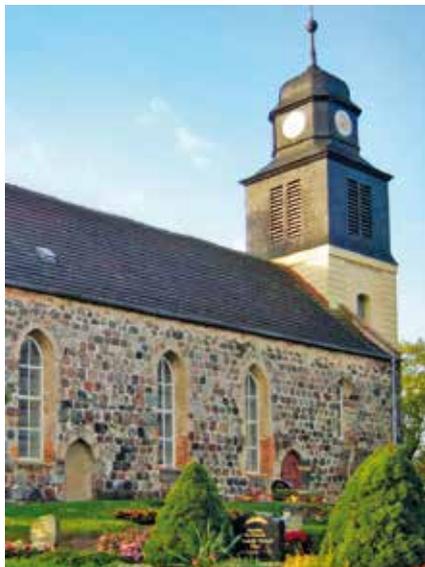
Bielen ist ein Eldorado für Archäologen: Hier findet die größte zusammenhängende Grabung Thüringens statt.

**Maßnahmen:** Komplexe Fassadeninstandsetzung

KIBA 2023	10.000,00 Euro
KIBA 2021	15.000,00 Euro
gefördert durch private Spende von Gertrud Müller	
KIBA 2014	13.000,00 Euro

## Blankenburg, Dorfkirche

PLZ: 17291  
Brandenburg



Die Dorfkirche wurde im 13. Jh. aus Feldsteinen errichtet, der verputzte quadratische Westturm kam erst 1791 dazu. 1860 bekam er eine verschieferte Haube aufgesetzt. Die Fenster sind erkennbar nicht original – bis auf zwei Lanzettfenster am Turm. Aus der ersten Hälfte des 19. Jhs. stammt die Ausstattung mit Hufeisenempore und Orgel (erbaut von Johann Friedrich Turley), der in Empireformen gehaltene Kanzelaltar ist von 1832.

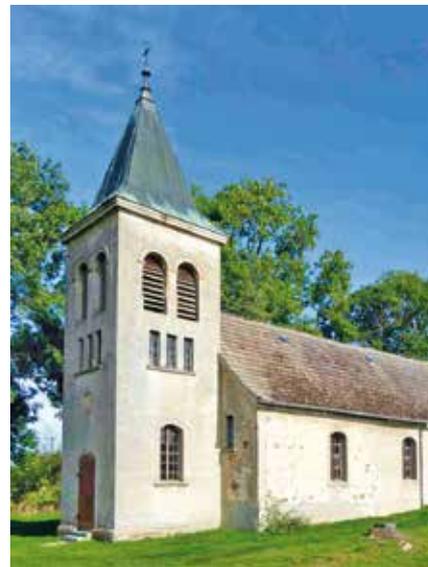
Blankenburg liegt am Südufer des gleichnamigen Sees: dort leben Hechte, Zander, Barsche, Aale, Schleien und Welse.

**Maßnahmen:** Hüllensanierung des Kirchenschiffes

KIBA 2023	10.000,00 Euro
-----------	----------------

## Boock, Dorfkirche

PLZ: 17322  
Mecklenburg-Vorpommern



Die massige Feldsteinkirche stammt aus der Zeit um 1500. In der zweiten Hälfte des 18. Jhs. wurde die Kirche nach Westen verlängert und erhielt so ihre charakteristische Erscheinung. Aus dieser Zeit stammen auch die Orgel und der gut erhaltene Kanzelaltar. Der Turm ist jünger und wurde im 19. Jh. angefügt.

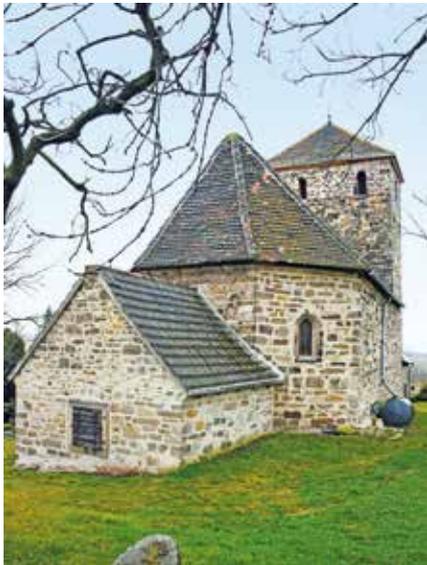
An der Boocker Mühle befindet sich die evangelische Schwerstpflgeeinrichtung „Hanna Simeon“ des Diakoniewerks Kloster Dobbertin.

**Maßnahmen:** Sanierung Dach, Fassade und Turm

KIBA 2023	10.000,00 Euro
-----------	----------------

## Bösenburg, St. Michael

PLZ: 06295  
Sachsen-Anhalt



Die Feldsteinkirche St. Michael zu Bösenburg wurde auf Grundmauern aus dem 8. Jh. errichtet und gehört zum Kirchspiel Polleben-Heiligenthal. Auf einer ehemaligen Höhenburg errichtet steht heute der massive romanische Westquerturm angeschlossen an das spätgotisch erweiterte, rechteckige Kirchenschiff. Im Inneren der Kirche sind die historische und farbig gefasste Ausstattung mit Kanzelaltar, Hufeisenempore und Gestühl erhalten.

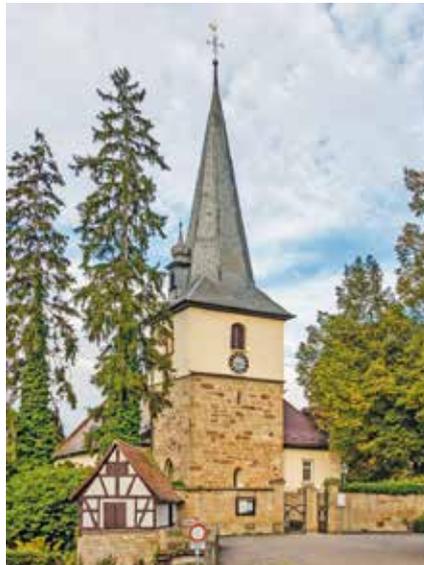
Bösenburg war einst für seinen Sandstein und seine Steinmetze bekannt. Behauene Steine aus Bösenburg wurden bis ins Schloss Sanssouci geliefert.

**Maßnahmen:** Komplexe Sanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
**KIBA 2022** 15.000,00 Euro  
gefördert durch die Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung

## Brettach, St. Peter und Paul (St. Ägidius)

PLZ: 74243  
Baden-Württemberg



Die romanische Chorturmkirche wurde vermutlich Ende des 10. Jhs. als Wehrkirche errichtet und 1578 mit großer Empore und Flachdecke erweitert. Das Nordwandgemälde (1591) ist wohl die älteste Lutherdarstellung mit Schwan Württembergs, die Gemälde von Isaaks Opferung bis zum neuen Jerusalem sind von 1681. 1886 wurde die Kirche umfassend renoviert – 1955 der Innenraum.

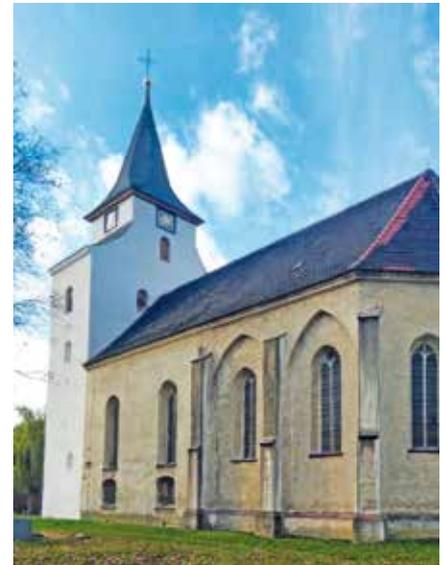
Lecker: der „Brettacher“ ist eine große eher säuerliche Apfelsorte, die sich gut lagern lässt und vor allem zum Backen, Kochen oder Mosten verwendet wird.

**Maßnahmen:** Instandsetzung Tragwerk und Turmdach

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Brinnis, Dorfkirche

PLZ: 04509  
Sachsen



Die Kirche in Nordsachsen ist ein spätmittelalterliches Gotteshaus, das im 12. Jh. erbaut und ab dem 15. Jh. als Hauptkirche für umliegende Dörfer genutzt wurde. Auf Grund ihrer regionalen Bedeutung sind die Abmessungen der Dorfkirche beim Schiff und dem Turm ungewöhnlich ausgefallen. Zur Ausstattung gehören ein Sakramentshäuschen (15. Jh.) sowie ein mannshohes Kruzifix und eine neugotische Kanzel (1830).

Der Name „Brinnis“ ist sorbischen Ursprungs und bedeutet „Sumpf“ oder „feuchter Boden“.

**Maßnahmen:** Dachsanierung des Kirchenschiffes, Schwammsanierung

**KIBA 2023** 20.000,00 Euro  
gefördert durch die Rössner-Stiftung

## Dahnsdorf, Dorfkirche

PLZ: 14806  
Brandenburg



Die stattliche spätromanische Feldsteinkirche aus sorgfältig geschichtetem Mauerwerk wurde Anfang des 13. Jhs. erbaut, der Turm wurde später angesetzt. Ein hölzerner Altaraufsatz aus dem 17. Jh. mit vorgestellten Säulen zeigt das Abendmahl. Ein Triumphbogen beherbergt Figuren von Maria und Johannes einer Kreuzigungsgruppe aus dem 15. Jh. Der schwere Taufstein ist gotisch, eher schlicht ist die Baer-Orgel von 1856 mit neuromanischem Prospekt.

Die Dorfkirche gehörte einst zum Deutschen Orden, der von 1227–1777 in Dahnsdorf eine Komturei betrieb.

**Maßnahmen:** Komplexe Dach- und Fassadensanierung

KIBA 2023 15.000,00 Euro

## Dettingen, Peterskirche

PLZ: 89547  
Baden-Württemberg



1769 wurde die Peterskirche in der Ortsmitte auf einem Hügel an der Stelle einer Vorgängerkirche erbaut. Der 36 m hohe Turm aus dem Jahr 1835 trägt eine kupfergedeckte Haube. Das Innere der Kirche ist nach der „Ansbacher Ordnung“ gestaltet und präsentiert sich durch die teils bemalten hohen Fenster hell und freundlich. Bemerkenswert sind ein Deckengemälde von 1867 zu Christi Himmelfahrt von 1867 sowie Gipsbüsten von Luther und Melanchton.

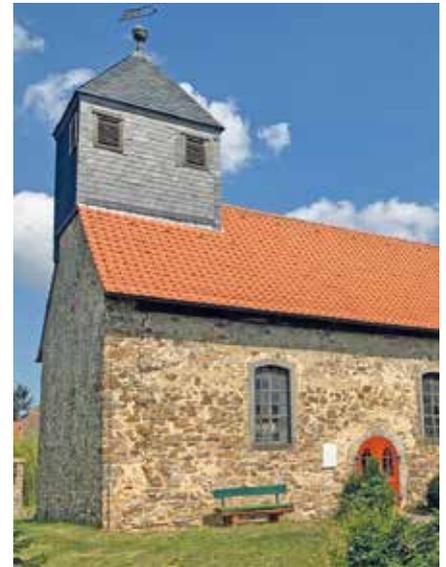
Eine seltene Fledermausart bezieht von April bis Ende September im Dachraum ihr Quartier.

**Maßnahmen:** Komplexe Dachsanierung

KIBA 2023 10.000,00 Euro

## Döhren, St. Marien

PLZ: 39356  
Sachsen-Anhalt



Inmitten des kleinen Rundlingsdorfes Döhren im ehemaligen DDR-Grenzgebiet steht die ursprünglich romanische Dorfkirche mit östlichem Anbau und Dachreiter. Im 17. Jh. erhielt sie ihre heutige Erscheinung. Eine reich verzierte und bemalte Flachdecke überspannt den Innenraum. Hufeisenempore, Kanzel und Altargemälde bilden eine geschlossene barocke Einheit und prägen den besonderen Charakter des Gotteshauses.

Der Lappwald, an dessen Rand Döhren liegt, ist eine spärlich besiedelte Landschaft des Weser-Aller-Flachlandes.

**Maßnahmen:** Statisch-konstruktive Dachsanierung

KIBA 2023 20.000,00 Euro

## Eimersleben, St. Petri

PLZ: St. Petri  
Sachsen-Anhalt



Der älteste Teil der Kirche ist der romanische Turm aus dem 12. Jh. auf einem quadratischen Grundriss. Er diente einst als Wachturm. Ab 1712 wurde der Bau barock überformt: Das Mittelschiff wurde ersetzt und als Pfeilerhalle mit Gewölbe ausgeführt, der spätgotische Chor blieb bei dem Neubau erhalten. Der Turm erfuhr eine Aufstockung und erhielt eine geschweifte Haube. Das Innere ist schlicht. Eine Rundbogenorgel von 1874 stammt von Carl Böttcher. Die Taufe aus Marmor ist von 1880.

Schön anzusehen ist auch die Bockwindmühle Eimersleben.

**Maßnahmen:** Sicherung und Instandsetzung des Kirchturms

KIBA 2023	30.000,00 Euro
KIBA 2020	15.000,00 Euro
KIBA 2007	36.600,00 Euro

## Erdeborn, St. Bartholomäus

PLZ: 06317  
Sachsen-Anhalt



Der spätromanische Bau ist eine überdurchschnittlich große Dorfkirche auf einer Anhöhe und prägt entscheidend das Ortsbild. Die Kirche aus Langhaus, östlichem Rechteckchor und großem Westturm. Die Chorempore ist aus dem 17. Jh., der Orgelprospekt und die Hufeisenempore klassizistisch. Bemerkenswert ist der Kanzelaltar mit seitlichen Durchgängen von 1723, der von Säulen mit Schnitzfiguren des Petrus und Paulus flankiert.

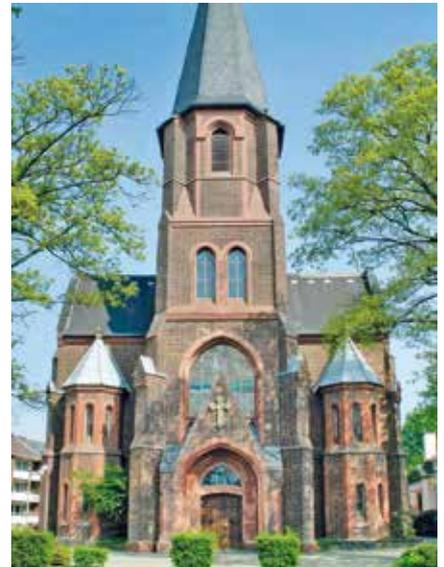
Faszinierende Namensgebung: nahe Erdeborn liegt der Süße See, in welchen die Böse Sieben mündet.

**Maßnahmen:** Statische Sicherung und Mauerwerksinstandsetzung

KIBA 2023	25.000,00 Euro
-----------	----------------

## Eschweiler, Dreieinigkeitskirche

PLZ: 52249  
Nordrhein-Westfalen



1892 wurde die neugotische Dreieinigkeitskirche aus Backsteinen mit dreigeschossigem Westturm und seitlichen Chorkapellen errichtet. Entworfen hat sie der Hannoveraner Architekt August Albes (1841–1905) nach den Vorgaben des Eisenacher Regulativs. Die Orgel ist recht neu (1990 in der Manier des norddeutschen Orgelbarocks errichtet).

Eschweiler trägt gleich mehrere Beinamen: „Wiege des rheinischen Bergbaus“, „Indestadt“, „Einkaufsstadt“ und „Kallmannshuuse“ (übersetzt: „Quasselstrippenhausen“).

**Maßnahmen:** Komplexe Turmsanierung und Innenraumsanierung

KIBA 2023	25.000,00 Euro
gefördert durch die Rössner-Stiftung	
KIBA 2022	30.000,00 Euro
gefördert durch die Rössner-Stiftung	

## Falkenberg, Dorfkirche

PLZ: 04880  
Sachsen



Der verputzte Bruchsteinbau mit flacher Saaldecke stammt ursprünglich aus der 1. Hälfte des 13. Jhs. 1768 kam der Fachwerkturm mit geschweifeter Haube hinzu. Im Osten steht die Apsis, im Westen wurde später ein massiver Anbau errichtet. Im Inneren befinden sich ein dreigeschossiger Altar, eine Kanzel mit Baldachin, Taufbecken, Orgel und dreiseitige Empore, von der eine einfache Holzterrasse zum Dachboden und Turmaufgang führt.

Falkenberg ist ein Ortsteil von Trossin, dort steht eine tausendjährige „Lutherlinde“.

**Maßnahmen:** Komplexe Gesamt-sanierung

**KIBA 2023** 25.000,00 Euro  
gefördert durch die Rössner-Stiftung

## Fermerswalde, Dorfkirche

PLZ: 04916  
Brandenburg



Die Dorfkirche aus verputztem Mischmauerwerk wurde im 14. Jh. errichtet. Der Kirchturm 1953 neu gebaut, nachdem Kirche und Turm nach einem Blitzschlag abgebrannt waren. 1954 kamen zwei neue Glocken. Zur Ausstattung gehören eine Sandsteintaufe von 1542, zwei Bilder eines Altarretabels von 1676, zwei Kron- und Altarleuchter aus dem späten 19. Jh. sowie eine Taufkanne von 1825.

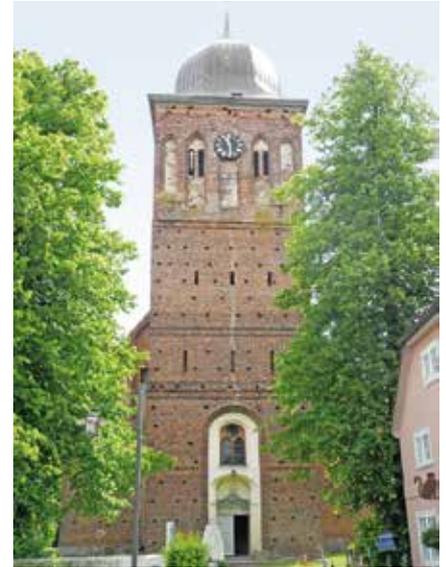
Fermerswalde wurde im Dreißigjährigen Krieg schwer verwüstet, erst gut neunzig Jahre nach Kriegsende war die alte Siedlungsstruktur wieder hergestellt.

**Maßnahmen:** Komplexe Sanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Gingst, St. Jacobi

PLZ: 18569  
Mecklenburg-Vorpommern



Der Chor der Kirche geht auf die Zeit um 1300 zurück, das dreischiffige Langhaus entstand 100 Jahre später. Mitte des 15. Jhs. wurden der quadratische Turm und eine Kapelle gebaut. Bei einem Brand 1726 wurde die Kirche erheblich beschädigt und anschließend in zeittypischer Art umgestaltet. Das Inventar der Kirche stammt größtenteils aus dieser Zeit und ist im Übergangsstil zum Klassizismus gestaltet.

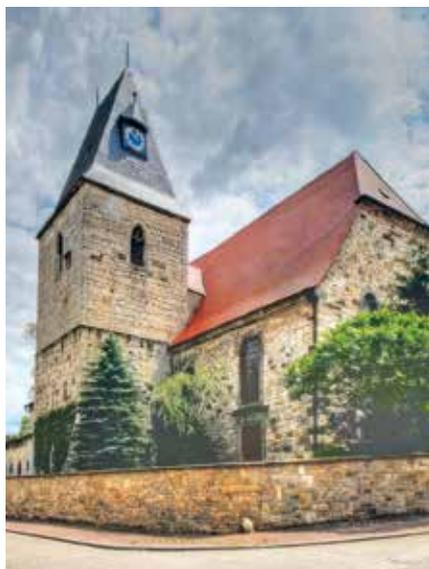
Im „Rügenreisepark“ können Miniaturen weltbekannter Bauwerke bestaunt werden.

**Maßnahmen:** Gesamt-sanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
**KIBA 2022** 15.000,00 Euro  
**KIBA 2018** 10.000,00 Euro  
**KIBA 2016** 15.000,00 Euro

## Gleina, Trinitatiskirche

PLZ: 06632  
Sachsen-Anhalt



Mit ihrer markanten Silhouette prägt die 1697 eingeweihte St. Trinitatis das Ortsbild – vor allem durch den seitlich am Schiff stehenden schiefergedeckten spätgotischen Turm. Ein Kreuzgratgewölbe überdeckt den Innenraum, die ursprünglichen spätgotischen Fenster sind nach einem Umbau vermauert. 1992 musste die Kirche wegen starker Schäden gesperrt werden, erst seit 2007 werden wieder Gottesdienste gefeiert. Die überaus reiche Innenausstattung erinnert an ihren besonderen Rang als Herrschaftskirche.

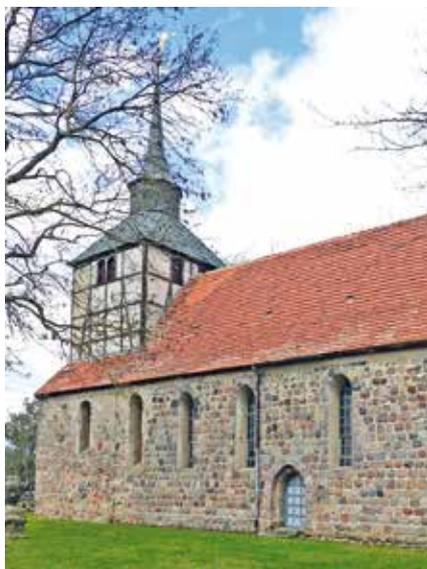
Der Torfabbau vergangener Jahrhunderte hat Gleina reich gemacht.

**Maßnahmen:** Sanierung Turmdach

**KIBA 2023** 15.000,00 Euro

## Grambow, Dorfkirche

PLZ: 17322  
Mecklenburg-Vorpommern



Ende des 13. Jhs. wurde die Kirche in Feldsteinquaderbauweise errichtet und befindet sich heute in zentraler Lage im Ort. 1912 brannte das Gebäude nach einem Blitzschlag ab und wurde 1927 wieder aufgebaut. In den 1950er Jahren wurde unter dem Turm ein Gemeinderaum als Winterkirche eingebaut und neue Glocken aufgehängt. Ihr schlichte historisierende Ausstattung mit expressionistischen Anklängen verleihen der Dorfkirche eine überregionale Ausstrahlung und Anziehungskraft.

Im Gebiet um Grambow verläuft in hügeligem Gelände die Wasserscheide zwischen Nord- und Ostsee.

**Maßnahmen:** Dachneueindeckung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
gefördert durch die KIBA-Patenschaft

## Granzow, Dorfkirche

PLZ: 16866  
Brandenburg



Um 1300 wurde die schicke Feldsteinkirche zu Granzow errichtet, das Kehlbalkendachwerk ist von 1550. Der verschieferte Kirchturm wurde erst 1753 ans Schiff ange-setzt. Im Inneren stehen ein barocker Kanzelaltar von 1700 und ein Grabstein der Familie Plato aus dem Jahr 1665. Albrecht Hollenbach aus Neuruppin erbaute 1888 die Orgel.

Granzow wird für sein intaktes Dorfensemble gerühmt und liegt reizvoll in die Landschaft eingebettet, die weitgehend aus unberührter Natur besteht.

**Maßnahmen:** Umfassende Sanierung des Kirchenschiffs

**KIBA 2023** 5.000,00 Euro  
**KIBA 2022** 15.000,00 Euro

## Greifswald, St. Marien

PLZ: 17489

Mecklenburg-Vorpommern



St. Marien heißen auch andere Kirchen, doch nur in Greifswald hat sie den Kosenamen Dicke Marie – wegen des gedrungene Turms und der Massivität der Ausführung. Mitte des 13. Jhs. wurde der Bau begonnen, 1275 dann die Pläne geändert und das Bauwerk als dreischiffige Hallenkirche ohne Chor weitergeführt. Ein Meisterstück der Backsteingotik ist der filigrane, achsensymmetrische Ostgiebel.

Mit dem Wolfgang-Koeppen-Preis ehrt Greifswald den hier geborenen Schriftsteller.

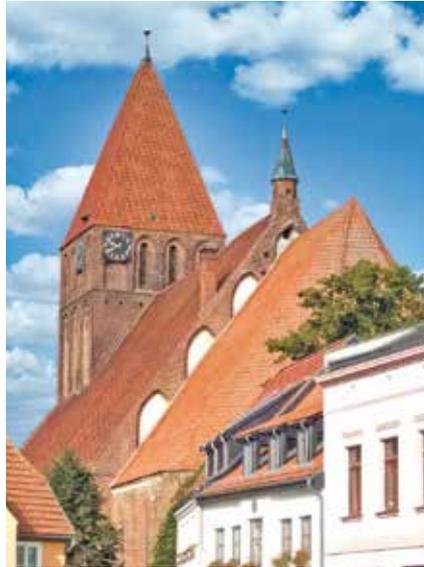
**Maßnahmen:** Innenraumsanierung

**KIBA 2023** 5.000,00 Euro  
gefördert durch die KIBA-Patenschaft  
**KIBA 2014–22** 110.000,00 Euro

## Grimmen, Marienkirche

PLZ: 18507

Mecklenburg-Vorpommern



Etwa ab 1275 ist die St. Marienkirche zu Grimm entstanden. Der älteste Bauteil besteht in einer frühgotischen Hallenkirche von fünf Joch Länge. Ergänzt wurde der Bau zu einem späteren Zeitpunkt durch einen Turm im gotischen Stil am westlichen Giebel. Der kreuzrippengewölbte Hallenchor kam im 15. Jh. dazu. Zu den Besonderheiten zählt das Rats- und Zunftgestühl aus dem 16. Jh. mit geschnitzten Wangen und die ebenfalls reich geschnitzte Kanzel von 1707.

Der jahrhundertalte Taufstein sowie die Engel an den Seiten der Gedächtniskapelle sind sehenswert.

**Maßnahmen:** Innenraumbeleuchtung

**KIBA 2023** 120.000,00 Euro  
gefördert durch die Weisbrod-Russ-Stiftung  
**KIBA 2019–20** 66.018,00 Euro  
gefördert durch die Weisbrod-Russ-Stiftung, private Spende

## Groß Teetzleben, Dorfkirche

PLZ: 17091

Mecklenburg-Vorpommern



Die umfriedete Kirche aus Fachwerk wurde 1721 errichtet. Der verbretterte Kirchturm ist mit einem Spitzhelm versehen. In ihm schlägt eine Glocke von 1569. Der älteste Teil des Schnitzaltars von 1500 ist von niederländischen Vorbildern beeinflusst und zeigt die Kreuzigung. 1739 wurden die Tafelbilder ergänzt. Die hölzerne Kanzel und die Taufe entstanden in der 2. Hälfte des 17. Jh.

Der Ort liegt am Urstromtal der Tollense zwischen zahlreichen Teichen in den Wiesen.

**Maßnahmen:** Komplexe Turmsanierung

**KIBA 2023** 15.000,00 Euro  
**KIBA 2016** 10.000,00 Euro  
**KIBA 2015** 10.000,00 Euro

## Gutenpaaren, Dorfkirche

PLZ: 14669  
Brandenburg



Die Backsteinkirche auf dem leicht erhöhten Kirchfriedhof wurde 1359 geweiht, der Kirchturm mit hölzerner Flachkuppel kam jedoch erst im 18. Jh. dazu. Kirchenschiff und Apsis sind neogotisch und 1863 angebaut. Der geschweifte Kanzelkorb (um 1700) war vermutlich Teil eines Kanzelaltars. Die Schuke-Orgel mit vergoldeter Ornamentik im Prospekt ist von 1910.

Gutenpaaren ist eine der ältesten Siedlungen im Havelland und wurde als „Parne“ 1170 erstmals erwähnt. Der Name ist slawisch und beschreibt einen Ort in sumpfiger Umgebung.

**Maßnahmen:** Gesamtanierung

KIBA 2023 20.000,00 Euro

## Haferungen, St. Andreas

PLZ: 99735  
Thüringen



Die Mauern der 1720 erbauten Dorfkirche sind aus Natursteinen, der Turm besitzt ein Obergeschoss im Fachwerkstil, ein Aufsatz mit Laterne und Wetterfahne wirkt als Dachreiter. Zur Ausstattung zählen eine Knauf-Orgel von 1895, ein barocker Kanzelaltar und ein bemerkenswerter Taufengel (beide 1727) – letzterer gilt als schönster Engel im Kreis Nordhausen. St. Andreas beherbergt eine Gruft der Familie des Drostens von Lüdecke.

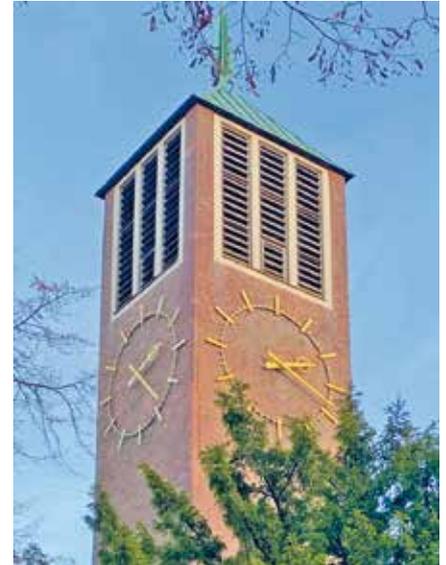
Die Gestalt der Drostin Sophie Helene – eine tatkräftige, strenge aber gerechte Herrscherin – kommt in vielen Sagen der Gegend vor.

**Maßnahmen:** Gesamtanierung

KIBA 2023 10.000,00 Euro

## Hamburg-Lurup, Auferstehungskirche

PLZ: 22549  
Hamburg



Die Auferstehungskirche ist Teil eines Gebäudeensembles im Herzen von Lurup im Nordwesten Hamburgs (Bezirk Altona). 400 Personen haben in der 1953/54 erbauten Backsteinkirche Platz. Auf der Empore befindet sich die 2015 restaurierte Orgel mit digitalem Spieltisch.

Der Name Lurup soll auf Fuhrleute zurückgehen, die nach lange Fahrt durch die Lüneburger Heide meinten „Dor luert wi op!“ – was soviel bedeutet wie „Da sind wir aber mal gespannt, was das werden soll ...“

**Maßnahmen:** Sanierung des freistehenden Glockenturms

KIBA 2023 15.000,00 Euro

## Helbra, St. Stephanus

PLZ: 06311  
Sachsen-Anhalt



Das Kirchenschiff wurde 1745 im barocken Stil umgebaut. Der auf fast quadratischem Grundriss errichtete Turm ist durch das Abschlussgesims und das Traufgestein in zwei Teile untergliedert. Der Kircheninnenraum ist im Bereich des Kirchenschiffs und des Chores mit einer hölzernen Tonnendecke versehen. Die Krypta im Untergeschoss des Turmes weist ein Kreuzgratgewölbe auf. Zur Ausstattung gehören weiterhin die 1770 errichtete umlaufende dreiseitige Empore, die Orgel und der Taufstein mit der Datierung von 1512. Herausragendes Ausstattungsmerkmal ist der besonders qualitativ geschnitzte Kanzelaltar um 1520.

**Maßnahmen:** Allgemeine Sanierung

KIBA 2023	10.000,00 Euro
KIBA 2011	10.000,00 Euro

## Heldringen, St. Wigberti

PLZ: 06577  
Thüringen



Die Stadtkirche Heldringen wird 1697 erstmals erwähnt. Der jetzige einschiffige Bau wurde an der Stelle der Vorgängerkirche nach deren Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg als Saalkirche aus örtlichem Sandstein erbaut. Der kräftige Chorturm besitzt eine barocke Haube und eine offene Laterne mit Helm. Das Schiff ist mit einer Holztonne gedeckt. Der Taufstein wurde 1696 von Dieterich Dreyschaft gestiftet, die Hesse-Orgel 1847 errichtet.

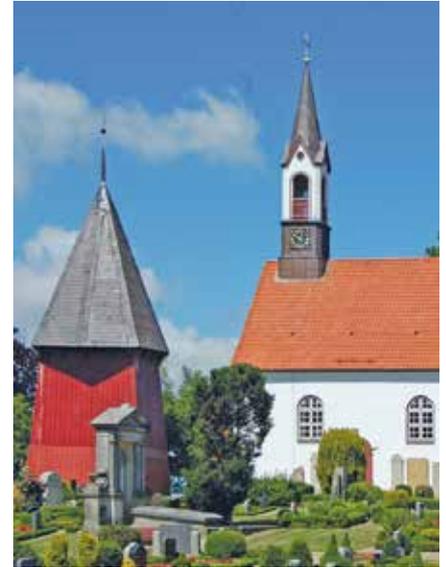
Im Bauernkrieg wurde der Reformator Thomas Müntzer 1525 in der Festung Heldringen gefangen gehalten, wo er seine letzten Schriften verfasste.

**Maßnahmen:** statisch-konstruktive Ertüchtigung

KIBA 2023	10.000,00 Euro
-----------	----------------

## Hemme, St. Marien

PLZ: 25774  
Schleswig-Holstein



Im 14. Jh. wurde die gotische Saalkirche mit flachrundem Chorbogen und dreiseitigem Chor aus Ziegelmauersteinen auf einer Warft errichtet. Der hölzerne Glockenturm ist bauzeitlich. Die Innengestaltung entstammt größtenteils dem 16. und 17. Jh., bemerkenswert ist die Darstellung biblischer Szenen – beginnend mit Adam und Eva bis hin zum Erscheinen Christus als Heiland – als Wandvertäfelung, die um 1650 entstanden ist.

Der nahe gelegene Windpark Hemme zählt zu den größten Anlagen für erneuerbare Energien in Schleswig-Holstein.

**Maßnahmen:** Sanierung des freistehenden Glockenturms

KIBA 2023	15.000,00 Euro
-----------	----------------

## Heringen, St. Michaelis

PLZ: 99765  
Thüringen



Die 1738–43 errichtete Kirche – der Vorgänger war 1729 abgebrannt – ist ein heute unverputzter, aus grob bearbeiteten Natursteinen hergestellter Rechteckbau mit separatem Glockenstuhl. Der Innenraum zeigt seit den 1970er Jahren klare schlichte Formen. An den Langwänden steht eine doppelstöckige Empore, im Westen die Orgel und im Osten ein Kanzelaltar.

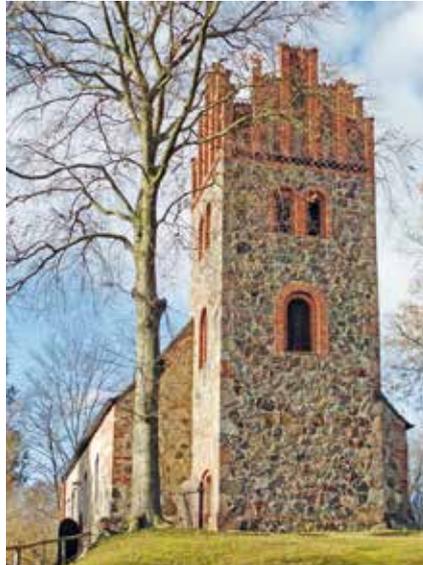
Das energische Auftreten von Gräfin Clara von Schwarzburg sicherte im Dreißigjährigen Krieg die Unterstützung des sächsischen Kurfürsten – und Heringen blieb weitestgehend verschont.

**Maßnahmen:** Mauerwerks- und Fassadeninstandsetzung

**KIBA 2023** 15.000,00 Euro  
gefördert durch die Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung  
**KIBA 2021–22** 15.000,00 Euro  
gefördert durch die Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung

## Herzprung, Dorfkirche

PLZ: 16909  
Brandenburg



Um 1500 wurde die Kirche aus Natursteinen mit Putzquaderungen auf einer Anhöhe im Zentrum des Dorfes erbaut. Weil im Westen das Gelände steil abfällt, wurde die Erweiterung um eine halbrunde Apsis und einen quadratischen Turm 1857 nach Osten hin ausgeführt. Eine flache Balkendecke deckt den Innenraum mit einem hölzernen Taufständer, die Westempore wurde 1596 errichtet.

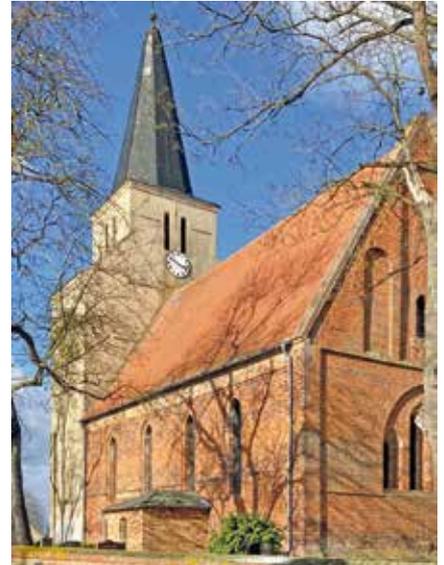
Der Ortsname geht auf eine Sage zurück, in der ein Burgfräulein auf dem Hügel vergeblich nach ihrem Liebsten Ausschau hält, der längst gefallen ist – vor Trauer sei ihr Herz gesprungen.

**Maßnahmen:** Hüllensanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Hohengüstow, Dorfkirche

PLZ: 17291  
Brandenburg



Die Kirche gilt als einzige Backsteindorfkirche des 13. Jhs. in der Uckermark im Umkreis des ehemaligen Klosters Gramzow. Das Bauwerk ist ein anspruchsvoller, großer, flachgedeckter Saalbau mit hohem Westquerturm, der vermutlich gegen Ende des 13. Jhs. entstanden ist. Der Verputz des Turms und der quadratische Turmabschluss mit achteckigem Spitzhelm sind von 1712. Ein neugotischer Backsteinanbau im Nordwesten stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jhs.

**Maßnahmen:** Sicherung des Turms

**KIBA 2023** 5.000,00 Euro  
gefördert durch die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen  
**KIBA 2022** 4.000,00 Euro  
gefördert durch die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen

## Kablow, Dorfkirche

PLZ: 15712  
Brandenburg



1868–1870 wurde die Dorfkirche auf einem Feldsteinsockel errichtet und ersetzte den zu klein gewordenen Vorgängerbau mit hölzernem Kirchturm. Auffällig sind die Zahnfriese, Gesimse aus Formsteinen, (Eck-)Lisenen und die filialbesetzten Schmuckgiebel. In DDR-Zeiten wurde der Innenraum umgestaltet, 1959 eine Winterkirche eingerichtet. Bemerkenswert ist der gotische Flügelaltar von 1516 mit der Darstellung der Vierzehn Nothelfer und der Maria.

Bis 2003 war Kablow eine eigenständige Gemeinde und gehört heute zu Königs Wusterhausen.

**Maßnahmen:** Hüllensanierung

KIBA 2023 10.000,00 Euro

## Kaltenbrunn, Dorfkirche

PLZ: 92700  
Bayern



Als 1524 in Kaltenbrunn die Reformation Einzug hielt, nutzten beide Konfessionen die 1738 neu errichtete Martinskirche. Der Vorgänger St. Ulrich von 1344 war baufällig geworden. 1756 war St. Martin bis auf den Turm fertiggestellt – der wurde erst 1773 vollendet. Das Simultaneum hatte bis 1932 Bestand und die katholischen Gemeindemitglieder errichteten ihr eigenes Gotteshaus.

Kaltenbrunn ist heute ein Ortssteil von Weiherhammer, wo eines der größten Flachglaswerke Deutschlands mit einer Tagesproduktion von 1.600 Tonnen steht.

**Maßnahmen:** Notsicherung Ostfassade

KIBA 2023 10.000,00 Euro

## Karith, St. Dorothee

PLZ: 39291  
Sachsen-Anhalt



Die neuromanische Kirche wurde 1884 als Nachfolgerin eines Barockbaus errichtet. Sie besteht aus Saal, Apsis, Sakristei und quadratischem Nordwestturm mit hohem Spitzdach. Auffällig ist das sorgsam ausgeführte Mauerwerk aus hellen Hau- und roten Backsteinen. Gestühl, Kanzel und hölzerne Taufe sind bauzeitlich. Der originale Altaraufsatz mit einem Gemälde des auferstandenen Christus kann erst nach seiner Restaurierung wieder aufgestellt werden.

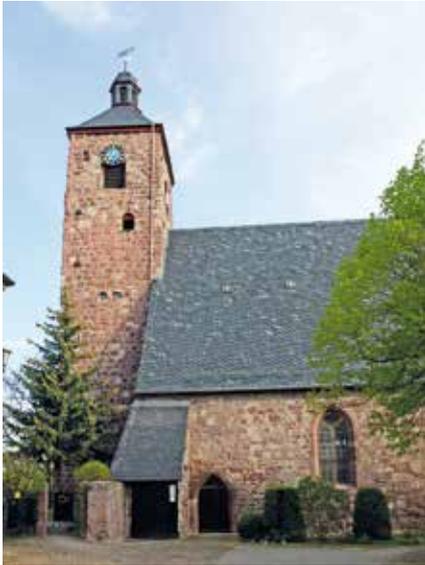
Ganz in der Nähe liegt der über drei Hektar große öffentliche Pöthener Park mit vielen schönen alten Bäumen.

**Maßnahmen:** Fassadensanierung

KIBA 2023 10.000,00 Euro

## Kelbra, St. Georgii

PLZ: 06537  
Sachsen-Anhalt



St. Georgii war eine Schenkung der Grafen zu Beichlingen für das Zisterzienserinnenkloster Kelbra. Die ältesten Teile – der quadratische Kirchturm und die Rundbögen im Kirchenschiff – stammen aus der Zeit der Klostergründung im 13. Jh., nach einer Feuersbrunst 1607 wurde die Kirche neu erbaut. Im Inneren fallen der Altar aus Sandstein, die verzierte Kanzel mit Schalldeckel, eine Stein- taufe und ein Ölgemälde von Christian Richter ins Auge. Die Emporen sind mit gemalten Feldern gestaltet.

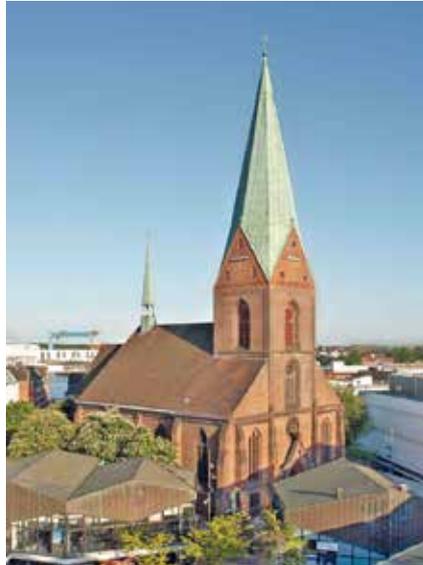
Die Klosterlinde soll 1251 gepflanzt worden sein.

**Maßnahmen:** Sanierung des Kirchturmes

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
**KIBA 2020** 25.000,00 Euro  
10.000 Euro Preisgeld der mdr-Sendung „Mach dich ran“

## Kiel, Stadtkirche St. Nikolai

PLZ: 24103  
Schleswig-Holstein



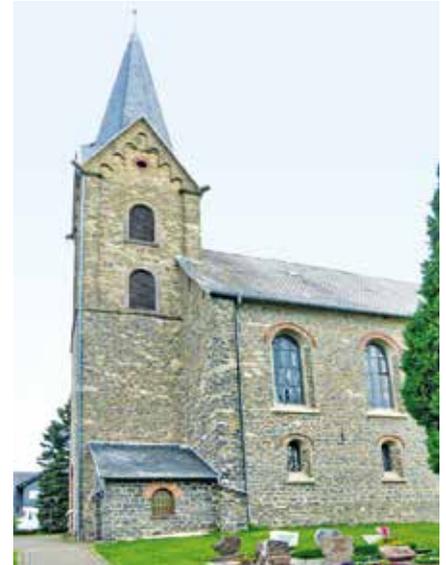
St. Nikolai in Kiel ist Hauptkirche und eines der Wahrzeichen der Stadt. Die Backsteinkirche wurde Mitte des 13. Jh. gegründet und besitzt eine reiche spätgotische Ausstattung. Um 1460 wurde der prächtige Doppelflügelschrein des Hauptaltars geschaffen – eines der bedeutendsten Stücke in Norddeutschland. Ebenfalls sehenswert sind der Flügelaltar im Raum der Stille (um 1490), das Triumphkreuz aus der gleichen Epoche sowie die Bronzetaufe von 1344.

**Maßnahmen:** Restaurierung des Altars

**KIBA 2023** 1.600,00 Euro  
gefördert durch die Hans-Gerrit Claussen-Stiftung  
**KIBA 2022** 25.000,00 Euro  
gefördert durch die Weisbrod-Russ-Stiftung

## Kirburg, Dorfkirche

PLZ: 57629  
Rheinland-Pfalz



Das neugotische Gotteshaus mit Apsis im Osten zählt zu den schönsten Kirchen im oberen Westerwald. 1872–74 wurde sie als Neubau anstelle einer Vorgängerkirche errichtet – der auffällige Turm von 1700 wurde bereits Jahrzehnte vorher fertiggestellt. Die Wände der Kirche bestehen aus Naturstein, das Dach über der gemauerten Gewölbedecke ist schiefergedeckt (an der Nordseite mit Kunstschiefer).

Auf Kirburger Gebiet liegt der Große Wolfstein, ein sagenumwobener Grenzpunkt im Westerwald.

**Maßnahmen:** Dachsanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Kirch Jesar, Dorfkirche

PLZ: 19230  
Mecklenburg-Vorpommern



1717 wurde die Kirche als schlichter Rechteckbau mit Fachwerkrahmen aus Eiche und Ausfachungen mit Klinker im Auftrag des Mecklenburgischen Hofmarschall Johann Christoph von Halberstadt erbaut. Der vorgesetzte Turm entstand 1847, aus dieser Zeit stammen auch der Kanzelaltar und die Wandständer in der Figur „Wilder Mann“. Ein Gemälde an der Ostwand von 1913 zeigt das Jüngste Gericht, die Runge-Orgel wurde 1881 errichtet.

Der Schriftsteller und Freiheitskämpfer Theodor Körner schrieb aus Kirch Jesar seinen vermutlich letzten Brief.

**Maßnahmen:** Sanierung des Kirchenschiffes

KIBA 2023 10.000,00 Euro

## Kleinballhausen, St. Ägidii

PLZ: 99955  
Thüringen



St. Ägidii wurde um 1500 aus gequadertem Naturstein errichtet. Im überwölbten Erdgeschossraum des Turmes lässt eine rundbogige Wandöffnung in der Turmostwand bauliche Reste eines mittelalterlichen Vorgängerbaues vermuten. Im 18. Jh. erfolgte dann ein barocker Umbau der Kirche. Ein Kanzelaltar, eine doppelstöckige Hufeisenempore auf der eine Orgel steht und eine Patronatsloge mit separatem Eingang ergeben eine schlichte, in ihrer Einheitlichkeit stimmige Ausstattung.

Einst verlief hier eine Handelsstraße von Arnstadt in Richtung Hainleite.

**Maßnahmen:** Instandsetzung der baulichen Hülle

KIBA 2023 10.000,00 Euro  
KIBA 2020 10.000,00 Euro  
KIBA 2006 15.000,00 Euro

## Kolenfeld, St. Dionysius

PLZ: 31515  
Niedersachsen



Die Kirche wurde von 1744 bis 1747 als barocke Hallenkirche an die Ostseite des mächtigen romanischen Turmes angebaut. Drei Ausstattungstücke beherrschen den Innenraum der Kirche: Der barocke Kanzelaltar, der im Jahr 1651 gestiftete Taufstein und die im Jahr 2012 restaurierte Orgel, von einem Schüler des berühmten Orgelbauers Arp Schnitger.

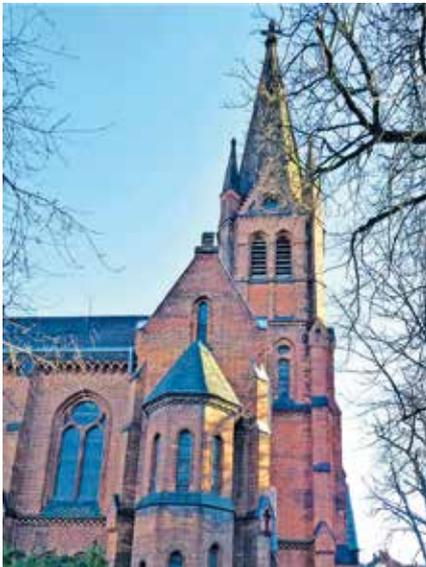
Die sich im Glockenturm befindliche Uhr wurde im Jahre 1907 vom Hotelier Kasten – Kastens Hotel Luisenhof Hannover – im Andenken an seinen in Kolenfeld geborenen Vater gestiftet. Das Originaluhrwerk wird noch heute von Hand aufgezogen.

**Maßnahmen:** Allgemeine Sanierung

KIBA 2023 10.000,00 Euro  
KIBA 2019 10.000,00 Euro

## Köln-Nippes, Lutherkirche

PLZ: 50735  
Nordrhein-Westfalen



Die Lutherkirche ist eines der seltenen neogotischen Gebäude in Köln und wurde 1889 als Kirche der wachsenden evangelischen Gemeinde in Nippes gebaut. Die Originalausstattung ist fast vollständig erhalten. Seit 2002 ist sie Kulturkirche der Stadt Köln. Regelmäßig finden Konzerte, Lesungen und viele andere Kulturveranstaltungen statt. Bekannt ist beispielsweise das internationale Literaturfestival „lit.Cologne“.

Nippes besitzt einen täglich stattfindenden Markt auf dem Wilhelmplatz (außer am Sonntag).

**Maßnahmen:** Dach- und Fassadeninstandsetzung

**KIBA 2023** 25.000,00 Euro  
gefördert durch die Rössner-Stiftung

## Kösseln, Dorfkirche

PLZ: 06193  
Sachsen-Anhalt



Die spätromanische Kirche wurde vermutlich um 1250 errichtet. Im Laufe seiner Geschichte brannte das Gotteshaus aus und wurde im 18. Jh. in jüngeren Baustilen umgestaltet, so dass die romanischen Elemente kaum noch zu erkennen sind. 1998 wurde das Kirchenschiff teilsaniert – aber nicht fachgerecht abgeschlossen, sodass es zu erheblichen Folgeschäden kam. Der sechseckige Turm ist jedoch baulich intakt.

1967 endete mit der Stilllegung des Steinkohlewerks Plötz die 585-jährige Bergbautradition der Region.

**Maßnahmen:** Notsicherungsarbeiten

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
Preisgeld aus der mdr-Sendung

## Laue, Dorfkirche

PLZ: 04509  
Sachsen



Die Kirche Laue entstand 1739 an der Stelle eines Vorgängerbaues als barocke Saalkirche mit einem Turm an der Westseite. Prägende Ausstattungselemente sind die Emporen, eine Patronatsloge und ein Portikus-Kanzelaltar sowie eine farbig gefasste Sandsteintaufe von 1591. Die Orgel ist von Conrad Geißler (Eilenburg 1861), das Kruzifix auf dem Schalldeckel entstammt vermutlich dem Gesprenge eines spätgotischen Schnitzaltars.

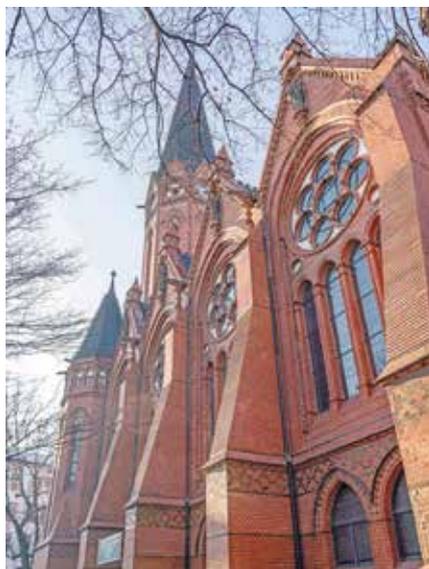
Der Ortsname geht auf das slawische „luge“ zurück und bedeutet Grassumpf oder Wiesenland.

**Maßnahmen:** Instandsetzung der Außenhülle

**KIBA 2023** 25.000,00 Euro  
gefördert durch die Rössner-Stiftung  
**KIBA 2021** 15.000,00 Euro  
gefördert durch die Rössner-Stiftung

## Leipzig-Lindenau-Plagwitz, Stadtteilzentr. Westkreuz

PLZ: 04229  
Sachsen



Man gelangt ohne Anstrengung und gänzlich ohne Hemmschwelle vom Bereich der profanen Aktivität in die geistlich genutzte Sphäre. So entsteht ein Treffpunkt, an dem Menschen miteinander diskutieren, singen, gestalten und beten. Nach der Fertigstellung im Jahr 2023 wird neues Leben einziehen. Hier können dann Konzerte, Ausstellungen und Lesungen ebenso stattfinden, wie Geburtstagsfeiern, Hochzeiten, Angebote für Kinder und Chorproben. Ein sehr schönes Beispiel für eine ideale Nutzung heute oft zu großer Kirchräume der Großstädte.

**Maßnahmen:** Instandsetzung Innenraum

**KIBA 2023** 20.000,00 Euro  
gefördert durch die Rössner-Stiftung  
**KIBA 2022** 25.000,00 Euro

## Leverkusen-Opladen, Bielertkirche

PLZ: 51379  
Nordrhein-Westfalen



Die denkmalgeschützte Bielertkirche ist ein schlichter einschiffiger Saalbau in neoromanischer Formensprache mit Westturm und Chorapsis. Geweiht wurde sie 1876 – als erste evangelische Kirche Opladens seit 250 Jahren. Die Fassaden sind ziegelsteinsichtig mit Natursteinbaugliedern, die Dächer schiefergedeckt. Die Kirche steht gut sichtbar im Ortszentrum.

Bis zum zweiten Weltkrieg war Opladen ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt mit einer Hauptwerkstätte der preußischen Staatsbahn.

**Maßnahmen:** Dach- und Fassaden-sanierung

**KIBA 2023** 25.000,00 Euro  
gefördert durch die Rössner-Stiftung  
**KIBA 2022** 25.000,00 Euro  
gefördert durch die Rössner-Stiftung

## Lichtenberg, Dorfkirche

PLZ: 01896  
Sachsen



Die 1840 nach Plänen von Ernst Hermann Arndt errichtete Kirche zu Lichtenberg ist ein achteckiger Zentralbau im byzantinisch-historisierendem Stil. Eine flachelliptische Kuppel überspannt auf acht Pfeilern den Innenraum. Mit umlaufenden hölzernen Doppelemporen bietet die Kirche Platz für ca. 1.000 Menschen. Für die Hoffnungskirche in Leipzig-Knauthain diente die Lichtenberger Kirche als bauliches Vorbild.

Die Landeshauptstadt Dresden liegt gerade einmal 17 Kilometer von Lichtenberg entfernt.

**Maßnahmen:** umfassende Sanierungsmaßnahmen

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
Preisgeld aus der mdr-Sendung

## Lieske, Dorfkirche

PLZ: 03103  
Brandenburg



Die Fachwerkkirche wurde 1750 errichtet, der Turm ist älter und wurde 1707 erbaut. Zwischen 1970–1974 musste die Kirche wegen Baufälligkeit gesperrt werden, wegen der gravierenden Holzschäden ist die ursprüngliche Innenausstattung heute nicht mehr vorhanden – bis auf Teile des ehemaligen Altars wie die Predella mit Abendmahlsdarstellung und das Altarbild mit der Kreuzigung Jesu (1695 von G. F. Schramm), sowie der Taufengel.

Lieske liegt am Sedlitzer See, dem größten künstlichen See im Zuge der Rekultivierung des Braunkohlentagebauebiets der Lausitz.

**Maßnahmen:** Erneuerung der Kirchenfenster

**KIBA 2023** 5.000,00 Euro  
gefördert durch die Stiftung  
Brandenburgische Dorfkirchen

## Luckenwalde, St. Jacobi

PLZ: 14943  
Brandenburg



St. Jacobi wurde 1892–94 mit romanischen und gotischen Elementen nach Plänen des Berliner Architekten Friedrich Adler errichtet. Das deutsche Kaiserpaar hat den Kirchbau maßgeblich gefördert. Zur wertvollen Ausstattung gehört die geschnitzte Holzkanzel, der marmorne Altar sowie die begehbare Dinse-Orgel von 1894.

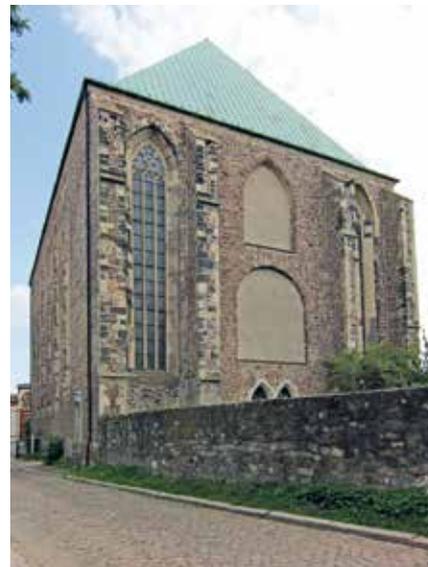
Die Turmuhr aus der Berliner Großuhrenfabrik C. F. Rochlitz galt damals als technisches Meisterstück und schmückte 1893 den Turm des Deutschen Hauses auf der Weltausstellung in Chicago.

**Maßnahmen:** Dachsanierung

**KIBA 2023** 16.000,00 Euro  
**KIBA 2022** 10.000,00 Euro

## Magdeburg, Walloner Kirche St. Augustini

PLZ: 39104  
Sachsen-Anhalt



Die 1285 aus Bruchstein erbaute gotische Hallenkirche ist nördlicher Teil eines Ensembles mit der Magdalenenkapelle und der katholischen Petrikerkirche – die dreischiffige Walloner Kirche war ursprünglich Klosterkirche des Augustinerordens – vom alten Kreuzgang sind Reste erhalten. Der bedeutende spätgotische Flügelaltar zeigt die Marienkrönung, flankiert von der Heiligen Katharina und Ursula. Aus der Ulrichskirche Halle stammt das 1430 gegossene Taufbecken.

Friedrich III. übergab 1690 die Kirche an protestantische wallonische Glaubensflüchtlinge.

**Maßnahmen:** Substanzsicherung und Instandsetzung der Fassade

**KIBA 2023** 15.000,00 Euro

## Mehrstedt, St. Bonifatius

PLZ: 99994  
Thüringen



Die Saalkirche mit dreiseitigem Chorschluss und wuchtigem Westturm mit geschweifter Haube wurde 1690 errichtet, stammt im Kern jedoch aus dem 15. Jh. Der Innenraum unter einer Holztonne verfügt über eine bemalte dreiseitige Empore (mit der Orgel im Westen). Zur Ausstattung gehören die mittelalterliche Mensa, der Kanzelaltar mit Akanthusschnittwerk und Blattkapitelle mit Rocailleausbildungen, eine Herrschaftsloge aus der 2. Hälfte des 18. Jhs.

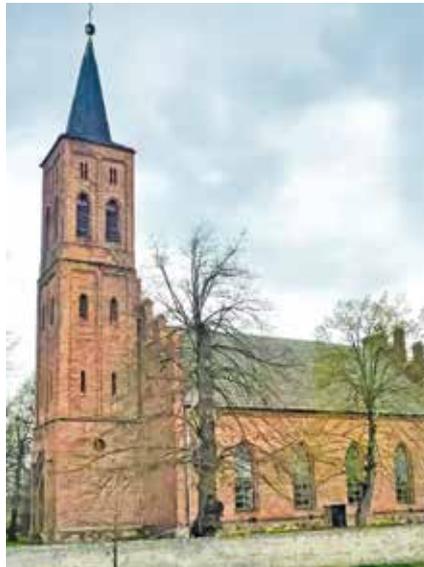
Mehrstedt ist seit eh und je von einem historischen Schutzwall umgeben – einer Hecke.

**Maßnahmen:** Turmsanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Meinsdorf, Dorfkirche

PLZ: 14913  
Brandenburg



Die neugotische Saalkirche wurde 1853–54 nach Entwürfen von Meister Herold erbaut, der quadratische Westturm von 1870 erstreckt sich über drei Stockwerke. Altar, Kanzel und Hufeisenempore stammen aus der Bauzeit. Drei Wappenscheiben der Familie von Leipzig aus dem 17. Jh. sind in den südlichen Spitzbogenfenstern zu sehen. Sie stammen wie die Renaissance-Taufe von 1611 noch aus dem Vorgängerbau. Die Orgel von 1854 wurde von Moritz Baumgarten gebaut.

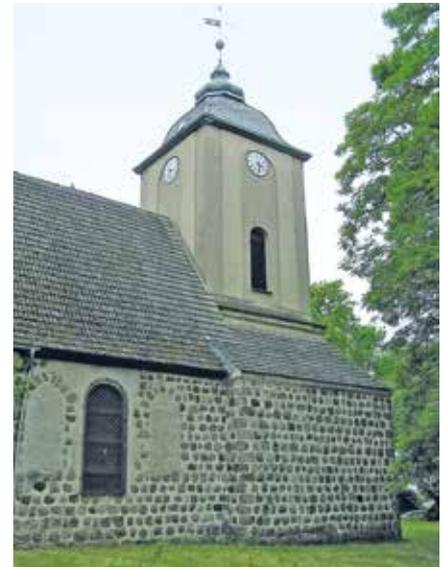
Die Meinsdorfer Mühle aus dem 19. Jh. ist immer noch in Betrieb.

**Maßnahmen:** Instandsetzung Kirchenfenster

**KIBA 2023** 5.000,00 Euro  
gefördert durch die Stiftung  
Brandenburgische Dorfkirchen

## Mildenberg, Dorfkirche

PLZ: 16792  
Brandenburg



Die in der 2. Hälfte des 13. Jhs. aus Feldsteinen errichtete massive rechteckige Dorfkirche mit Westturm steht auf einer leichten Anhöhe. Im 17. Jh. wurde sie umfassend erneuert, u. a. mit einem Turmaufsatz aus verputztem Ziegelmauerwerk. Das Turmdach wurde 1998 neu schiefergedeckt, nachdem bei der letzten Sanierung 1980 nur Pappschindeln zur Verfügung standen. Schön ist die hölzerne Taufe mit geschnitzten Fruchtranken (um 1600), ein bemaltes Fenster von 1656 mit dem Heiligen Andreas ist original erhalten. Die Remler-Orgel wurde 1864 errichtet.

**Maßnahmen:** Komplexe Turmsanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Mönchengladbach, Kirche Wickrathberg

PLZ: 41189  
Nordrhein-Westfalen



Mit ihrer eleganten Turmspitze gilt die Wickrathberger Kirche aus dem späten 12. Jh. als „Kleinod am linken Niederrhein“ und Herzstück des Dorfes. Das heutige Erscheinungsbild des dreischiffigen basilikalischen Gemeindebaus entstammt dem 15.–18. Jh. Reichsgraf Friedrich Wilhelm Otto von Quadt spendete die noch vollständig erhaltene Rokoko-Ausstattung. Sie besteht aus Orgelempore, Kanzel mit Schalldeckel, Schöffenbank und gräflicher Patronatsloge („Grafenstuhl“).

Zeitweise war Wickrathberg die größte jüdische Gemeinde im Landkreis Grevenbroich.

**Maßnahmen:** Turmsanierung

**KIBA 2023** 15.000,00 Euro  
gefördert durch die Rössner-Stiftung

## Morgenitz, Dorfkirche

PLZ: 17429  
Mecklenburg-Vorpommern



Auf der Insel Usedom steht die im 15. Jh. errichtete einfache Backsteinkirche mit markanten Blendbögen auf der Westfassade. Die Glocken hängen im freistehenden hölzernen Glockenstuhl. Die Ausstattung ist barock, bemerkenswert ist der Altar mit gedrehten Holzsäulen und vier Holzfiguren. 1777 wurde die Kirche neu ausgemalt u. a. mit den vier Evangelisten an der Kanzel. Mit dem Einbau der Orgel 1894 wurde die flache Balkendecke durch eine Holztonne ersetzt.

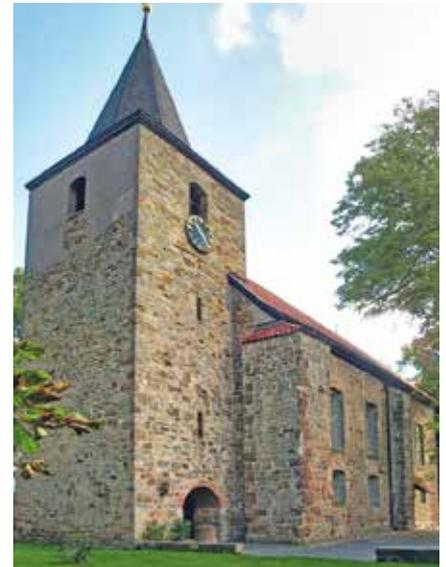
Auf dem Friedhofsgelände wachsen mehrere Maulbeerbäume – das Überbleibsel einer gescheiterten Seidenraupenzucht im Auftrag Friedrich II.

**Maßnahmen:** Innensanierung

**KIBA 2023** 14.500,00 Euro

## Nendorf, St. Martin

PLZ: 31592  
Niedersachsen



Die Saalkirche mit barockem Chor wurde im 15. Jh. erbaut. Romanische Abschnitte sind in der West- und der Südmauer erhalten, während die ursprünglichen Bogenfenster vermauert wurden. Die großen zwei-zeiligen Fenster wurden im Rahmen des klassizistischen Umbaus 1787 eingesetzt. Der Innenraum ist geprägt von den hölzernen Emporen, dem Spiegelgewölbe und dem Kanzelaltar mit seinen flankierenden kolossalen Säulen.

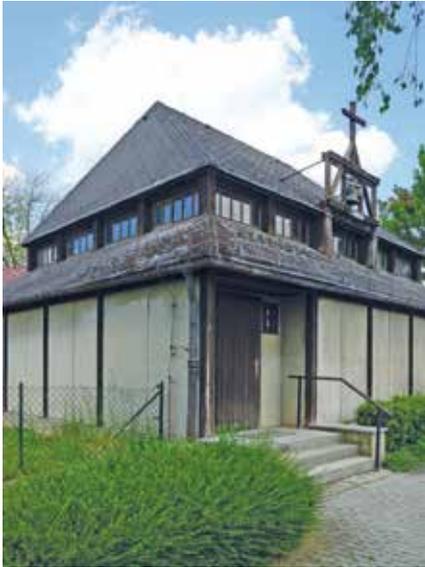
Von 1200 bis 1542 befand sich in Nendorf das Benediktinerinnenkloster St. Martin.

**Maßnahmen:** Restaurierung Kanzelaltar und Orgelgehäuse

**KIBA 2023** 20.000,00 Euro  
gefördert durch private Spende von  
Holde Schaeffer

## Neufahrn in Niederbayern, Friedenskirche

PLZ: 84088  
Bayern



1950 wurde die schlichte Friedenskirche, eine klassische „Notkirche“ nach dem Serienentwurf von Otto Bartning, nach drei Monaten Bauzeit geweiht. Sie ist geprägt von der vorgefertigten hölzernen Stützenkonstruktion und dem hohen Walmdach mit Kreuzbekrönung auf einem einfachen Glockenträger. In einer verschließbaren Nische befindet sich der Altar.

Aus einer Zufallsbegegnung zwischen Jugendlichen 1967 entwickelte sich die Städtepartnerschaft von Neufahrn mit dem französischen Broons in der Bretagne.

**Maßnahmen:** Dach- und Fassaden-sanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Neustadt (Weinstraße), Alte Winzinger Kirche

PLZ: 67433  
Rheinland-Pfalz



Die Alte Winzinger Kirche ist die älteste von Neustadt, erbaut im 13. Jh. Im Barock wurde sie umgestaltet. Als die Kirche in den 1960er Jahren zu einem Gemeindehaus umgestaltet werden sollte, wurden mittelalterliche Wandmalereien aus dem frühen 14. Jh. entdeckt. Sie zählen zu den besterhaltenen Zeugnissen dieser Art in Rheinland-Pfalz. In der Reformationszeit wurde die Kirche dann evangelisch.

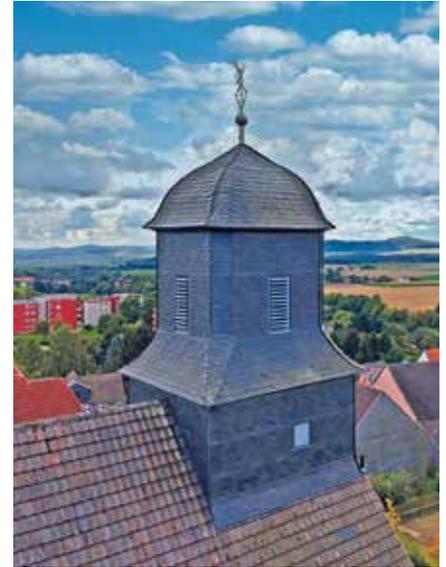
Kurz vor seiner Inhaftierung auf dem Höhepunkt des Kirchenkampfs predigte Martin Niemöller in der Kirche.

**Maßnahmen:** Maßnahmen Inklusion

**KIBA 2023** 3.484,00 Euro  
gefördert durch die Weisbrod-Russ-Stiftung  
**KIBA 2018–22** 67.600,00 Euro  
gefördert durch die Weisbrod-Russ-Stiftung

## Niederstein, Stadtkirche

PLZ: 34305  
Hessen



1777 wurde die Stadtkirche anstelle eines Notbaus mit Strohdach neu errichtet, nachdem das Gebäude im Dreißigjährigen Krieg vollständig zerstört worden war. Damit ist sie eines der ältesten Bauwerke Niedersteins. Empore, Kanzel und handgeschnitztes Eichengestühl wurden 1831 eingebaut. 2018 wurden aufwändige Fundamentarbeiten nötig, um ein Abrutschen der Kirche ins Tal zu verhindern. Die Wilhelm-Orgel mit 19 Registern wurde 1844 geschaffen.

Die „Niedersteiner Tanzlinde“ westlich des Rathauses ist mindestens 700 Jahre alt.

**Maßnahmen:** Komplette Innen-sanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Odenbach, Dorfkirche

PLZ: 67748  
Rheinland-Pfalz



Die ortsbildprägende Kirche wurde im 14. Jh. erbaut und zählt zu den ältesten Kirchen der Region Kusel. Bis 1565 war sie vom Friedhof umgeben. 1508 wurde der Glockenturm zum dreigeschossigen Chorturm erweitert. Das Langhaus wurde nach Baufälligkeit 1762 nach Plänen des Landbaudirektors Philipp Heinrich Hellermann auf hohen Quadersockeln mit Eckpilastern neu errichtet. Zur Ausstattung gehört eine Kanzel mit Pfarrstuhl, die Wagner-Orgel von 1853 ist erhalten.

Die beliebte Fahrrad-Draisinenstrecke Glantal führt auf über 40km durch das Pfälzer Bergland über Odenbach.

**Maßnahmen:** Turmsanierung

KIBA 2023 15.000,00 Euro

## Ohrenbach, St. Johannes

PLZ: 91620  
Bayern



Die Pfarrkirche ist im Kern hochmittelalterlich, statt des ursprünglichen Westturms wurde 1599 der viergeschossige Chorturm angefügt. Im Glockengeschoss läuten drei Glocken. Ein Kreuzrippengewölbe überspannt den Chor, den Schlussstein ziert das Rothenburger Wappen. Das Innere prägen die kassettierte Holzdecke, die zweiseitige Empore und der klassizistische Orgelprospekt. Der Taufstein ist von 1788.

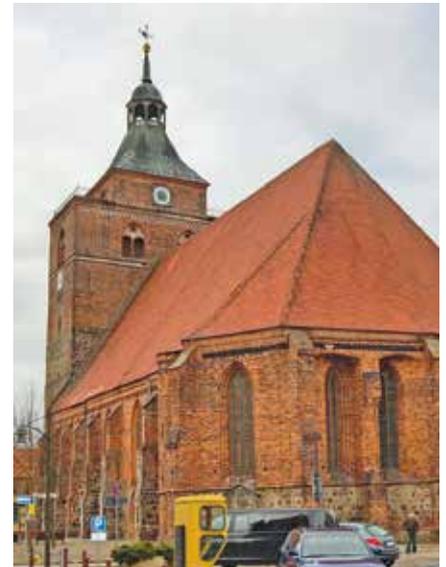
Durch Ohrenbach verläuft der Fernwanderweg Zollernweg im Naturpark Frankenhöhe.

**Maßnahmen:** Allgemeine Sanierung

KIBA 2023 5.000,00 Euro

## Osterburg, St. Nicolai

PLZ: 39606  
Sachsen-Anhalt



St. Nicolai blickt auf eine bewegte Baugeschichte zurück. Ihr Grundbestand entstand in der zweiten Hälfte des 12. Jh. Mitte des 13. Jh. wurde sie zu einer dreischiffigen, gotischen Hallenkirche aus Backstein verändert. Um 1484 kamen der Chor und die Allerheiligenkapelle – die heutige Sakristei – hinzu. Im Dreißigjährigen Krieg und bei einem Brand wurde der Bau beschädigt. Zur Ausstattung zählen heute ein Holzkruzifix aus dem 15. Jh., eine hölzerne Kanzel des 16. Jh. und die Bronzetaufe von 1442.

1436–78 gehörte Osterburg zum Hansebund.

**Maßnahmen:** Fassadensanierung

KIBA 2023 15.000,00 Euro  
KIBA 2020 15.000,00 Euro

## Paitzdorf, Dorfkirche

PLZ: 07580  
Thüringen



Die Kirche Paitzdorf ist ein einschiffiger Bau mit spätgotischem, längsrechteckigem Chorturm und einem Sakristeianbau. 1775 wurde die Kirche durchgreifend umgestaltet. 1793 erhielt der Turm sein heutiges Erscheinungsbild durch den Aufbau des obersten achteckigen Geschosses. Zuletzt wurde der Bau 1969 verändert. Das Innere der Kirche wird durch eine dreiseitige Empore und die Voutendecke geprägt.

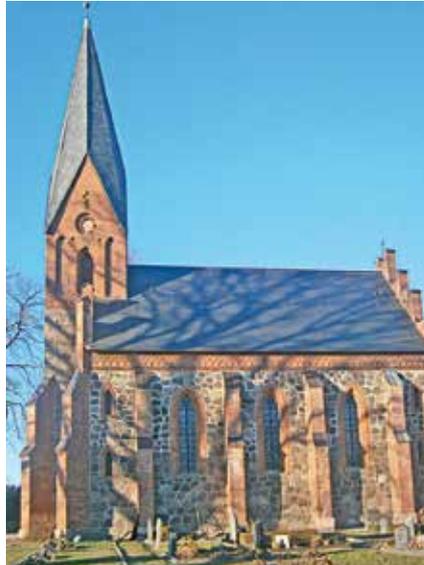
Paitzdorf liegt etwa drei Kilometer nordöstlich von Ronneburg im Acker- und Bergbauggebiet.

**Maßnahmen:** Fassaden- und Fensteranierung

KIBA 2023	10.000,00 Euro
KIBA 2018	10.000,00 Euro
KIBA 2013	10.000,00 Euro

## Passow, Dorfkirche

PLZ: 19386  
Mecklenburg-Vorpommern



Theodor Krüger errichtete 1868 die neugotische Kirche inmitten des Gutsdorfs Passow. Das Innere wird durch ein Kreuzrippengewölbe geschlossen. Die Ausstattung stammt gänzlich aus der Bauzeit – der Altar mit einer bildlichen Darstellung der Kreuzigung, die Friese-Orgel mit den originalen Zinnpfeifen, ein Taufbecken aus weißem Marmor, das holzfarbene Gestühl sowie Kanzel, Patronatsgestühl, Altarschranke und Orgelempore.

Gutshaus Passow steht in einem großzügigen Landschaftspark aus der Erbauungszeit.

**Maßnahmen:** Gesamtanierung

KIBA 2023	10.000,00 Euro
KIBA 2018	15.000,00 Euro

## Piesau, Laurentiuskirche

PLZ: 98724  
Thüringen



Die Grundsteinlegung für die kleine Kirche in Piesau erfolgte 1954 – verschiedene Querelen um den Bau verzögerten die Einweihung jedoch bis 1959. Der Namenspatron Laurentius ist der Schutzheilige der Glas- und passt daher gut in die von der Glasindustrie geprägte Region.

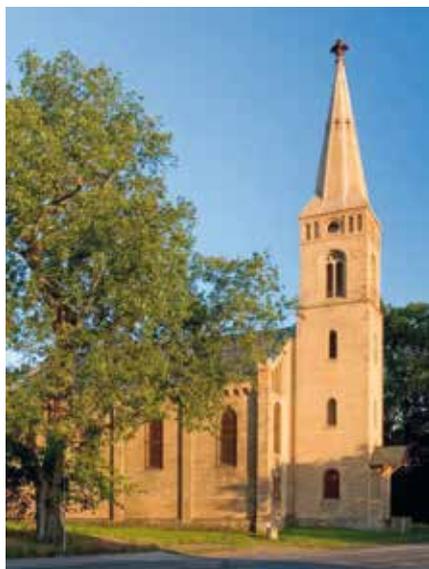
Piesau liegt im Herzen des Thüringer Schiefergebirges. Die Gebirgsbäche in der Umgebung gelten als die goldreichsten in ganz Deutschland.

**Maßnahmen:** Neuverschieferung Kirchendachs

KIBA 2023	10.000,00 Euro
-----------	----------------

## Pinnow, Dorfkirche

PLZ: 16556  
Brandenburg



Um 1860 wurde die neoklassizistische Kirche aus gelbem Birkenwerder Backstein nach Plänen von Friedrich August Stüler, einem Schüler Karl Friedrich Schinkels, neu errichtet. Markant ist der massive Turmhelm aus Ziegeln mit knapp zehn Meter hoher Haube. Im Innenraum finden sich Orgelempore, achteckige Kanzel, Taufschale (1608) und Kreuz aus der Vorgängerkirche. Zwischen 1970 und 1997 war die Kirche wegen Baufälligkeit gesperrt.

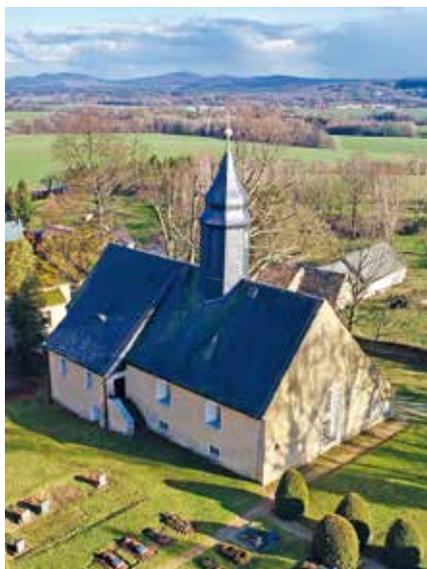
Im 17. Jh. erlebte die Pinnower Glashütte eine kurze Blütezeit und vervielfachte dadurch schnell die Einwohnerzahl.

**Maßnahmen:** Komplexe Turmsanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
gefördert durch die Stiftung  
Brandenburgische Dorfkirchen

## Pohla, Maria am Berge

PLZ: 01906  
Sachsen



Maria am Berge ist vermutlich die älteste Kirche der Oberlausitz und wurde 1334 gegründet. Der Chor mit Korbogfenstern stammt aus dem 14. Jh., das flachgedeckte Langhaus aus dem 14./16. Jh., Sakristei und Vorhalle wurden 1838 angebaut. Der Flügelaltar scheint vorreformatorisch und zeigt elf holzgeschnitzte Heiligenfiguren.

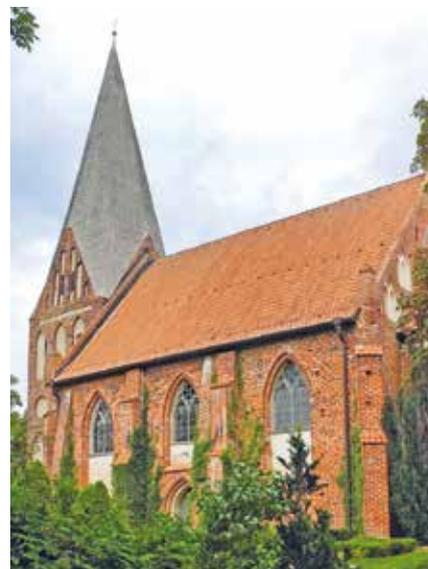
Im August 1620 sandte der damalige Patronatsherr Nikolaus von Ponickau eine ausführliche Beschwerdeschrift an den sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. „wegen unerträglicher Plünderungen durch das eigene Kriegsvolk“ im Dreißigjährigen Krieg.

**Maßnahmen:** Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen

**KIBA 2023** 85.000,00 Euro  
Preisgeld aus der mdr-Sendung

## Poseritz, St. Marien

PLZ: 18574  
Mecklenburg-Vorpommern



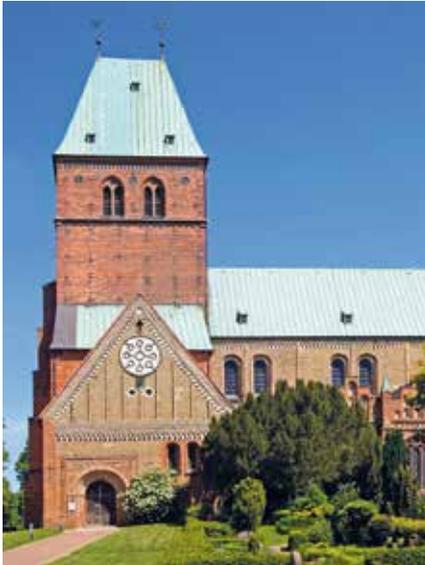
Die St. Marien Kirche in Poseritz wurde um 1300 mit einer durchgehenden Holzdecke – zunächst nur als Hauptschiff – erbaut. Um 1450 wurde der Turm mit lediglich drei Wänden an die Westwand des Kirchenschiffes angefügt. Aus dieser Zeit stammt auch die größere Glocke, die von Fachleuten wegen ihres besonderen Klanges gerühmt wird. Im Osten wurde das Kirchengebäude um den Chor erweitert, in der man noch heute eine Kreuzigungsgruppe sehen kann. In diesen Zeitraum gehört auch der Einbau eines Gewölbes in das Kirchenhauptschiff.

**Maßnahmen:** Grundlegende Sanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
**KIBA 2022** 10.000,00 Euro  
**KIBA 2011** 21.487,00 Euro  
**KIBA 2007** 45.000,00 Euro

## Ratzeburg, Dom

PLZ: 23909  
Schleswig-Holstein



Die dreischiffige, kreuzförmige Pfeilerbasilika war seinerzeit der früheste monumentale Backsteinbau Norddeutschlands. 1154 wurde der Bau begonnen und um 1220 vollendet. Ende des 13. Jhs. entstanden Kreuzgang und Kapitelhäuser der Prämonstratenser, 1380 der Lauenburger Chor. Seit der Renovierung von 1961 bis 1966 präsentiert sich der Dom innen wieder in seiner ursprünglichen romanischen Gestalt – noch heute besitzt der Dom eine identitätsstiftende und nationale Bedeutung.

Der legendäre „Ratzeburger Achter“ gewann 1960 und 1968 olympisches Gold im Rudern.

**Maßnahmen:** Turmsanierung

KIBA 2023	15.000,00 Euro
-----------	----------------

## Rehna, Dorfkirche

PLZ: 19217  
Mecklenburg-Vorpommern



Der Baukomplex reicht zurück ins 13. Jh. und ist neben der Klosteranlage in Dobbertin das älteste erhaltene Kloster in Mecklenburg-Vorpommern. Eine romanische Kirche bestand schon um 1200, Umbauten zum Kloster fanden bis ca. 1400 statt. Bemerkenswert sind die fünfbahnigen, spitzbogigen Fenster, die, wie Altar und Chorgestühl, aus der gotischen Umbauphase stammen. Die Ausstattung ist vornehmlich aus dem 19. Jh.

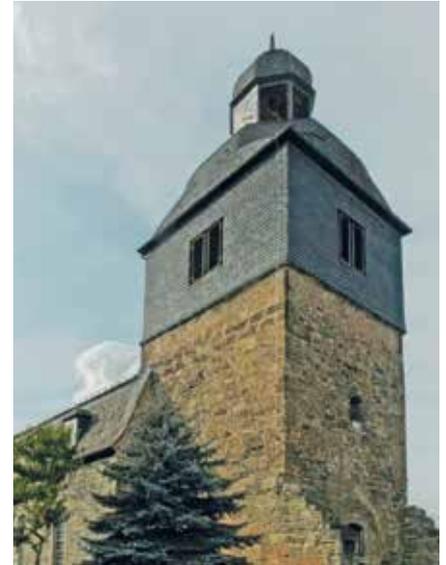
Zu den ältesten Häusern der Stadt zählt das „Deutsche Haus“; im Kern ist es von 1537.

**Maßnahmen:** Allgemeine Sanierung

KIBA 2023	10.000,00 Euro
KIBA 2021	10.000,00 Euro
KIBA 2019	10.000,00 Euro

## Remda, St. Simon und Juda

PLZ: 07407  
Thüringen



Anstelle eines ausgebrannten Vorgängerbauwerks – eine erste Kirche war vermutlich bereits unter Bonifatius im 8. Jh. entstanden – errichtete man 1744 eine Saalkirche aus Naturstein mit hohen Stichbogenfenstern und verschiefertem Turm mit Schweifhaube. Eine zweigeschossige Empore prägt den Kirchenraum mit Holzdecke und Kanzelaltar aus dem 18. Jh. Eine Besonderheit ist die 1888 bemalte Kanzelwand mit der Kreuzigungs-szene im Mittelpunkt.

Bei Remda tritt der Fluss Deube wieder zutage, nachdem er zuvor zehn Kilometer im verkarsteten Untergrund zurückgelegt hat.

**Maßnahmen:** Turmsanierung

KIBA 2023	11.000,00 Euro
-----------	----------------

## Ribnitz, St. Marien

PLZ: 18311

Mecklenburg-Vorpommern



Die dreischiffige spätromanische Hallenkirche aus dem frühen 13. Jh. wurde in ihrer Geschichte mehrfach umgebaut. Im 14. Jh. wurde sie um zwei Spitzbogenportale an den Längsseiten ergänzt, im 15. Jh. kamen der Chor und der wuchtige Turm mit barocker Kuppel und neugotischer Laterne dazu. Heute dominieren sieben quadratische Fachwerksäulen aus Eiche und das eingebaute Gemeindezentrum mit der Winterkirche.

Das Deutsche Bernsteinmuseum im ehemaligen Klarissenkloster besitzt die bedeutendste Bernsteinsammlung Deutschlands mit seltenen Exponaten.

**Maßnahmen:** Turm- und Fassaden-sanierung

KIBA 2023

15.000,00 Euro

## Salzwedel-Mahlsdorf, St. Sebastian

PLZ: 29410

Sachsen-Anhalt



Um 1220 wurde die romanische Feldsteinkirche auf dem Gelände einer heidnischen Kultstätte errichtet. Reste eines spätgotischen Schnitzaltars mit Sakramentsnische bilden den Altaraufsatz, dazu gehört auch eine Darstellung der Evangelisten aus dem 17. Jh. Am Fragment des Triumphbogens befindet sich die Figur des Heiligen Sebastians (um 1480), teils überdeckte Wandmalereien lassen über dem Eingang eine Kreuzigungsgruppe erkennen. Kanzel, Gestühl und die Westempore sind auf 1694 datiert.

Möglicherweise haben die Herren von Mahlsdorf im 13. Jh. auch das heutige Berlin-Mahlsdorf gegründet.

**Maßnahmen:** Dachneueindeckung

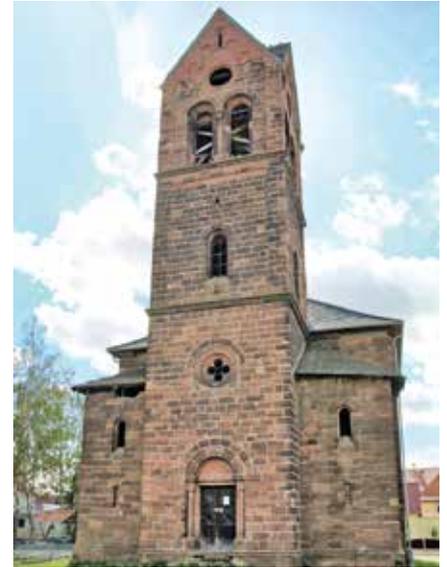
KIBA 2023

15.000,00 Euro

## Schaafsdorf, St. Antonius

PLZ: 06556

Thüringen



1862 wurde die neoromanische dreischiffige Hallenkirche mit halbrunder Apsis und nördlichem Turm aus Natursteinen errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg verfiel der Bau und war in den 1960er Jahren praktisch eine Ruine, 1980 sollte er abgerissen werden. Nach der Wiedervereinigung begann man jedoch mit der Instandsetzung – heute ist das Schiff mit Plattenziegeln gedeckt. Von der ursprünglichen Ausstattung ist nichts mehr vorhanden.

Aktuell ähnelt St. Antonius mehr einem Rohbau als einer nutzbaren Kirche – aber das Potenzial dieses großartigen Baus ist sofort zu erkennen.

**Maßnahmen:** Sicherung

KIBA 2023

15.000,00 Euro

## Schönfeld, St. Kilian

PLZ: 06556  
Thüringen



St. Kilian prägt das Ortsbild. Die Natursteinkirche besitzt einen östlichen Chorturm aus dem Mittelalter mit schiefergedeckter barocker Haube und Nadelspitze. Westlich schließt sich das 1747/48 errichtete Kirchenschiff mit Satteldach an. Das Innere wird von einer Brettertonne überspannt, eine zweigeschossige Holzempore mit Orgel aus der Mitte des 18. Jh. und ein barocker Kanzelaltar von 1748 ergänzen die Ausstattung.

Schönfeld gehörte im 13. Jh. zu den sogenannten Küchendörfern unter der Herrschaft von Vockstedt-Artern. Zwölf Häuser mussten jährlich 18 Groschen Heilige-Kuh-Zins zahlen.

**Maßnahmen:** Fassadeninstandsetzung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
gefördert durch die Dr. Hans und  
Marianne Raue-Stiftung  
**KIBA 2021** 10.000,00 Euro  
gefördert durch private Spende

## Schöngleina, Engel-Kirche

PLZ: 07646  
Thüringen



Die ehemalige Gutskirche steht in jetziger Ausprägung seit 1610. Zu DDR-Zeiten war sie fast völlig verfallen – doch mit Hilfe großer und kleiner Wunder konnte sie ab 1991 saniert werden. Das Besondere sind die namensgebenden freischwebenden Engel im spätgotischen Chorraum aus dem 18. Jh. Der barocke Kanzelaltar vereint Elemente der Spätrenaissance und Gotik.

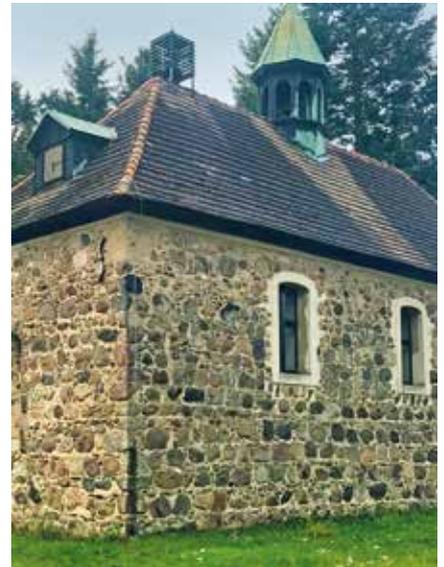
Im Turm sind Brutkästen für Eulen und Falken untergebracht. Über eine Webcam lassen sich die Vögel beobachten, ohne sie zu stören.

**Maßnahmen:** Sanierung der Außenhülle

**KIBA 2023** 85.000,00 Euro  
Preisgeld aus der mdr-Sendung  
**KIBA 2000-04** 81.353,00 Euro

## Schweinitz, Dorfkirche

PLZ: 39179  
Sachsen-Anhalt



Die im Kern romanische Kirche steht auf einem erhöhten, ummauerten Plateau und beschreibt einen vier-eckigen Feldsteinbau mit Walmdach und achteckigem Dachreiter auf der Mitte des Daches. Die Rundbogenfenster sind hoch angeordnet. Im Westen steht ein Feldstein-Eingangsvorbau. Das Innere wird von einer flachen Stuckdecke abgeschlossen. An zwei Wänden befinden sich Emporen. Die Inneneinrichtung stammt vorwiegend aus dem Jahr 1936.

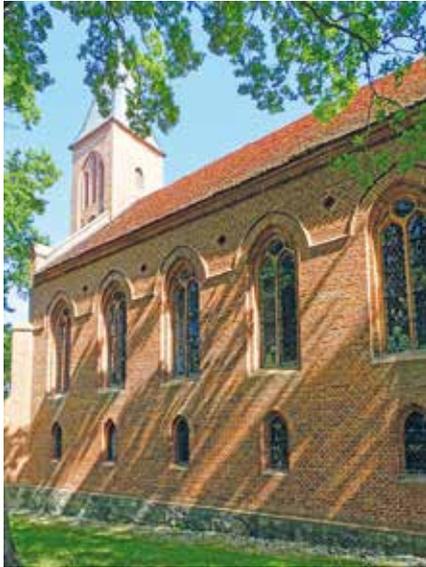
In der Nähe des Ortes entspringt die Ehle, ein Nebenfluss der Elbe.

**Maßnahmen:** Sicherung und Instandsetzung der Dachkonstruktion

**KIBA 2023** 15.000,00 Euro

## Sehlen, Dankeskirche

PLZ: 18528  
Mecklenburg-Vorpommern



Die 1864 errichtete neugotische Backsteinkirche mit viergeschossigem Westturm und polygonaler Apsis liegt auf einer Anhöhe und ist von einem Friedhof umgeben. Große Spitzbogenfenster auf drei Seiten lassen viel Licht ins Innere mit der umlaufenden Empore, dem Altar aus Eichenholz und der Kanzel mit achteckigem Korb und Fuß von 1866. Die Mehmel-Orgel mit mechanischen Schleifladen wurde 1889 geschaffen.

Zahlreiche Reetdachhäuser unterstreichen in Sehlen den traditionellen norddeutschen Architekturstil.

**Maßnahmen:** Dachsanierung des Kirchenschiffs

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Selben, Dorfkirche

PLZ: 04509  
Sachsen



Die kleine Kirche wurde vor 1500 als spätgotischer Saalbau mit Dachreiter über dem Westgiebel erbaut. Im Chor befinden sich Spitzbogenfenster, im Saal wurden später Korbogfenster eingesetzt. Das durchlaufende Holztonnengewölbe ist ebenfalls verputzt. Raumprägend ist der Kanzelaltar (um 1700), der im 19. Jh. mit klassizistischen Elementen ergänzt wurde. Die Brüstungsfelder der umlaufenden Empore sind mit Sprüchen und Male- reifragmenten verziert.

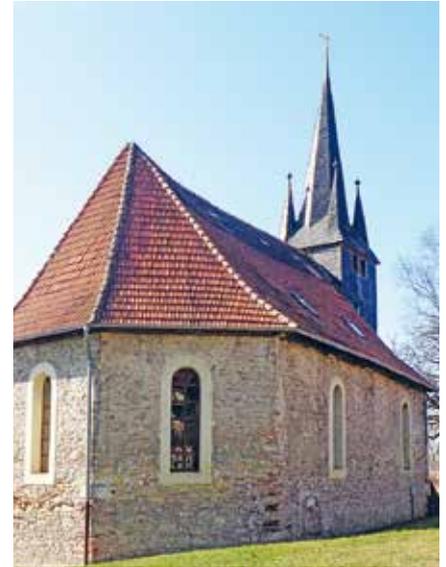
Aus Selben-Delitzsch stammt Christian Gottfried Ehrenberg (1795–1876), er gilt als Begründer der Mikrobiologie.

**Maßnahmen:** Instandsetzung der inneren Raumschale

**KIBA 2023** 25.000,00 Euro  
gefördert durch die Rössner-Stiftung  
**KIBA 2017** 15.000,00 Euro  
**KIBA 2009** 23.000,00 Euro

## Stöckey, St. Marien

PLZ: 37345  
Thüringen



St. Marien ist im Kern eine spätgotische Saalkirche mit polygonalem Chorabschluss. Im Westen befindet sich der eingezogene Glockenturm auf massivem Turmschaft mit Fachwerkaufsatz, achtseitigem Turmdachhelm und vier Fialtürmen. Das Innere ist barock gestaltet, der Hochaltar dominiert den Raum. Der Ambo ist mit den Porträts der vier Evangelisten geschmückt.

Während des Zweiten Weltkriegs verschwanden zwei Glocken: eine wurde am Hamburger Hafen wiedergefunden und zurück nach Stöckey gebracht, die andere vermutlich eingeschmolzen.

**Maßnahmen:** Komplexe Instandsetzung des Kirchenschiffdaches

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
Preisgeld aus der mdr-Sendung  
**KIBA 2022** 10.000,00 Euro

## Stoltenhagen, Dorfkirche

PLZ: 18507

Mecklenburg-Vorpommern



Die Stoltenhäger Dorfkirche gehört zu den wertvollsten mittelalterlichen Kirchen in Pommern. Der rechteckige Saalbau wurde aus Feld- und Backsteinen errichtet. Die Südsakristei wurde um 1500 angebaut, der freistehende Glockenturm wurde 1667 errichtet. Die Kirche besitzt den zweitältesten Dachstuhl Pommerns aus dem 13. Jh. und eine wertvolle Ausmalung aus dem 13./14. Jh. Der alte Taufstein stammt ebenfalls aus dem 13. Jh.

In der Region wurde 1963 bei Grabungen mit Emausaurus der bislang einzige Dinosaurier Mecklenburg-Vorpommerns gefunden.

**Maßnahmen:** Sicherung der mittelalterlichen Freskenmalereien

**KIBA 2023** 29.336,00 Euro  
gefördert durch die Weisbrod-Russ-Stiftung

**KIBA 2022** 40.101,00 Euro  
gefördert durch die Weisbrod-Russ-Stiftung

## Trebra, St. Nicolai

PLZ: 99755

Thüringen



Die barocke Kirche am Südhang der Hainleite zieht mit einer hohen weltlichen Haube und offener Laterne den Blick von weither an. Das Kirchenschiff besteht aus gebrochener Nüxeier Grauwacke mit Gipsmörtel. Im Turm steht eine mechanisch intakte Turmuhr. Durch hohe Rundbogen-Sprossenfenster fällt reichlich Licht in den Innenraum. Der beherrscht einen u. a. schwebenden Taufengel sowie zwei Taufsteine unterschiedlicher Epochen.

Das Dorf gefällt durch schöne Sichtachsen mit Fachwerk und Torbögen.

**Maßnahmen:** Komplexe Turmsanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro  
gefördert durch private Spende von Gertrud Müller

**KIBA 2019** 10.000,00 Euro

## Ueckermünde, Dorfkirche

PLZ: 17373

Mecklenburg-Vorpommern



Die von 1752–1766 erbaute rechteckige Saalkirche im Ortszentrum ist bereits das dritte Gotteshaus an dieser Stelle. Der eingezogene neugotische Westturm mit hohem Helm und Aufsatz wurde im 19. Jh. aus Backstein neu errichtet. Die Innenausstattung ist barock. Bemerkenswert sind die 2008 restaurierte Holzdecke, Doppelpopen, Kanzelaltar (1755), Ratsgestühl aus dem Vorgängerbau, drei Kronleuchter aus dem 17. Jh. Zwei der fünf Glocken sind über 400 Jahre alt.

Landseitig ist die Stadt vom Naturpark Am Stettiner Haff von schönen Fluss-, Wald- und Wiesenlandschaften der Ueckermünder Heide umschlossen.

**Maßnahmen:** Turmsanierung

**KIBA 2023** 15.000,00 Euro

## Utendorf, Dorfkirche

PLZ: 98617  
Thüringen



Der mächtige Bergfried der einstigen Burg – knapp 30 Meter über dem Dorf gelegen – wurde zum Kirchturm umfunktioniert und das Kirchenschiff mit barocken und gotischen Elementen angebaut. Der heutige Bau datiert auf 1821, nachdem der mittelalterliche Vorgänger eingestürzt war. Aus dieser Zeit stammt auch die Ausgestaltung der Räumlichkeiten. Eine gefundene Predella von 1653 erhielt ihren neuen Platz. Die Orgel wurde bis 1824 eingebaut.

Wenige Kilometer nordöstlich von Utendorf liegt der 739 Meter hohe Dolmar, ein erloschener Vulkan.

**Maßnahmen:** Turmsanierung

**KIBA 2023** 5.000,00 Euro  
gefördert durch die Gertrud Müller-Stiftung

## Watzendorf, Marienkirche

PLZ: 96269  
Bayern



1733 wurde die Chorturmkirche im Markgrafenstil geweiht, nachdem die Vorgängerkirche im Dreißigjährigen Krieg zerstört worden war. Der Turm erhielt 1803 mit einer neuen Haube seine heutige Gestalt. Innenraum mit Doppelpore im Rokoko-Stil, Triumphbogen, Kanzel (1731) und Deckengemälde. Die Schöpf-Orgel von 1732 ist das einzige erhaltene Instrument des Seßbacher Orgelbauers und zählt zu den herausragendsten Barockorgeln Oberfrankens.

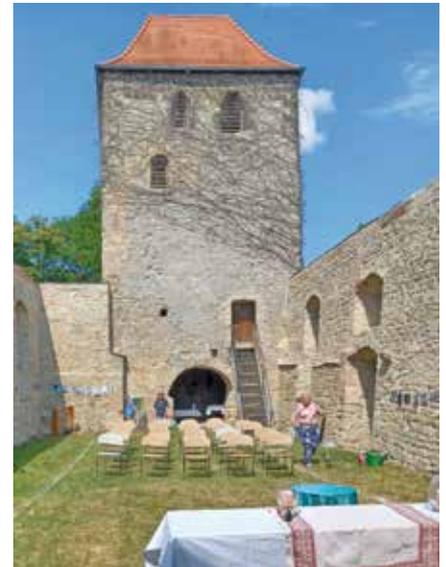
Watzendorf war einst ein so genanntes Eigensdorf, d. h. es besaß im Mittelalter eigene Gerichtsbarkeit.

**Maßnahmen:** Dach- und Innenraum-sanierung

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Wedderstedt, Dorfkirche

PLZ: 38828  
Sachsen-Anhalt



Die aus dem Mittelalter stammende Kirche ist nur noch als Ruine erhalten – 1972 stürzte der Dachstuhl ein. Bestehen blieb der westlich des Kirchenschiffs befindliche Kirchturm. Glockenstuhl und Glocke konnten 2011 gesichert werden. Vom einst langgestreckten Kirchenschiff im Barockstil stehen nur noch die Außenmauern. Nördlich des Kirchenschiffs befindet sich eine Vorhalle. Der Taufstein steht heute als Leihgabe in der Nikolaikirche in Quedlinburg.

Wegen des fehlenden Daches nennen die Wedderstedter ihre Kirche liebevoll „Sommerkirche“.

**Maßnahmen:** Nutzbarmachung des Kirchraums

**KIBA 2023** 200.000,00 Euro  
Preisgeld aus der mdr-Sendung

## Welt, St. Michael

PLZ: 25836  
Schleswig-Holstein



Die Welter Kirche stammt ursprünglich von 1113, der heutige spätromanische Bau wurde im 13. Jh. errichtet – der Turm wurde allerdings erst 1908 ergänzt. Im Inneren sind eine hölzerne Kanzel („Eiderstedter Stil“) von 1578 zu sehen, der Altar mit einem Gemälde von Govert van Achten um 1600 datiert. 1897 wurde eine Sauer-Orgel eingebaut.

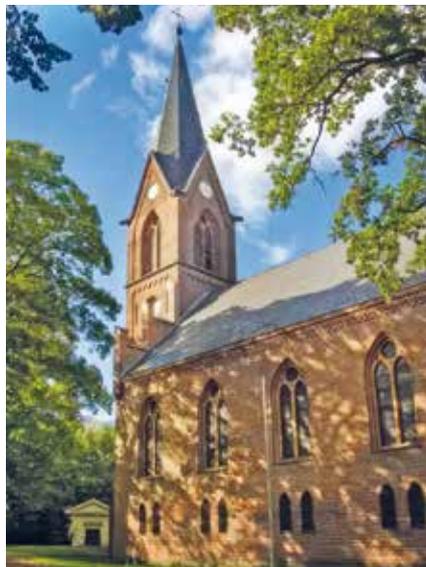
St. Michael ist als „Sommerkirche Welt“ bekannt und gehört zu einem Ensemble von 18 Kirchen auf der Halbinsel Eiderstedt, die größtenteils aus dem 18. Jh. stammen.

**Maßnahmen:** Sanierung der Fenster, Laibungen und Türen

**KIBA 2023** 10.000,00 Euro

## Werneuchen, Stadt- pfarrkirche St. Michael

PLZ: 16356  
Brandenburg



Die Stadtpfarrkirche wurde 1875 als neugotischer Backsteinbau mit Staffelgiebeln und Westturm errichtet, das Feldsteinmauerwerk der Vorgängerkirche wurde harmonisch integriert. Bemerkenswert im mächtigen Schiff sind die Altarfenster von Mannewitz (1958) und das Altarkreuz von Fritz Kühn. Den Chor überspannt ein zweijochiges Netzgewölbe aus dem 16. Jh.

Theodor Fontane hat den Werneucher Pfarrer Friedrich Wilhelm August Schmidt (1764–1838) in seinen „Wanderungen“ bekannt gemacht und kritisch gewürdigt.

**Maßnahmen:** Bauaufnahme und Schadensgutachten

**KIBA 2023** 4.000,00 Euro  
gefördert durch die Stiftung  
Brandenburgische Dorfkirchen

## Westensee, St. Catharinen

PLZ: 24259  
Schleswig-Holstein



1253 wurde der frühgotische Feldsteinbau als Filialkirche des Klosters Neumünster erstmals erwähnt – mit Abstand das älteste Gebäude im Ort. Ein gotischer fünfeckiger Chor wurde um 1500 angebaut, Anfang des 16. Jhs. erhielt die Kirche durch eine Verlängerung des Schiffs nach Westen und die Errichtung des Turms ihre heutige Form. Zur Ausstattung gehören die Figurengruppe eines spätgotischen Flügelaltars, ein Triumphkreuz, ein Holzepitaph und mehrere Grabplatten.

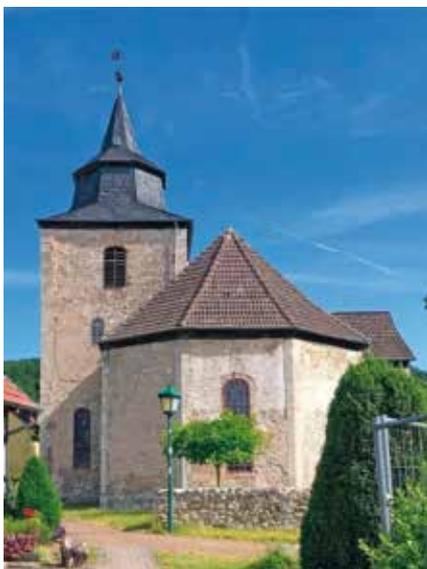
Ende des 17. Jhs. ließ Bendix von Ahlefeldt die erste von sechs Grabkapellen anbauen.

**Maßnahmen:** Komplexe Gesamt-sanierung

**KIBA 2023** 17.500,00 Euro

## Woffleben, St. Johannis

PLZ: 99755  
Thüringen



Der kreuzförmige Zentralbau St. Johannis ist eine einzigartige Querschiffkirche und wurde 1752–55 aus Bruchsteinen des Klosters Walkenried erbaut. Der Westturm trägt die Initialen Friedrichs des Großen und die Jahreszahl 1752. Rund 100 Menschen haben im Inneren Platz. Zu DDR-Zeiten war die Kirche lange baupolizeilich gesperrt, seit den 1980er Jahren wird sie dank umfangreicher Sanierungsarbeiten wieder genutzt.

Die Woffleber tragen den Spitznamen „Kannenleeter“: im Ort wurde einst das Broihahn Bier gebraut und aus Kannen mit Leed (Deckel) getrunken.

**Maßnahmen:** Turmsanierung

KIBA 2023	5.000,00 Euro
KIBA 2022	5.000,00 Euro

## Wolkramshausen, St. Trinitatis

PLZ: 99735  
Thüringen



Die Natursteinkirche St. Trinitatis entstammt verschiedenen Bauepochen. Im Westen steht der im Kern romanische Turm, das Schiff besitzt einen polygonalen Chorabschluss, an der Südseite befindet sich ein breites Querschiff. In den 1980er Jahren wurde aufgrund starker Baumängel die ursprünglich barocke Inneneinrichtung aufgegeben und umgestaltet. Altar, Orgel und Emporen zeigen sich heute in schlichten, modernen Formen.

Adlige Land- und Beamtenfamilien siedelten hier ab dem 18. Jh. und errichteten stattliche Herrenhäuser. Das brachte dem Ort den Namen „Klein Paris“ ein.

**Maßnahmen:** Kirchturmsanierung

KIBA 2023	10.000,00 Euro
KIBA 2022	10.000,00 Euro

## Zainingen, Martinskirche

PLZ: 72587  
Baden-Württemberg

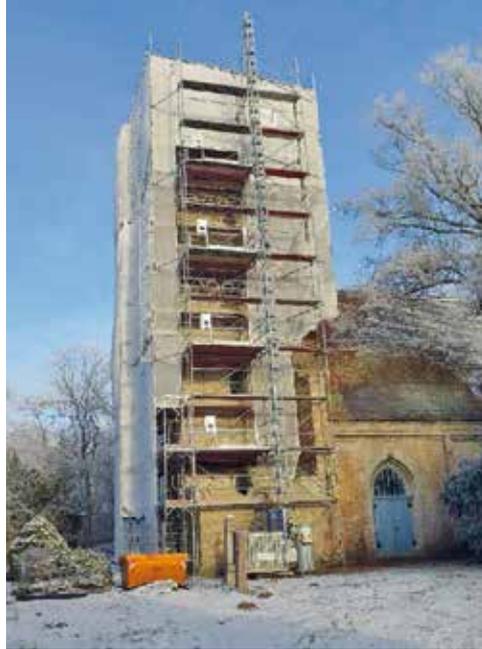
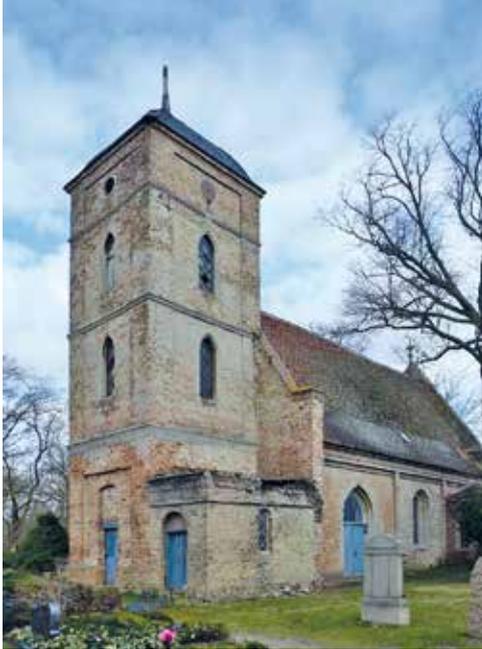


Die Martinskirche zählt zu den ältesten Missionsstationen auf der Schwäbischen Alb und wurde Ende des 15. Jhs. erbaut, 1559 wurde die Anlage von Herzog Christoph mit einer hohen Ringmauer befestigt – als Schutz für die Bevölkerung und der Handelsfahrer auf der Strecke Wien–Paris. Im Langhaus ist ein überlebensgroßes Christopherus-Fresko von 1494 zu sehen. 1769 kam eine Orgel in die Kirche, seit 1908 trägt der Turm einen Fachwerkaufsatz.

Die „Zaininger Hüle“ ist ein 50 × 100 Meter großer Teich – eine Besonderheit auf der überwiegend wasserarmen Albhochfläche.

**Maßnahmen:** Turmsanierung

KIBA 2023	10.000,00 Euro
-----------	----------------



Gutenpaaren – Sanierung/Restaurierung des Glockenturms

„Alle Landeskirchen und Bistümer in Deutschland sehen mittlerweile die Herausforderung, ihre vielen Kirchen in Anbetracht der rückläufigen Mitgliederzahlen und Kirchensteuereinnahmen auf Dauer zu unterhalten. Mit Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand wird sich dieses Problem vermutlich noch einmal verstärken.“



Daher ist es gut, dass es die KIBA-Stiftung gibt, die seit vielen Jahren einen gewichtigen Beitrag zum Erhalt der Kirchen leistet, insbesondere in den neuen Bundesländern. Als Mitglied des Vergabeausschusses wünsche ich mir, dass wir in Zukunft noch mehr Fördergeld vergeben können als bisher. Der Bedarf ist zweifellos gegeben.“

Werner Lemke – Bauamtsleiter der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers und Mitglied der Vergabekommission der KIBA

# V. Aktivitäten

## 1. Fotowettbewerb der STIFTUNG KIBA

Fast 300 ambitionierte Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben beim traditionellen Fotowettbewerb der STIFTUNG KIBA teilgenommen und zusammen mehr als 1.000 Fotos eingereicht. Die Qualität der Einsendungen ist überwiegend hervorragend – ebenso wie die Bandbreite der aufgenommenen Motive.

Von der postkartenreifen Totale einer malerischen Kirche bei zauberhaftem Licht bis hin zu teilweise verborgenen Details wurde dem Grundgedanken des Wettbewerbes, Kirchen in Szene zu setzen, wieder einmal bewundernswert Rechnung getragen.

Was für die Stiftung ein Segen ist, bedeutet für die fachkundige Jury jedoch viel Arbeit. Praktischerweise erfolgen jedoch sowohl die Teilnahme am Wettbewerb als auch die Bewertung durch die Jury seit Jahren ausschließlich online. Ein etabliertes System ermöglicht einfaches und effizientes Arbeiten. Am Ende profitiert die Öffentlichkeitsarbeit der KIBA: 13 besonders schöne Motive – zwölf Monatsblätter und ein Titelbild – kommen in den großformatigen Jahreskalender der KIBA und der KD-Bank. Der Erlös des exklusiven und auf 1.800 Exemplare limitierten Kalenders fließt in die Erhaltung von Kirchengebäuden.



Platz 1 – Matthias Schmidt – St. Katharina (99189 Gebesee)

Gottesdienst mitten im Umbau – wie das funktionieren kann, zeigt eine Aufnahme aus dem Kirchenschiff der St. Katharina-Kirche in Gebesee (Thüringen). Matthias Schmidt bekam dafür den mit 300 Euro dotierten ersten Platz.

### PERSPEKTIVEN SCHAFFEN – WERTE BEWAHREN



Jahreskalender 2024 der





Platz zwei und damit 200 Euro gingen an Jutta Fricke, die fotografisch festgehalten hat, wie sich die St. Michaelis-Kirche im niedersächsischen Hildesheim in einer Glasscheibe spiegelt.

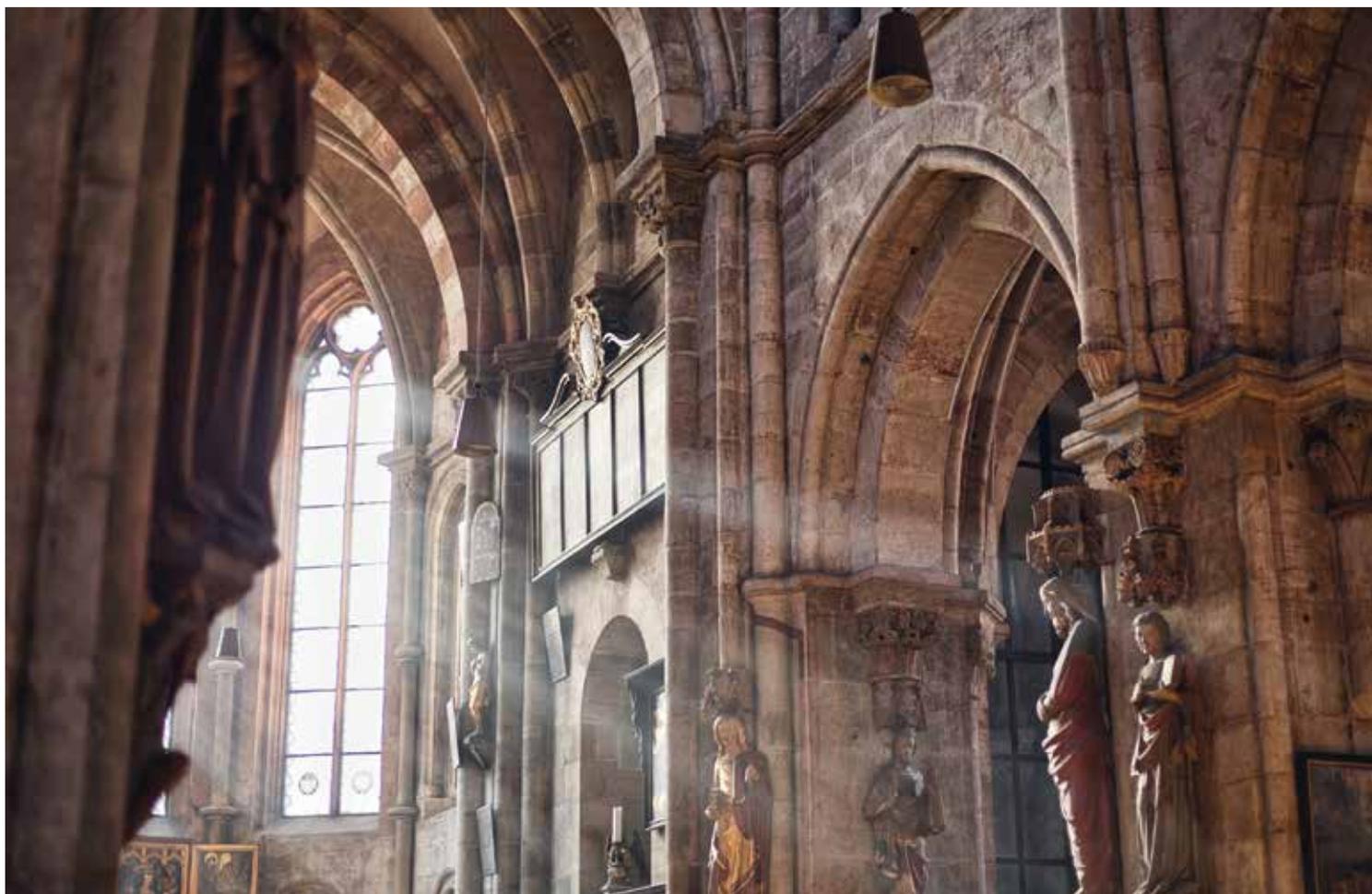
Die drittplatzierte Aufnahme entstand in Mecklenburg-Vorpommern: Gabriele Schmidt hatte den geschmückten Altar der baufälligen Kirche im Schloss Ludwigsburg fotografiert und dafür 100 Euro erhalten.



**Platz 2** – Jutta Fricke – St. Michaelis Weltkulturerbe, ottonischer Bau, vor 1000, Simultankirche Hildesheim



**Platz 3** – Gabriele Schmidt – Baufällige Kirche Schloss Ludwigsburg, Ludwigsburg



**Sonderpreis** – Cevin Hanne – St. Sebald Nürnberg



**Sonderpreis** – Carolina Baltés – Jonakirche Essen

Über die regulären Plätze hinaus hat die Jury in diesem Jahr auch zwei Sonderpreise vergeben: Einen stimmungsvollen Lichtmoment in der St.-Sebald-Kirche zu Nürnberg hat Cevin Hanne eingefangen. Schmunzeln mussten die Jury-Mitglieder über das Foto von Carolina Baltés, die während des Corona-Lockdowns die Notiz „Ich bin draußen! Gott“ an der Seitentür der Jonakirche in Essen abgelichtet hat.

„Mit dem Foto-Wettbewerb führen wir eine schöne Tradition weiter“, sagt Catharina Hasenclever, die Geschäftsführerin der STIFTUNG KIBA.

„Und er ist nach wie vor beliebt: ein gutes Zeichen dafür, dass wir als Gesellschaft unsere Gotteshäuser keineswegs aus dem Blick verlieren. Sie gehören zu unserem Leben zweifellos dazu.“

Informationen zum Fotowettbewerb  
[www.stiftung-kiba.de/fotowettbewerb](http://www.stiftung-kiba.de/fotowettbewerb)

## 2. Kirche des Monats

Um die meist über 100 KIBA-Kirchen eines Förderjahres besser in die Öffentlichkeit zu bringen, geht die Stiftung parallel zur umfangreichen Projektdatenbank auf der Website einen zusätzlichen Weg. Für jeden Monat nominiert das Stiftungsbüro exemplarisch eine Kirche als „Kirche des Monats“ und stellt dieses Gotteshaus mit einer Kurzreportage nebst Bilderstrecke vor. Eine bundesweite Pressemitteilung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) trägt neben den digitalen Kanälen der KIBA zusätzlich zur Reichweite bei.

Mit der „Kirche des Monats“ wird vor allem das besondere Engagement der Menschen gewürdigt, die sich ganz konkret für „ihre Kirche“ stark machen und sich dafür einsetzen, dass sie erhalten wird. Die „Kirchen des Monats“ stehen in ganz Deutschland und zeigen die große Vielfalt und Schönheit der großen und kleinen Kirchen in unserem Land.

Sie machen aufmerksam auf das Gemeindeleben und zeigen auf wunderbare Weise, dass Kirche so viel mehr ist als die Steine, aus denen ihre Bauten errichtet sind. Die „Kirche des Monats“ geht weit über das regionale Umfeld einer Gemeinde hinaus.

[www.stiftung-kiba.de/kirche-des-monats](http://www.stiftung-kiba.de/kirche-des-monats)

<b>Januar</b>	Zainingen (Baden-Württemberg)
<b>Februar</b>	Remda (Thüringen)
<b>März</b>	Osterburg (Sachsen-Anhalt)
<b>April</b>	Selben (Sachsen)
<b>Mai</b>	Niederstein (Hessen)
<b>Juni</b>	Schaafsdorf (Thüringen)
<b>Juli</b>	Rehna (Mecklenburg-Vorpommern)
<b>August</b>	Watzendorf (Bayern)
<b>September</b>	Schweinitz (Sachsen-Anhalt)
<b>Oktober</b>	Paitzdorf (Thüringen)
<b>November</b>	Gutenpaaren (Brandenburg)
<b>Dezember</b>	Mönchengladbach (Nordrhein-Westfalen)

„Was für eine wundervolle Aufgabe Fernsehen doch manchmal haben kann.

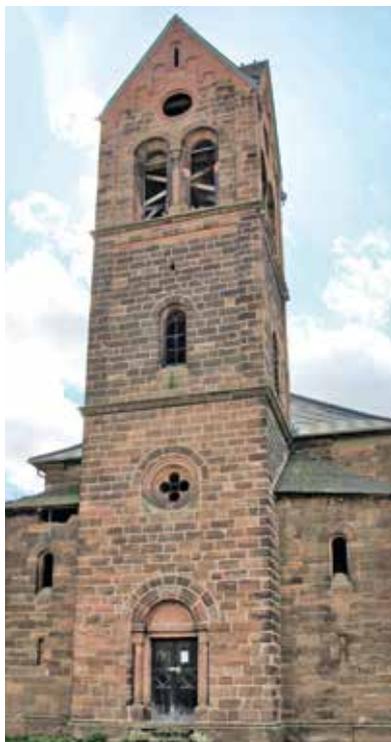
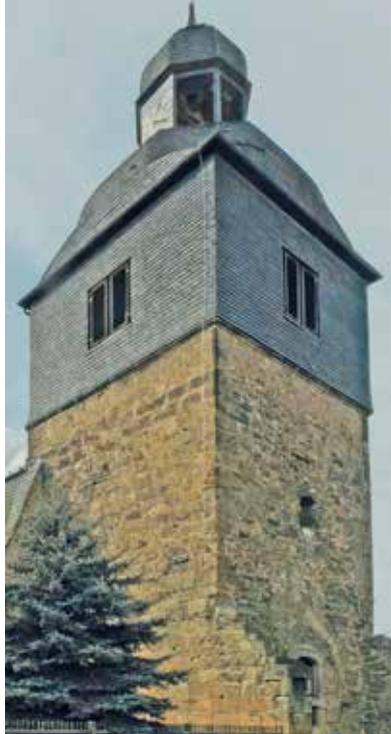
Mit unserer Sendereihe ‚Mach dich ran Spezial – Das Spiel um die himmlischen 400.000 Euro‘ rücken wir die Menschen ins Licht, die für ihre kleinen und großen Kirchen brennen. Die mit anpacken, Spenden sammeln, Gemeinschaftsnachmittage organisieren und so ihre Kirche am Leben halten. Denn manchmal sind die Gebäude in sehr traurigem Zustand, ohne Dach, mit einer Außenwand, die einzustürzen droht, durchsetzt mit Hausschwamm und zerfressen von Holzwürmern. Aber aufgeben oder die Kirche einstürzen lassen ist undenkbar.



Wenn wir mit unseren Kameras kommen, dann ist immer Volksfeststimmung. Und in den Spielen, die wir uns ausgedacht haben, gehen alle an ihre Grenzen, geben alle ihr Bestes. Mit Hilfe der STIFTUNG KIBA und dem Geld der Landeskirchen entsteht neue Hoffnung, ein Licht am Horizont.

Was für eine wundervolle Aufgabe Fernsehen doch haben kann.“

Bernd M. Geilert – Verantwortlicher Redakteur der Sendereihe „Mach dich ran“ beim Mitteldeutschen Rundfunk



### 3. Kirche des Jahres

Aus den zwölf „Kirchen des Monats“ wird am Ende eine „Kirche des Jahres“ gewählt. Der undotierte Publikumspreis macht es möglich, aus den vorgestellten Kandidatinnen die eigene „Lieblingskirche“ zu wählen. Die Teilnahme ist online und per Postkarte möglich.

Siegerin wurde das Gotteshaus Altenkirchen auf der Insel Rügen. Mit 1.386 Stimmen setzte sich der um 1200 entstandene Backsteinbau an die Spitze. Den zweiten Platz errang mit 1.096 Voten ebenfalls eine Inselkirche, die St. Jacobus-Kirche Zirchow auf Usedom. Die drittplatzierte Große Kirche im ostfriesischen Leer erhielt 809 Stimmen. Insgesamt haben sich fast 7.000 Menschen an der Abstimmung beteiligt.

„Wir freuen uns über die wieder sehr große Resonanz unseres Wettbewerbs“,

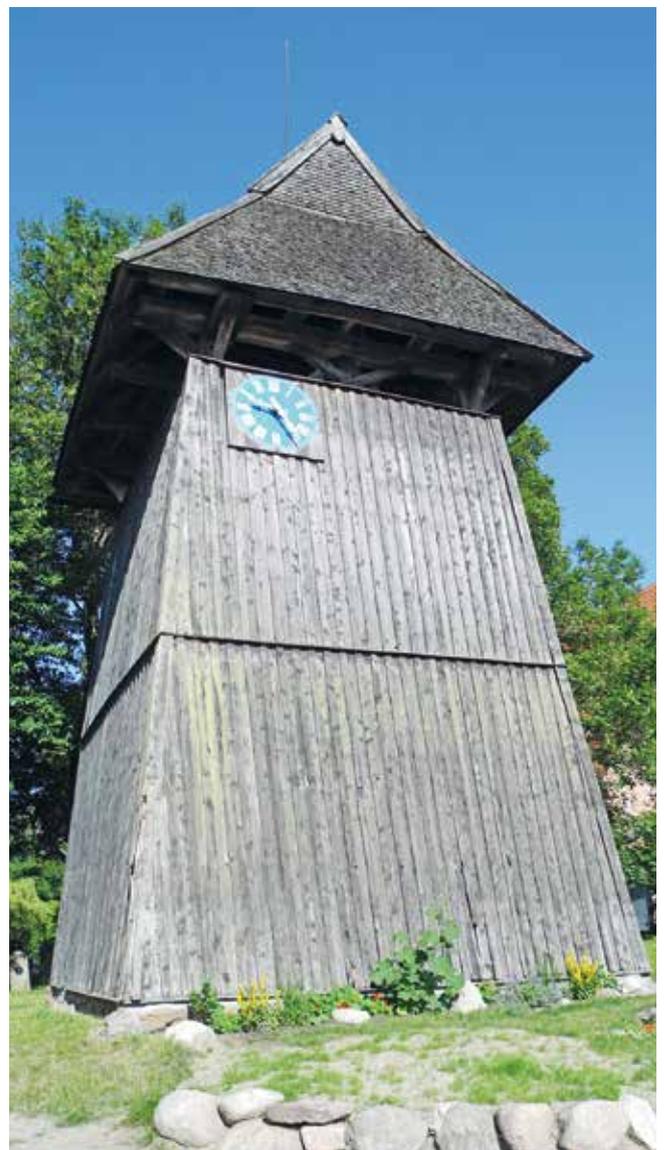
sagt Catharina Hasenclever, die Geschäftsführerin der KIBA.

„Nach wie vor zeigt sich, dass sehr viele Menschen an ‚ihren‘ Kirchen hängen und sich freuen, dass diese instandgesetzt werden können.“

Die Dorfkirche Altenkirchen befindet sich im nördlichen Teil Rügens und ist eines der ältesten Gotteshäuser auf der Insel. Ihre Geschichte reicht bis in die Zeit der Slawen zurück. Nur kurze Zeit nach der Christianisierung Rügens wurde sie – möglicherweise auf einem slawischen Begräbnishügel – errichtet. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vergrößerte man das Langhaus zur dreischiffigen Basilika. Einen Turm hat das Gebäude nicht, 1670 wurde ein freistehender Fachwerkbau als Glockenturm errichtet. Dieser Turm steht inzwischen leicht schief; auch Balkentragwerk, Dach und Treppe im Inneren der Kirche sind sanierungsbedürftig. Für die Instandsetzung hat die STIFTUNG KIBA 10.000 Euro zur Verfügung gestellt.



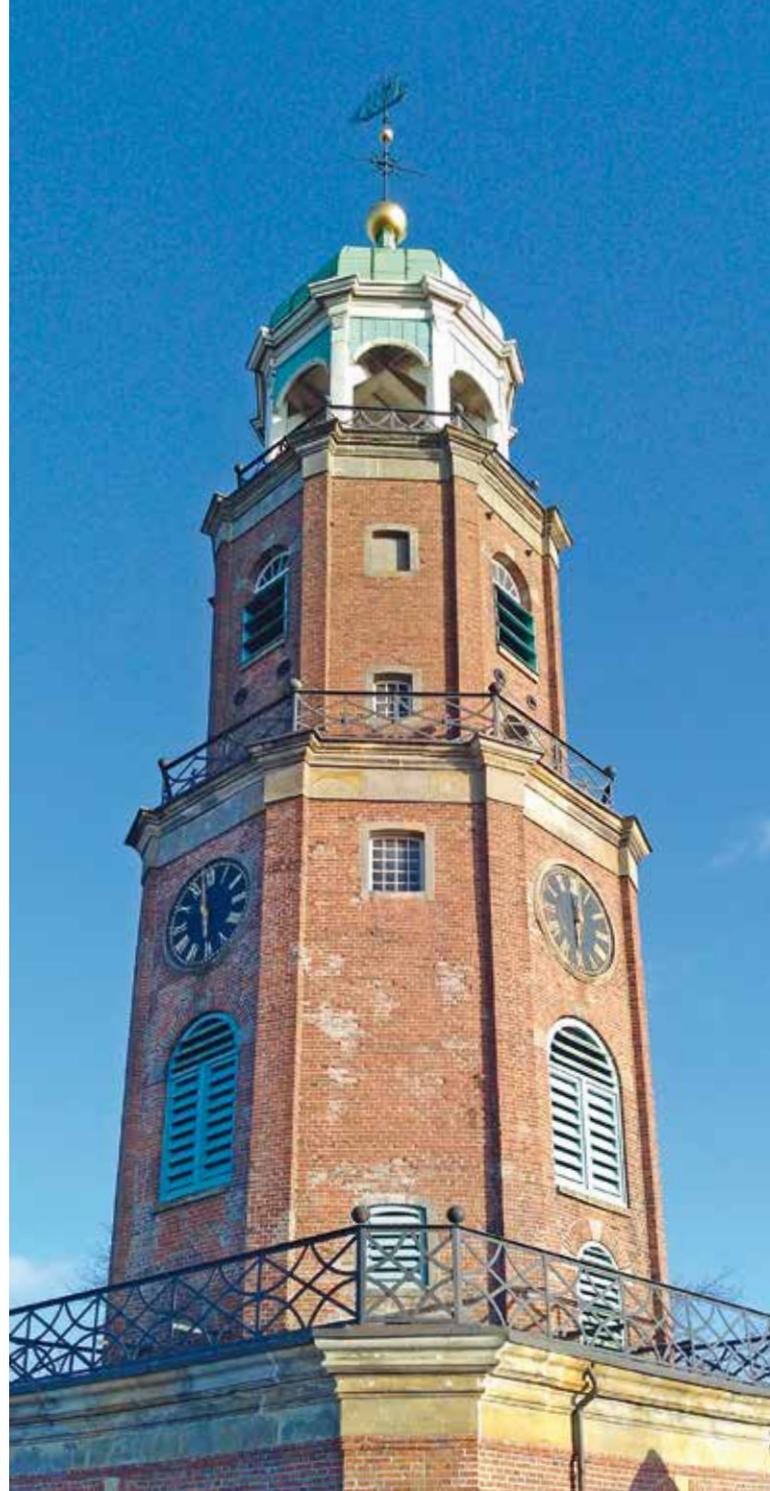
Platz 1





Platz 2

Die zweitplatzierte St. Jacobus-Kirche Zirchow ist das älteste Gotteshaus auf Usedom. Sie wurde 1280 aus Feldsteinen errichtet, ihre Wände sind mehr als einen Meter dick: Erste Funktion der Kirche war der Schutz der Zirchower vor räuberischen Übergriffen. Der quadratische Turm kam im 15. Jahrhundert hinzu. Besucht wird St. Jacobus insbesondere von Feriengästen und von Pilgern, die die „Via Baltica“ entlangwandern. Die KIBA hat die Instandsetzung des Kirchturms mit 10.000 Euro unterstützt.



Platz 3

Die Große Kirche in Leer prägt seit 1787 das Stadtbild. Ihr Grundriss hat die Form eines griechischen Kreuzes. Die Kanzel in der Mitte und das Gestühl, das auf sie ausgerichtet ist, demonstrieren die reformierte Tradition. Die Große Kirche hat eine hervorragende Akustik, die sie zu einem überregional gefragten Ort für Lesungen, Vorträge und Konzerte macht. Die STIFTUNG KIBA hat die Sanierung von Dach, Fassade und Kirchenfenstern des barocken Baus mit 15.000 Euro gefördert.

[www.kirchedesjahres.de](http://www.kirchedesjahres.de)



Der Knabenchor zu Gast in St. Marien, Bleicherode (Thüringen)

## 4. Konzertreihe mit dem Bremer Knabenchor

„Bremer Knabenchor begeistert in der Schmöllner Stadtkirche – Stehende Ovationen für ein außergewöhnliches Konzert“ lautete eine Schlagzeile zur mittlerweile zweiten Benefizkonzertreihe in Zusammenarbeit mit dem Knabenchor Unser Lieben Frauen Bremen. Über Pfingsten bereiste der renommierte Chor fünf Kirchen in Thüringen. Vermittelt wurden die Auftrittsorte wieder vom Stiftungsbüro der KIBA. Alle Einnahmen aus dem Konzert kamen der Erhaltung der gastgebenden Kirche zugute, im Gegenzug hat die Gemeinde die Knaben bei Gasteltern für eine Nacht untergebracht.

In der Schmöllner Stadtkirche St. Nicolai – KIBA-gefördert von 2018–2021 – begeisterten die 19 Jungen im Alter von neun bis 16 Jahren mit einem dreiteiligen musikalischen Highlight: bereits das Auftaktstück „A Prayer of King Henry IV“ von Henry Georg Ley zog die zahlreichen Besucher sofort in seinen Bann. Der erste Programmteil bestand aus Liedern, die der Chor bei einer Reise nach Edinburgh einstudiert hatte, darunter Werke von William Byrd. Die reine und kraftvolle Darbietung hinterließ bei vielen Besuchern Gänsehaut. Der zweite Teil war österlich geprägt mit Werken von Heinrich Schütz, die der Chor aus dem Chorgestühl heraus sang. Das Pfingstfest stand im Mittelpunkt des dritten Teils, mit Liedern wie „Singet dem Herrn ein Lied“. Am Nachmittag schwärmten Besucher noch immer von diesem musikalischen Erlebnis, und das beeindruckende Spendenaufkommen von über 1.000 Euro spiegelte die Begeisterung wider.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit dem Bremer Knabenchor zusammenarbeiten können“, sagt die Geschäftsführerin der KIBA, Catharina Hasenclever.

„Es passt wunderbar zusammen:  
unser Engagement für die Erhaltung  
von Kirchen und die Leidenschaft des Chors  
für klassischen und modernen Gesang.“

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bremer Knabenchor wird weiter fortgesetzt.



Der Knabenchor zu Gast in St. Marien, Bleicherode



Finalspiel Sachsen-Anhalt

## 5. Das Spiel um die himmlischen 400.000 Euro

Auch 2023 konnte die fruchtbare Zusammenarbeit der STIFTUNG KIBA mit dem MDR wieder das wunderbare Format der Spielschau der Gemeinden auf die Beine stellen. An vier Fernsehenden haben sechs Gemeinden aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit vollem Einsatz um die himmlischen Fördersummen zum Erhalt ihrer Kirchen gespielt.

### Team der Kirchengemeinde Wedderstedt gewinnt 1. Platz bei „Mach dich ran – Spezial“

Im Klosterpark Alzella in Sachsen herrschte Festtagsstimmung, als rund 300 Fans aus drei Bundesländern das Finale unterstützten. Die Gemeinden Pohla (Sachsen), Wedderstedt (Sachsen-Anhalt) und Schöngleina (Thüringen) hatten es ins Finale geschafft. Herrschte zu Beginn noch schlechtes Wetter – verbunden mit so manchem sorgenvollen Blick gen Himmel – klarte es rechtzeitig zu den Spielen auf.

„Wir sind so dankbar! Am Ende der MDR-Show bekamen wir 85.000 Euro auf unser Konto überwiesen. Was für ein Geldsegen, der als Basis für die Sanierung der Außenfassade in Schöngleina dient. Ganz viele liebe und hilfsbereite Menschen haben direkt oder indirekt zum Gelingen beigetragen: Angefangen vom Bürgermeister der Gemeinde in Schöngleina, dem örtlichen Feuerwehrverein, den Kirchenmitgliedern in Schöngleina und natürlich unserem Team, die alles gegeben haben, damit wir so viel Geld gewinnen konnten. Und ganz wichtig waren alle Unterstützerinnen und Unterstützer bei den Spielen: Allein zur Show in Schöngleina kamen über 200 Besucher und feuerten unser Team an, so dass wir mit einer Sekunde Vorsprung ins Finale einzogen. Jetzt planen wir noch in diesem Jahr, die komplette Fassade zu sanieren. Wir haben weitere Fördermittelgeber angesprochen und immer wieder auf das große Engagement unserer Kirchengemeinde und der vorhandenen Basisfinanzierung hingewiesen.



Das hat Eindruck gemacht und weitere „Geldtresore“ geöffnet. Manchmal fasse ich unser Glück immer noch nicht!“

Frau Niedermeyer-Schwarze – GKR-Vorsitzende Schöngleina über die Teilnahme am MDR Wettbewerb





Spiel in Pohla (Sachsen)

### Spannender Wettkampf

Die Aufgaben erforderten handwerkliches Geschick und Planung. Es galt, einen Pavillon und einen Grill in kurzer Zeit aufzubauen. Dafür mussten die Teams die noch originalverpackten Teile auf einer nassen Wiese zusammensetzen. Dabei erwies sich so manche Schraube als widerspenstig – oder tauchte auf einmal an ganz unerwarteter Stelle auf.

Während einer wohlverdienten Pause trat der Junge Konzertchor CLAZZ aus Hannover auf, der Klassik und Jazz in „Popmusik im neuen Gewand“ präsentierte. Die mitreißende Darbietung diente allerdings nicht ausschließlich zur Entspannung, sondern die Teams mussten aufmerksam zuhören, um später Fragen dazu zu beantworten. Diese Aufgabe verschaffte dem Team aus Wedderstedt einen wertvollen Zeitvorsprung.



Team Kösseln mit Kamera

### Kopf-an-Kopf-Rennen um den zweiten Platz

Am Ende stellte das Team aus Wedderstedt seinen Grill-Pavillon deutlich vor Pohla und Schöngleina fertig und gewann 200.000 Euro. Danach wurde es extrem spannend: Die beiden verbleibenden Gemeinden lieferten sich ein heißes Kopf-an-Kopf-Rennen um den zweiten Platz. Überraschend stellten beide Teams ihre Pavillons gleichzeitig fertig. Eine schnelle Lösung war gefunden: Beide Teams belegten den zweiten Platz und erhielten jeweils 85.000 Euro. Die Grillpavillons durften sie ebenfalls behalten.



Spiel 1

## Gewinn für alle Gemeinden

Auch wenn am Ende die erspielten Fördergelder unterschiedlich hoch waren – verdient haben sie sich die teilnehmenden Gemeinden in jedem Fall. Und diese sechs Kirchen (in alphabetischer Reihenfolge) können dank der Gewinne ihre lange geplanten Sanierungen durchführen:

- **Kösseln** (Sachsen-Anhalt): Die spätromanische Dorfkirche aus dem 13. Jahrhundert erhält 10.000 Euro für die Sanierung der einsturzgefährdeten Struktur.
- **Lichtenberg** (Sachsen): Der 45 Meter hohe Kirchturm, ein Wahrzeichen der Gemeinde, hat Schwammbefall im Dachstuhl. 10.000 Euro unterstützen die Sanierung.
- **Pohla** (Sachsen): Die Dorfkirche aus dem 12. Jahrhundert benötigt eine Erneuerung der baufälligen Dachkonstruktion. Die 85.000 Euro aus dem zweiten Platz sind höchst willkommen.
- **Schöngleina** (Thüringen): Die Dorfkirche aus 1610 hat keine intakte Fassade mehr. Die 85.000 Euro ermöglichen die Sanierung des bröckelnden Sandsteins.
- **Stöckey** (Südharz): Die älteste Kirche des Ortes benötigt mehrere Bauabschnitte bis 2025. Die 10.000 Euro ermöglichen die nächsten Planungsschritte.
- **Wedderstedt** (Sachsen-Anhalt): Die Kirche, deren Dachstuhl vor über 50 Jahren einstürzte, nutzt die 200.000 Euro für die Zukunftspläne der Gemeinde. Die „Sommerkirche“ wird derzeit unter freiem Himmel genutzt.



Team Stöckey in GRÜN und Team Schöngleina in ROT vor dem zweiten Spiel



Siegerehrung

Catharina Hasenclever fasste nach dem Finale zusammen: „Die Menschen haben Zusammenhalt erlebt, der Mut macht. Bei den Vorbereitungen und den Spielen selbst hatten sie viel Spaß. Sicher werden alle noch lange erzählen, wie sie sich gemeinsam für ihre Kirche eingesetzt haben.“

„... dieser Gewinn ist nicht nur in finanzieller Hinsicht für unseren kleinen Verein mit noch kleinerem Budget ein wunderbares Ereignis, es war auch ein nachhaltiger Impuls für das gesamte Dorf(-leben)! Die Vorbereitungen zur Sendung, die Aufzeichnung, der Kontakt mit unserer Herausforderergemeinde Wedderstedt und nun die ersten Umsetzungen von Kirchensicherungsmaßnahmen belebten, motivierten und inspirierten viele von uns aufs Neue. So konnten erste Sicherungsmaßnahmen vorgenommen werden. Auch wenn für diesen vorgezogenen Schritt der eigentliche KIBA-Gewinn noch unangetastet blieb, ist uns allen bewusst, dass die plötzlich von vielen Einwohnern im Dorf jetzt als realistisch wahrgenommene Chance der Kirchenrettung durch die KIBA-Unterstützung ausgelöst wurde.“



Karsten Müller, Vertretungspfarrer für Kösseln (MDR-Gemeinde)

## 6. Medien

### Hörfunk

Hörfunkberichte spielen eine wichtige Rolle für die STIFTUNG KIBA. Der Hörfunk ist ein effektives Mittel, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen und das Bewusstsein für die Bedeutung der Kirchen und deren Erhalt zu schärfen. Lokale und regionale Radiosender erreichen Menschen in Alltagssituationen – zu Hause, im Auto oder bei der Arbeit. Die Zusammenarbeit mit Kirchen- und Kulturredaktionen ist in diesem Kontext besonders wertvoll.

Der Radiobericht über eine „Kirche des Monats“ macht die Öffentlichkeit auf die kulturelle und historische Bedeutung einer Kirche aufmerksam. Emotionale Geschichten und eindrucksvolle Beschreibungen im Radio können die Zuhörer dazu bewegen, sich persönlich einzubringen, sei es durch Spenden, ehrenamtliche Arbeit oder die Teilnahme an lokalen Veranstaltungen.

**In Zeiten sinkender Mitgliederzahlen ist die gesellschaftliche Bedeutung der Kirchen nicht zu unterschätzen. Kirchen sind nicht nur religiöse Stätten, sondern auch kulturelle und historische Wahrzeichen, die zur Identität und Geschichte einer Region beitragen.**

Regelmäßige Berichte im niederschweligen Medium Rundfunk können dazu beitragen, dass kirchliche Themen kontinuierlich präsent bleiben und nicht nur punktuell Aufmerksamkeit erhalten.

### Internet und Social Media

Das Internet dient vielen Menschen als wichtigste Informationsquelle. Für gemeinnützige Organisationen ist eine starke Online-Präsenz daher unerlässlich, um von potenziellen Unterstützern wahrgenommen zu werden. Ohne eine wirksame Online-Strategie bleiben Organisationen wie die STIFTUNG KIBA für viele Menschen unsichtbar.

Die STIFTUNG KIBA legt daher einen besonderen Fokus auf ihre Online-Aktivitäten. Über Soziale Medien wie Facebook und Instagram teilt die Stiftung regelmäßig ansprechende Inhalte: während auf den Social-Media-Plattformen kurze, prägnante Beiträge veröffentlicht werden, finden sich auf der Stiftungshomepage längere und detaillierte Artikel.

Die Online-Kanäle der KIBA sind stets aktuell und vielfältig gestaltet. Sie bieten Neuigkeiten über die Arbeit der Stiftung, Erfolgsgeschichten aus Kirchen in ganz Deutschland und Hinweise auf besondere Aktionen. In Kooperation mit erfahrenen Social-Media-Dienstleistern spielt die KIBA regelmäßig besondere Kampagnen aus, um die Reichweite zu steigern und neue Abonnenten zu gewinnen.

Die sozialen Netzwerke dienen der KIBA nicht nur zum Aufbau und zur Pflege einer Online-Community, sondern auch als Kommunikationskanäle. Das KIBA-Team beantwortet online Fragen, kommentiert Beiträge und teilt relevante Inhalte. Dadurch wird eine stärkere Bindung zwischen der Stiftung und ihren Unterstützern aufgebaut.



Startseite [www.stiftung-kiba.de](http://www.stiftung-kiba.de) im Juni 2024

Trotz wirtschaftlicher Abschwächung und Inflation ist das Spendenverhalten in Deutschland im vergangenen Jahr nur leicht gesunken – die KIBA hat hier sogar ein Plus verzeichnen können. Nach wie vor ist es entscheidend, dass vor allem die Online-Spenden einfach und über gängige Bezahlwege wie SEPA-Überweisung und PayPal möglich sind.

Die Ergebnisse des Online-Engagements der KIBA sprechen für sich: Der Facebook-Kanal der Stiftung hat über 6.500 Abonnenten und erreicht monatlich mehr als 150.000 Menschen. Der Instagram-Account der KIBA zählt rund 1.300 Abonnenten, und besonders ansprechende Kirchenbilder erhalten manchmal über 1.000 „Gefällt mir“-Angaben.

Zusätzlich verschickt die Stiftung monatlich einen Newsletter per E-Mail, der über aktuelle Themen und Aktivitäten informiert. Mehr als 6.500 Abonnenten haben sich dafür bereits registriert. Die Website der Stiftung verzeichnet bis zu 10.000 Besucher pro Monat.

#### Links

- [www.stiftung-kiba.de](http://www.stiftung-kiba.de)
- [facebook.com/Stiftung.KiBa](https://facebook.com/Stiftung.KiBa)
- [instagram.com/Stiftung.KiBa](https://instagram.com/Stiftung.KiBa)
- KiBa-Newsletter abonnieren:  
[www.stiftung-kiba.de/newsletter](http://www.stiftung-kiba.de/newsletter)
- Online spenden: [www.stiftung-kiba.de/spenden](http://www.stiftung-kiba.de/spenden)
- Kirchen deutschlandweit besuchen:  
[www.stiftung-kiba.de/kirchenlandkarte](http://www.stiftung-kiba.de/kirchenlandkarte)
- Umfangreiches Archiv:  
[www.stiftung-kiba.de/archiv](http://www.stiftung-kiba.de/archiv)

## 7. Publikationen

### KIBA Aktuell

Parallel zu den Online-Aktivitäten setzt die KIBA nach wie vor auf Print-Angebote. Der Stiftungsrundbrief „KIBA Aktuell“ erscheint vier Mal im Jahr als achtseitige Broschüre. 297.000 Exemplare insgesamt hat die Stiftung im vergangenen Jahr verschickt. Die wichtige Ausgabe im vierten Quartal hat mit 39 Prozent den größten Anteil daran. „KIBA Aktuell“ ist und bleibt ein wichtiger Baustein in der Kommunikationsstrategie der KIBA – als regelmäßiger Kontakt zu Interessierten und Spendern.

Ein Schwerpunkt von „KIBA aktuell“ ist die dreiseitige Reportage. 2023 lag hier der Fokus auf neuen und erweiterten Nutzungsformen von Kirchen. Mit dem Einzug des renommierten Mädchenchors Hannover in die Christuskirche ist neues Leben in das imposante neugotische Gotteshaus in Hannovers Nordstadt eingezogen – ein Gewinn für alle Seiten. Die „Gottesdienstlots\*innen“ in Wunstorf in der Region Hannover bringen Jugendlichen die Kirchengemeinde und ihre Gottesdienste näher. Die Kirche wird zum Wohlfühlraum für die kommende Generation.



Nachhaltigkeit und Naturschutz standen dagegen bei diesen Reportagen im Fokus: die NABU-Kirche in Neu-Temmen im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin ist zu einem Treffpunkt für gläubige Menschen und Naturfreunde geworden – und im norddeutschen Mulsum erprobt die St.-Petri-Gemeinde moderne und energieeffiziente Heizungssysteme.

Immer eine gute Lösung gilt es im Rätsel auf der Rückseite des Stiftungsrundbriefs zu finden. Darüber hinaus können die Teilnehmenden mit etwas Glück attraktive Preise gewinnen. Für die Stiftung ist das Rätsel eine Möglichkeit zur Gewinnung neuer Kontakte. Auf der KIBA-Website stehen alle bereits erschienenen Ausgaben von „KIBA Aktuell“ zum Herunterladen bereit.  
[www.stiftung-kiba.de/kiba-aktuell](http://www.stiftung-kiba.de/kiba-aktuell)

### Jahresbericht 2022

Satte 112 Seiten stark war der gemeinsame Jahresbericht der STIFTUNG KIBA und der Stiftung Orgelklang für 2022. Mit einer Auflage von rund 12.000 Exemplaren wurde die Publikation am 8. August 2023 verschickt. Die Produktion des Jahresberichts erfolgt klimaneutral. Mehr unter: [www.stiftung-kiba.de/jahresbericht2022](http://www.stiftung-kiba.de/jahresbericht2022)

# VI. Spenderansprache

## Was uns bewegt, sind Kirchen.

### Projektförderung ist unser Ziel.

Unser erklärtes Ziel ist es, möglichst viele evangelische Kirchenbaudenkmäler in Deutschland den Kirchengemeinden und Menschen wohl saniert und baulich erträchtigt für Gottesdienste und das Gemeinde-, Stadt- oder Dorfleben zur Verfügung zu stellen. Bis dahin ist es ein langer Weg, der erst über manche Meilensteine führt. Wie nehmen wir diese finanzielle Herausforderung an, der wir uns jährlich mit knapp 160 Anträgen zur Kirchen- und knapp 40 Anträgen zur Orgelsanierung stellen?

Eine solide Basis für unsere Projektförderungen sind die Zinsen aus dem Vermögensstock: Alleine 15 Ewigkeitsstiftungen und vier Verbrauchsstiftungen in der STIFTUNG KIBA stehen mit ihrer Projektförderung an unserer Seite. Hinter Finanzströmen stehen immer Menschen mit einem Herz für Kirchen, so auch die Stifterinnen und Stifter unserer Unterstiftungen. Und wir haben noch weitere verlässliche Partner, wenn es um Projektförderung geht.

Eine ideell und finanziell starke Gemeinschaft sind alle Mitglieder und ehrenamtlichen Vorstände des Fördervereins der STIFTUNG KIBA. Sie finanzieren mit ihrem Engagement, ihrem jährlichen Mitgliedsbeitrag und darüber hinaus durch zahlreiche weitere Spenden oder Lastschriften derzeit ein gutes Drittel der jährlichen Förderungen. Ungefähr 180 der gut 3.600 Mitglieder treffen alljährlich einmal zusammen, bereisen Kirchen, die durch die KIBA gefördert wurden und sind bei der Mitgliederversammlung aktiv.

Auch Spenderinnen und Spender, die ihre Unterstützung spontan entscheiden, sind ein unverzichtbarer Bestandteil der KIBA-Gemeinschaft.

Um neue Interessenten zu gewinnen und eine große Öffentlichkeit für den Erhalt der Kirchen zu erreichen, schaltet die STIFTUNG KIBA für die Wahl der „Kirche des Jahres“ Beilagen in Zeitungen und Zeitschriften. Die Abstimmung für die „Kirche des Jahres“ erfolgt jeweils im Frühjahr.



Sie interessieren sich für Ihre Spendenmöglichkeiten oder möchten selbst Werbung für die STIFTUNG KIBA machen? Bestellen Sie den KIBA-Flyer im Stiftungsbüro.

Auch in Publikationen bei kirchlichen Zeitungen und Zeitschriften wie „chrismon“ sprechen wir mit Anzeigen oder Beilagen kirchenaffine Menschen an, die der STIFTUNG KIBA auch durch die Teilnahme an einem spannenden Rätsel näherkommen.

Im Laufe des Jahres berichten wir über viele Neuigkeiten und Entwicklungen rund um den Erhalt der Kirchen. Wir sind Herausgeber eines vierteljährigen Magazins „KIBA Aktuell“, eines monatlichen digitalen Newsletters, kommunizieren unser Tun u. a. in Spenderbriefen, auf der Website und in den Social Media Kanälen Facebook und Instagram. Jede Spende, die uns über einen dieser Kanäle erreicht, ist wertvoll. Und natürlich geben wir auch die personenbezogenen Daten unserer Interessenten und Unterstützer nicht an Dritte weiter.

Die STIFTUNG KIBA ist Mitglied des Deutschen Fundraisingverbandes und hat sich damit offiziell den Ethikrichtlinien seiner Mitglieder und der Charta der Spenderrechte verpflichtet. So garantiert sie den sorgfältigen Umgang mit den Spendengeldern und volle Transparenz gegenüber den Spenderinnen und Spendern. Nachlesen können Sie die Richtlinien unter [www.stiftung-kiba.de/stiftung/ethische-richtlinien.php](http://www.stiftung-kiba.de/stiftung/ethische-richtlinien.php)



## Helpen auch Sie!

**Spenden** unterstützen direkt und zeitnah unsere Projektförderung. Wir setzen diese Spenden ein, wo die Förderung am dringendsten gebraucht wird oder für ein vorgesehenes Projekt.

Mit einer **Anlassspende** nutzen Förderer einen privaten Festanlass dazu, anstelle von Geschenken um eine Spende für die Arbeit der Stiftung zu bitten. Gerne senden wir Ihnen die KIBA-Spardose und Infomaterial für Ihren Anlass zu.

**Zustiftungen** erhöhen das Stiftungskapital und bleiben dauerhaft unangetastet. Die Zinsen aus dem Stiftungskapital sichern die Arbeitsfähigkeit der Stiftung, sodass die Spendengelder nicht in Verwaltungsarbeit fließen, sondern direkt und vollumfänglich in die Projekte investiert werden können.

Mit der Gründung einer unselbständigen **Unterstiftung** kann ein bestimmter Förderzweck dauerhaft festgelegt werden. Gerne informieren wir Sie über die Möglichkeiten einer „persönlichen“ Treuhandstiftung bei der KIBA. In diesem Jahresbericht finden Sie auf S. 85 Informationen über die 15 Unterstiftungen, die unter dem „Dach“ der STIFTUNG KIBA bereits gegründet wurden.

Eine besondere Form der Unterstiftung ist eine **Verbrauchsstiftung**, deren Kapital über einen festgelegten Zeitraum (mindestens 10 Jahre) in Abstimmung mit der Stifterin oder dem Stifter verbraucht werden darf. Damit ist die Förderung auch größerer Projekte möglich.



KIBA-Spendenbox

Spenderinnen und Spender, die sich in größerem Umfang engagieren und beispielsweise ein Förderprojekt als Pate oder Patin übernehmen wollen, wenden sich gerne an das Stiftungsbüro. Wir nennen Ihnen geprüfte und vom Vergabeausschuss als förderungswürdig erkannte Projekte, für die aber die vorhandenen Mittel bisher nicht ausreichen.

Zunehmend erreichen die Stiftung Erbschaften und Vermächtnisse, in den meisten Fällen von langjährig verbundenen Spenderinnen und Spendern. Die Stiftung hält dazu umfassende Informationen bereit und vermittelt auf Wunsch auch eine unverbindliche anwaltliche Beratung.

### Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland ist gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hannover-Nord, zuletzt vom 23.12.2021 – St.-Nr. 25/207/2566/9 – als gemeinnützig im Sinne der §§ 51 ff. AO anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit. Zuwendungen (Spenden) sind steuerbegünstigt. Für Zustiftungen, Unterstiftungen und Verbrauchsstiftungen gelten erweiterte Steuervorteile: Sie können über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren verteilt steuerlich geltend gemacht werden.

Wir übersenden Ihnen eine von den Finanzbehörden anerkannte Zuwendungsbestätigung unmittelbar nach dem Eingang Ihrer Spende oder auf Wunsch in Form einer Jahresbestätigung am Beginn des neuen Jahres für das Vorjahr.

Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungssteuer befreit.



Mit der Kirche  
bleibt das Dorf





## VII. Förderverein der STIFTUNG KIBA

Jeder eingetragene Verein ist verpflichtet, regelmäßig eine Mitgliederversammlung abzuhalten, um die demokratische Mitbestimmung der Mitglieder sicherzustellen. Dabei werden Themen wie Wahlen, Satzungsänderungen, Finanzfragen und andere Angelegenheiten besprochen und entschieden. Die Mitglieder tauschen sich aus, bringen Vorschläge ein und treffen gemeinsame Entscheidungen für den Verein.

Über die reine Versammlung hinaus gibt es stets ein attraktives Rahmenprogramm mit Besuchen in KIBA-geförderten Kirchengemeinden in der Umgebung, einem festlichen Abendessen und einem Ausflug zu einem besonders schönen Ziel der Region. Die Mitgliederversammlungen des KIBA-Fördervereins finden jedes Jahr an einem anderen Ort statt – wir waren beispielsweise in Dresden, Rostock, Weimar, Potsdam, Magdeburg, Chemnitz, Schwerin, Erfurt, Leipzig, Berlin, Lübeck und Wittenberg.



Impressionen von der Mitgliederversammlung 2023 in Gotha



Gemeindebesuch in St. Ägidii, Kleinballhausen



### Tradition: KIBA-Kirchen im Umland besuchen

Vier Kirchen in der Region rund um Gotha standen 2023 als Ziele für den traditionellen Gemeindebesuch zur Verfügung. Bei Kaffee und Kuchen vor Ort haben sich die Gemeinden vorgestellt und die Fördervereinsmitglieder konnten sich selbst ein Bild davon machen, wie wichtig eine KIBA-Förderung nicht nur für den Erhalt des Kirchengebäudes ist, sondern welche Möglichkeiten eine intakte Kirche auf ein intaktes Gemeindeleben hat.

#### St. Ägidii Kleinballhausen

Um 1500 wurde die Dorfkirche aus quaderförmigem Naturstein errichtet. Im überwölbten Erdgeschossraum des Turms deutet eine rundbogige Wandöffnung in der Ostwand auf bauliche Reste eines mittelalterlichen Vorgängerbaus. Im 18. Jh. wurde die Kirche barock umgestaltet. Die Ausstattung umfasst einen Kanzelaltar, eine doppelstöckige Hufeisenempore mit Orgel sowie eine Patronatsloge mit separatem Eingang. Diese Elemente verleihen der Kirche eine schlichte und zugleich harmonische Einheitlichkeit.

#### St. Maria Magdalena Langenhain

St. Maria Magdalena liegt auf einem Hügel und prägt das Dorfbild von Langenhain. Die Ursprünge des hochmittelalterlichen Baus reichen bis ins 11. Jh. zurück. Zwischen 1310 und 1320 entstanden beim Umbau der Apsis wertvolle Fresken eines Marienzyklus'. Von 1763 bis 1768 wurde das Kirchenschiff im Barockstil neu errichtet und der Turm erhöht. 1769 erhielt die Kirche eine wertvolle Orgel von C. Ch. Hoffmann aus Ostheim.

#### St. Walpurgis Großengottern

1478 wurde die Saalkirche St. Walpurgis mit einem dreiseitigen Chorabschluss errichtet. Der eingezogene Turm wird von einer schlanken Mittelspitze und vier Kavaliertürmen gekrönt. Im Inneren befindet sich unter einer Holztonne eine zweigeschossige Hufeisenempore aus dem Jahr 1739. Zur Ausstattung gehört ein Jakobus-Altar aus dem 16. Jh. Besonders hervorzuheben ist die Orgel von Heinrich Gottfried Trost, die zwischen 1712 und 1716 erbaut wurde und als eines der wertvollsten Instrumente der Thüringer Orgellandschaft gilt.

#### St. Peter und Paul Andisleben

Die im 13. Jh. erbaute Kirche St. Peter und Paul in Andisleben gehört zu den ältesten Kirchen Thüringens. Der Turm, der um 1531 errichtet wurde, verfügt über ein Kreuzgratgewölbe über den Chorfundamenten. Die Holztonne im Inneren ist mit Darstellungen der namensgebenden Apostel Petrus und Paulus, der Trinität und der vier Evangelisten bemalt. Aus der Bauzeit der Kirche stammt der Taufstein. Die Orgel, die 1743 von Johann Georg Schröter gebaut wurde, verfügt über 23 Register.

Der Empfang in den Gemeinden war warm und herzlich. Es wurde gefeiert, gesungen und gemeinsam gebetet. Gemeindevertreter, Architekten und Bauleute standen für Fragen zur Verfügung. Am Ende des Tages waren sich alle einig: Die Kirchengemeinden vor Ort leisten eine enorm wichtige Arbeit und sind dafür auf intakte Kirchen angewiesen. Es war erfreulich zu sehen, dass das eigene Engagement für die STIFTUNG KIBA so reiche Früchte trägt.



Gottesdienst in der Gothaer Stadtkirche

### Gottesdienst und Versammlung

Am darauffolgenden Samstag wurde gemeinsam mit allen Vereinsmitgliedern Gottesdienst in der Gothaer Stadtkirche St. Margarethen gefeiert. Regionalbischof Tobias Schüfer (Erfurt), der auch Mitglied im Vorstand des Fördervereins ist, würdigte in seiner Predigt über Lukas 19,41–42[43–44] die Arbeit der STIFTUNG KIBA und ihres Fördervereins als Friedensdienst. Mit Blick auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sagte Schüfer: „Aufbauen statt zerstören, bewahren statt aufgeben, von der Hoffnung getragen sein, statt zu resignieren, und den Menschen einen Ort geben, auch für ihre Trauer – in meinen Augen ist das Friedensdienst“.

Die anschließende Mitgliederversammlung des Fördervereins war ein Novum: Sie wurde live übertragen. Unser Mediendienstleister Dreamscaling aus Gotha hatte dazu ein komplettes kleines Fernsehstudio aufgebaut. Mehrere Kameras waren im Raum verteilt und lieferten ihre Bildsignale an die Regie, wo daraus eine ansprechende Live-Sendung zusammengestellt und über Youtube ausgestrahlt wurde. Die Live-Übertragung hatte der Verein im Jahr zuvor beschlossen.



Mitgliederversammlung in Gotha



### Sonntagsausflug zum „engen Fluss“

Nach Schmalkalden ging es am Sonntag zum Abschluss der Veranstaltung. Eingebettet im malerischen Thüringer Wald, hat der Ort eine lange und bewegte Geschichte. Erstmals im 9. Jh. urkundlich erwähnt, entwickelte er sich zu einem bedeutenden Zentrum der Region. Die Herkunft des Namens ist nicht eindeutig geklärt, könnte aber mit der geografischen Beschaffenheit zusammenhängen, da der Ort von den engen Flussläufen der Schmalkalde und der Stille durchzogen ist.



Stadtführung



Ausflug nach Schmalkalden

Der Schmalkaldische Bund, gegründet 1531, war der Zusammenschluss protestantischer Fürsten und Städte, die sich gegen die Expansionsbestrebungen des katholischen Kaisers Karl V. zur Wehr setzen wollten. Schmalkalden wurde zum politischen und militärischen Zentrum des Bundes. Die Schmalkaldischen Artikel aus der Feder Martin Luthers waren wegweisend für die protestantische Reformation und hatten großen Einfluss auf die deutsche Geschichte.



Unser Rundgang durch Schmalkaldens pittoreske Altstadt endete am Schloss Wilhelmsburg, einer der bedeutendsten Renaissanceanlagen in Mitteldeutschland, das als Residenz der Grafen von Henneberg diente. Die prächtige Schlosskirche mit ihrer einzigartigen Ausstattung ist ein herausragendes Beispiel für protestantische Kirchenarchitektur.

## Der Vorstand des Fördervereins der STIFTUNG KIBA



V.l.n.r.: **Lutz Baumann**, Dipl.-Ing. (Schatzmeister)

**Harald Hein**, Kirchbaudirektor

**Tobias Schüfer**, Regionalbischof der EKM

**Prof. Dr. Thomas Drachenberg**, Landeskonservator des Landes Brandenburg

**Kirsten Kramer**, stellv. Direktorin der Landesmedienanstalt Thüringen (Vorsitzende)

**Christoph Rechenberg**, Pfarrer



# VIII. Finanzen

## Bilanz

		31.12.2022	Differenz	31.12.2023
<b>Aktiva</b>				
0010	A Anlagevermögen	40.964.316,05	2.055.000,00	43.019.316,05
0190	V Finanzanlagen	40.964.316,05	2.055.000,00	43.019.316,05
0200	1. Finanzanlagen zur Deckung von Rücklagen und anderen Passiva	40.951.460,40	2.055.000,00	43.006.460,40
0220	3. Beteiligungen	12.855,65	0,00	12.855,65
0250	B Umlaufvermögen	105.690,09	-62.483,72	43.206,37
0260	I Vorräte	3.339,78	2.935,28	6.275,06
0270	II Forderungen	24.700,00	942,84	25.642,84
0290	2. Forderungen an kirchliche Körperschaften	24.700,00	585,84	25.285,84
0320	5. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	0,00	357,00	357,00
0330	III Liquide Mittel	77.650,31	-66.361,84	11.288,47
0370	C Aktive Rechnungsabgrenzung	83,30	-83,30	0,00
<b>0390</b>	<b>Summe Aktiva</b>	<b>41.070.089,44</b>	<b>1.992.432,98</b>	<b>43.062.522,42</b>
<b>Passiva</b>				
0400	A Reinvermögen	-32.142.181,90	-704.726,40	-32.846.908,30
0410	I Vermögensgrundbestand	-30.583.755,55	-157.863,60	-30.741.619,15
0411	1. Vermögensgrundstock	-83.437,22	0,00	-83.437,22
0415	2. Stiftungskapital	-30.500.318,33	-157.863,60	-30.658.181,93
0420	II Rücklagen, sonstige Vermögensbindungen	-1.425.997,93	142.793,48	-1.283.204,45
0500	2. Budgetrücklagen, Kollekten und weitere Rücklagen	-1.425.997,93	142.793,48	-1.283.204,45
0525	c) Zweckgebundene Rücklagen	-1.425.997,93	142.793,48	-1.283.204,45
0580	IV Bilanzergebnis	-132.428,42	-689.656,28	-822.084,70
0600	B Sonderposten	-6.528.620,39	-1.253.496,05	-7.782.116,44
0610	I Sonderposten Sondervermögen	-5.957.753,64	-755.756,34	-6.713.509,98
0620	II Zweckgebundene Spenden, Vermächnisse	-570.866,75	-497.739,71	-1.068.606,46
0660	C Rückstellungen	-2.086.460,00	-45.540,00	-2.132.000,00
0700	III Sonstige Rückstellungen	-2.086.460,00	-45.540,00	-2.132.000,00
0760	D Verbindlichkeiten	-312.827,15	11.329,47	-301.497,68
0780	2. Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften	-103.536,41	-25.429,29	-128.965,70
0790	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	-120.942,04	25.079,18	-95.862,86
0810	6. Sonstige Verbindlichkeiten	-88.348,70	11.679,58	-76.669,12
<b>0840</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>-41.070.089,44</b>	<b>-1.992.432,98</b>	<b>-43.062.522,42</b>
<b>0850</b>	<b>Differenz zwischen Aktiva und Passiva</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

### Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz umfasst die Aktiva und Passiva der STIFTUNG KIBA und ihrer Unterstiftungen. Die Veränderungen

der Bilanzpositionen, wie z. B. bei den Finanzanlagen, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten ergeben sich aus den Aktivitäten der STIFTUNG KIBA und ihrer Unterstiftungen.

Das Buchungssystem unterscheidet Soll und Haben durch das Vorzeichen, wobei Habenbuchungen mit einem negativen Vorzeichen dargestellt werden. Auf der Aktivseite sind Zugänge deshalb positiv und auf der Passivseite negativ. In der Bilanzdarstellung wird die Differenz als Veränderung im Rechnungsjahr 2023 zur Vereinfachung farblich gekennzeichnet. Zugänge sind grün und Abgänge rot. Nicht in allen Fällen ist die mit diesen Farben verbundene Bedeutung uneingeschränkt zutreffend, etwa bei den Forderungen und den Verbindlichkeiten.

Die Stiftung folgt einer Empfehlung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und verwaltet die Vermögen der Unterstiftungen in der STIFTUNG KIBA als Sondervermögen. Unter der Passivposition B I weist die Bilanz die Bestände der Unterstiftungen als Verpflichtungen gegenüber Sondervermögen aus. Intern werden die Sondervermögen außerdem nach Unterstiftungen und Herkunft („Stiftungskapital“, „Rücklagen“ und „Mittelvortrag“) getrennt nachgewiesen. Daran wird deutlich, dass das Stiftungskapital der Unterstiftungen auf Dauer ungeschmälert erhalten bleibt und die erwirtschafteten Mittel für die Stiftungszwecke zur Verfügung stehen.

## Erläuterungen einzelner Bilanzpositionen

### Realisierbares Sachanlagevermögen

Die STIFTUNG KIBA hat durch Erbschaften in der Vergangenheit Immobilienbesitz erworben, der bereits wieder veräußert wurde und deshalb in der Bilanz nicht mehr sichtbar ist.

Aus einer Erbschaft hat die STIFTUNG KIBA eine Wohnung erhalten, die vom Nachlassverwalter 2023 zum Preis von 200.000,00 Euro veräußert wurde. Der Immobilienbesitz wurde deshalb 2023 mit diesem Wert

sowohl nach Übertragung vom Nachlassverwalter als Zugang wie nach Verkauf als Abgang gebucht und ist deshalb in der Bilanz ebenfalls nicht sichtbar. Das aus der Erbschaft resultierende Barvermögen wird als Finanzvermögen ausgewiesen.

### Finanzanlagen

Das Stiftungsvermögen besteht zu 99,9 Prozent aus Finanzanlagen. Sie werden im Finanzanlagenpool der Kasse der EKD treuhänderisch verwaltet. Die Kasse der EKD garantiert für diese Finanzanlagen den Kapitalerhalt. Die Anlagen werden nach den Grundsätzen des „Leitfadens für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ (EKD Texte 113) angelegt. Die Finanzanlagen enthalten auch ererbte Schiffsbeteiligungen. Weitere Beteiligungen sind nicht vorhanden.

### Vorräte

Hierbei handelt es sich um den Lagerbestand des Shops für die STIFTUNG KIBA, der aus KIBA-Sonderbriefmarken besteht.

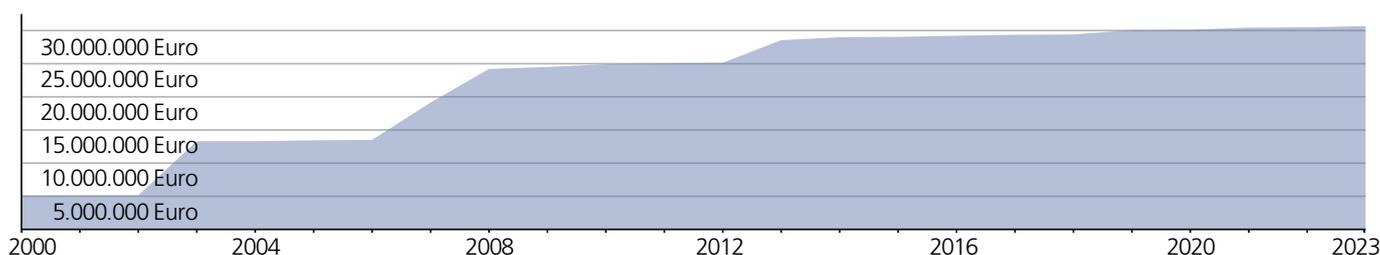
### Liquide Mittel

Die Stiftung unterhält eigene Spendenkonten, deren Bestand zum 31.12.2023 in Höhe von 10.156,61 Euro hier enthalten ist und diese Bilanzposition im Wesentlichen ausmacht. Daneben enthält diese Position die liquiden Mittel aus der Wirtschaftsführung durch die Kasse der EKD über deren Bankkonten zum Bilanzstichtag.

### Stiftungskapital

Die STIFTUNG KIBA hat 2023 Zustiftungen in Höhe von 845.563,60 Euro erhalten. Davon entfallen 157.863,60 Euro auf die STIFTUNG KIBA selbst und der Rest auf die Unterstiftungen einschließlich der Verbrauchsstiftungen.

## Entwicklung des Stiftungskapitals



Die Bilanz weist damit in Zeile 0415 (A I 2.) ein Stiftungskapital von 30.658.181,93 Euro aus. Die Zustiftungen für die Unterstiftungen werden in der Bilanz nicht beim Reinvermögen, sondern bei den in den Handlungsbereichen 5002 und 5003 geführten Unterstiftungen als Sonderposten und bei den im Handlungsbereich 5001 (ab 2024 im neuen Handlungsbereich 5004) als Verbrauchsstiftungen geführten Unterstiftungen bisher als Rücklagen nachgewiesen.

### Rücklagen und zeitnahe Mittelverwendung

Die STIFTUNG KIBA verfügt über eine freie Rücklage mit einem Bestand von 162.776,94 Euro und eine freie Rücklage zur Fördermittelaufstockung mit einem Bestand von 1.120.427,51 Euro. Zwei weitere freie Rücklagen für die Verbrauchsstiftungen der Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung und der Emsland-Stiftung wurden zum 31.12.2023 aufgelöst, um den 2023 auf vier Stiftungen angewachsenen Bereich der Verbrauchsstiftungen in einem eigenen Handlungsbereich 5004 (Verbrauchsstiftungen) abzubilden. Dort wird das jeweilige Kapital der Verbrauchsstiftungen nun als Sonderposten nachgewiesen.

Das Bilanzergebnis 2022 in Höhe von 132.428,42 Euro wurde gemäß Beschluss des Stiftungsvorstandes vom 21. November 2023 verwendet, um es der freien Rücklage zur Fördermittelaufstockung zuzuführen. Für die Förderung im Rechnungsjahr war eine Rücklagenentnahme von 201.600,00 Euro geplant, die jedoch nicht erforderlich wurde.

### Bilanzergebnis

Das Bilanzergebnis der Gesamtergebnisrechnung bildet den Überschuss des Handlungsbereiches 5001 (STIFTUNG KIBA) von 822.084,70 Euro ab. Die Handlungsbereiche 5002 (Stiftung Orgelklang) sowie 5003 und 5004 mit den weiteren Unterstiftungen schließen ausgeglichen mit Null ab, weil die Ergebnisse der Ewigkeitsstiftungen den entsprechenden als Sondervermögen geführten Mittelvorträgen und der Verbrauchsstiftungen dem als Sondervermögen geführten Kapital zugeführt wurden.

### Sonderposten – Verpflichtungen gegenüber den Unterstiftungen

Die Vermögen der Unterstiftungen werden als Sondervermögen ausgewiesen. Die Verteilung ist in den Kapiteln 3 (Unterstiftungen als Ewigkeitsstiftungen) und 4 (Unterstiftungen als Verbrauchsstiftungen) im Detail erläutert.

#### Als Sonderposten geführte Mittel der Unterstiftungen

Handlungsbereich 5002 Stiftung Orgelklang	1.839.711,20 €
Handlungsbereich 5003 Ewigkeitsstiftungen	4.217.872,43 €
Handlungsbereich 5004 Verbrauchsstiftungen	655.926,35 €
Summe	6.713.509,98 €

### Sonderposten – Zweckgebundene Spenden

Zweckgebundene Spenden werden als Sonderposten ausgewiesen. Sofern die STIFTUNG KIBA diese im Zusammenhang mit einem Förderprojekt erhält, fließen die Spenden zum Zeitpunkt der Abforderung der Fördermittel ab. Sonstige zweckgebundene Spenden werden, so schnell es zweckgerichtet möglich ist, an die Empfängerkirchengemeinden weitergeleitet.

### Rückstellungen

Für zugesagte Projektförderungen werden, sofern ein Abruf dieser Mittel nicht mehr im laufenden Geschäftsjahr erfolgt, Rückstellungen gebildet, die im Jahr des Mittelabrufs aufgelöst werden.

Den 2023 getroffenen Beschlüssen der Vergabeausschüsse entsprechend wurden für konkrete künftige Förderungen der KIBA 800.000,00 Euro und der Unterstiftung Orgelklang 50.000,00 Euro den Rückstellungen zugeführt. Weitere Rückstellungen sind durch die übrigen Unterstiftungen und eine Sachkontokorrektur veranlasst.

### Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten sind bereits angewiesene Fördermittel, die über den Jahreswechsel erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen, Stifterdarlehen, Verbindlichkeiten gegen Dritte sowie noch abzuführende Umsatzsteuer enthalten.

## Investitions- und Finanzierungsrechnung

Die Investitions- und Finanzierungsrechnung ist eine Nachweisrechnung der Investitions- und Finanzierungstätigkeit im Rahmen des Jahresabschlusses, in der die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Haushaltsmittel durch Plan-Ist-Vergleich dargestellt wird. Aufbau und Darstellung der Investitions- und Finanzierungsrechnung

richten sich nach den von der Evangelischen Kirche in Deutschland festgelegten Grundlagen zur Haushaltssystematik.

Die STIFTUNG KIBA tätigt keine eigenen Investitionen und stellt deshalb auch keinen Investitions- und Finanzierungshaushalt auf, so dass ein solcher Plan-Ist-Vergleich entfällt.

## Ergebnis

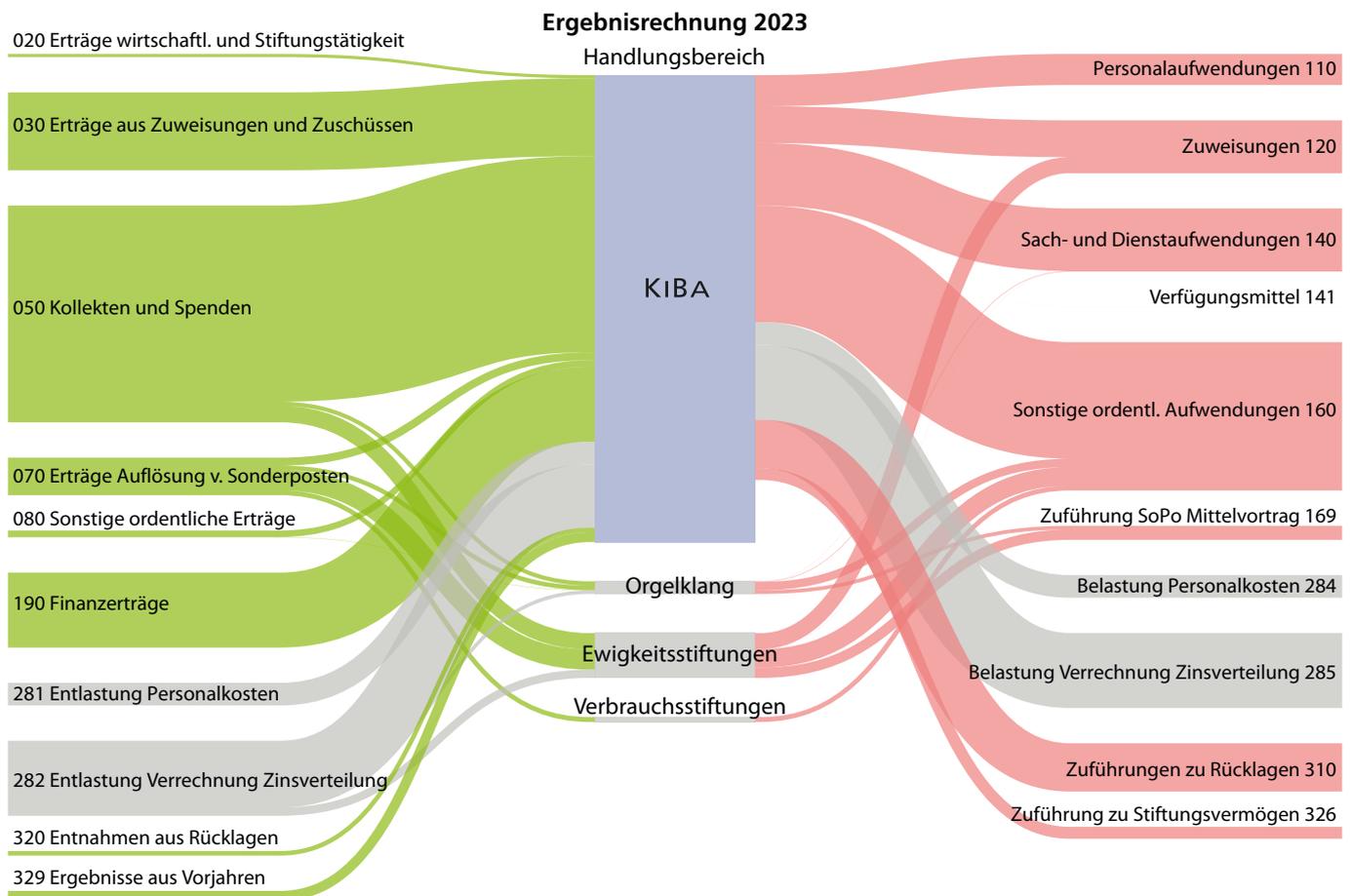
		Ist 31.12.2023
020	Erträge wirtschaftl. und Stiftungstätigkeit	-41.823,47
030	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	-1.029.867,16
040	Zuschüsse von Dritten	0,00
050	Spenden, Zustiftungen und Kollekten	-2.868.512,67
070	Erträge Auflösung v. Sonderposten	-491.811,05
080	Sonstige ordentliche Erträge	-90.222,58
<b>090</b>	<b>Summe ordentliche Erträge</b>	<b>-4.522.236,93</b>
110	Personalaufwendungen	411.004,21
120	Zuweisungen	699.422,22
140	Sach- und Dienstaufwendungen	834.668,33
141	Verfügungsmittel	402,51
150	Abschreibungen	0,00
160	Sonstige ordentl. Aufwendungen	1.957.733,94
169	Zuführung SoPo Mittelvortrag	185.789,72
<b>170</b>	<b>Summe ordentl. Aufwendungen</b>	<b>4.089.020,93</b>
190	Finanzerträge	-992.436,75
<b>220</b>	<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-1.425.652,75</b>
281	Entlastung Personalkosten	-299.049,34
282	Entlastung Verrechnung Zinsverteilung	-992.492,49
284	Belastung Personalkosten	299.049,34
285	Belastung Verrechnung Zinsverteilung	992.492,49
<b>288</b>	<b>Summe Erträge nach Verrechnung</b>	<b>-6.806.215,51</b>
<b>290</b>	<b>Ergebnis nach Verrechnung</b>	<b>-1.425.652,75</b>
310	Zuführungen zu Rücklagen	638.132,87
320	Entnahmen aus Rücklagen	-60.000,00
326	Zuführung zu Stiftungsvermögen	157.863,60
329	Ergebnisse aus Vorjahren	-132.428,42
<b>350</b>	<b>Saldo (Bilanzergebnis)</b>	<b>-822.084,70</b>

Weil die Ergebniskonten zur Aktivseite der Bilanz gehören, werden Erträge vom Buchungssystem mit einem negativen Vorzeichen dargestellt. In der Darstellung wird das Ergebnis zur Vereinfachung farblich gekennzeichnet. Erträge sind grün und Aufwände rot. Bei der Verteilung der Zinserträge handelt es sich nicht um Aufwendungen und Erträge, sondern um innere Verrechnungen, die im Saldo auf Null aufgehen und deshalb grau abgebildet sind.

Entnahmen aus Rücklagen entlasten und Zuführungen zu Rücklagen oder dem Stiftungsvermögen belasten zwar den Ergebnishaushalt, führen aber auch zu einer Verringerung oder Erhöhung der Bestandskonten. Vergleichbar ist eine Einzahlung auf das Sparbuch im privaten Bereich, die das Girokonto belastet, aber zu einem höheren Bestand auf dem Sparbuch führt.

Die Gesamtergebnisrechnung stellt die Aktivitäten der STIFTUNG KIBA sowie ihrer als Unterstiftungen bezeichneten Namens-, Themen- und Verbrauchsstiftungen dar. Sofern einzelne Positionen auch die Unterstiftungen berühren, sind diese hier in Summe und bei den Ergebnisrechnungen der Unterstiftungen im Einzelnen ausgewiesen. Die Unterstiftungen sind als Handlungsbereiche 5002 (Stiftung Orgelklang), 5003 (übrige Ewigkeitsstiftungen) und 5004 (Verbrauchsstiftungen) abgebildet. Die Verbrauchsstiftungen wurden bis zum Rechnungsjahr 2023 im Handlungsobjekt 50010104 (Verbrauchsstiftungen) innerhalb des Handlungsbereich 5001 dargestellt und im Jahresabschluss 2023 in den neu geschaffenen Handlungsbereich 5004 umgebucht.

Eine Zuordnung der Ergebniszeilen auf die Handlungsbereiche 5001 (KIBA), 5002 (Orgelklang), 5003 (übrige Ewigkeitsstiftungen) und 5004 (Verbrauchsstiftungen) zeigt folgendes Bild:



Seit dem Förderjahr 2013 werden ausgewählte Projekte der STIFTUNG KIBA von der Ursula und Karl Heinz Rössner-Stiftung unterstützt. Die Rössner-Stiftung hat 2023 dafür 200.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Die STIFTUNG KIBA unterhält einen eigenen Shop, über den Briefmarken und Kalender angeboten werden. Die Erträge überstiegen die Aufwendungen 2023 um 9.561,20 Euro.

Die Stiftung unterscheidet in ihrem öffentlichen Auftreten zwischen der unmittelbar dem Satzungszweck dienenden Bewusstseinsbildung (ideeller Bereich) einerseits und der reinen Öffentlichkeitsarbeit und Spendergewinnung andererseits. Die letztgenannten Bereiche stellen mit den Kosten für die Verwaltung der Stiftung Tätigkeiten dar, welche für den Bestand und die Fortentwicklung der Stiftung zwar notwendig sind, aber dem Stiftungszweck nur mittelbar dienen. Die Stiftung achtet darauf, dass die Aufwendungen in diesen Bereichen in

einem angemessenen Verhältnis zu den Aufwendungen für den ideellen Bereich stehen.

### Innere Verrechnungen

Mit den Finanzanlagen des Stiftungsvermögens hat die STIFTUNG KIBA 2023 insgesamt einen Zinsertrag in Höhe von 992.436,75 Euro erwirtschaftet. In einem zweiten Schritt wird der Gesamtertrag über eine taggenaue Zinsverteilung auf die STIFTUNG KIBA und die Unterstiftungen verteilt. Dabei treten geringfügige Rundungsdifferenzen auf.

Durch eine pauschale innere Verrechnung von anteiligen Personalkosten wird jeweils ein Drittel des Personalaufwandes zum einen dem Bereich der Projektförderung und -begleitung und zum anderen der Information als satzungsgemäße Aufgaben der STIFTUNG KIBA zugeordnet. Das letzte Drittel wird nicht verrechnet und verbleibt als Aufwand im Bereich Verwaltung.

## Unterstiftungen als Ewigkeitsstiftungen

Die Verwaltung der unselbständigen Unterstiftungen wird von der STIFTUNG KIBA für die Stifter kostenfrei wahrgenommen.

Nur konkret zuzuordnende Aufwendungen für Verwaltung und Finanzen werden bei den Unterstiftungen nachgewiesen. Die Zuführung der Ergebnisse der Unterstiftungen zu deren Sondervermögen wird jeweils in der Ergebniszeile 169 (Zuführung SoPo Mittelvortrag) nachgewiesen. Zustiftungen werden dem Stiftungskapital zugeführt.

Diese Aufstellung umfasst nicht die im Handlungsobjekt 50010104 nachgewiesenen Verbrauchsstiftungen.

Bei den sonstigen Sondervermögen der Unterstiftungen handelt es sich um Rücklagen und Ergebnisvorträge.

Sondervermögen der Unterstiftungen zum 31.12.2023		Stiftungskapital	Sonstiges
5002	Orgelklang	-1.746.651,86	-93.059,34
500301	Adelheid Braun-Stiftung	-20.500,00	-1.957,99
500302	Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung	-1.008.450,73	-2.253,87
500303	Georg Kästner-Stiftung	-271.464,72	-8.220,83
500304	Edeltraut Roth-Stiftung	-101.396,27	-2.384,21
500305	Heinrich Hoffmann-Stiftung	-75.750,00	-2.610,81
500306	Folkard Bremer-Stiftung	-155.893,92	-18.640,17
500307	Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen	-1.524.943,32	-61.680,04
500308	Dr. Thomas Baumann Orgelstiftung Sachsen	-100.025,00	-29.609,60
500309	Eva und Hans-Joachim Otto Stiftung	-200.000,00	-184,48
500310	Hans-Gerrit Claussen Stiftung	-28.000,00	-804,55
500311	Christine und Ulrich Böhme Stiftung	-200.584,90	-20.792,43
500312	Dr. Anemone Iwand Stiftung	-100.000,00	-2.648,58
500313	Karl-Christian Nelle-Stiftung	-272.000,00	-7.076,01
500314	Dr. Angelika Frey-Stiftung	0,00	0,00
<b>Summen</b>		<b>-5.805.660,72</b>	<b>-251.922,91</b>

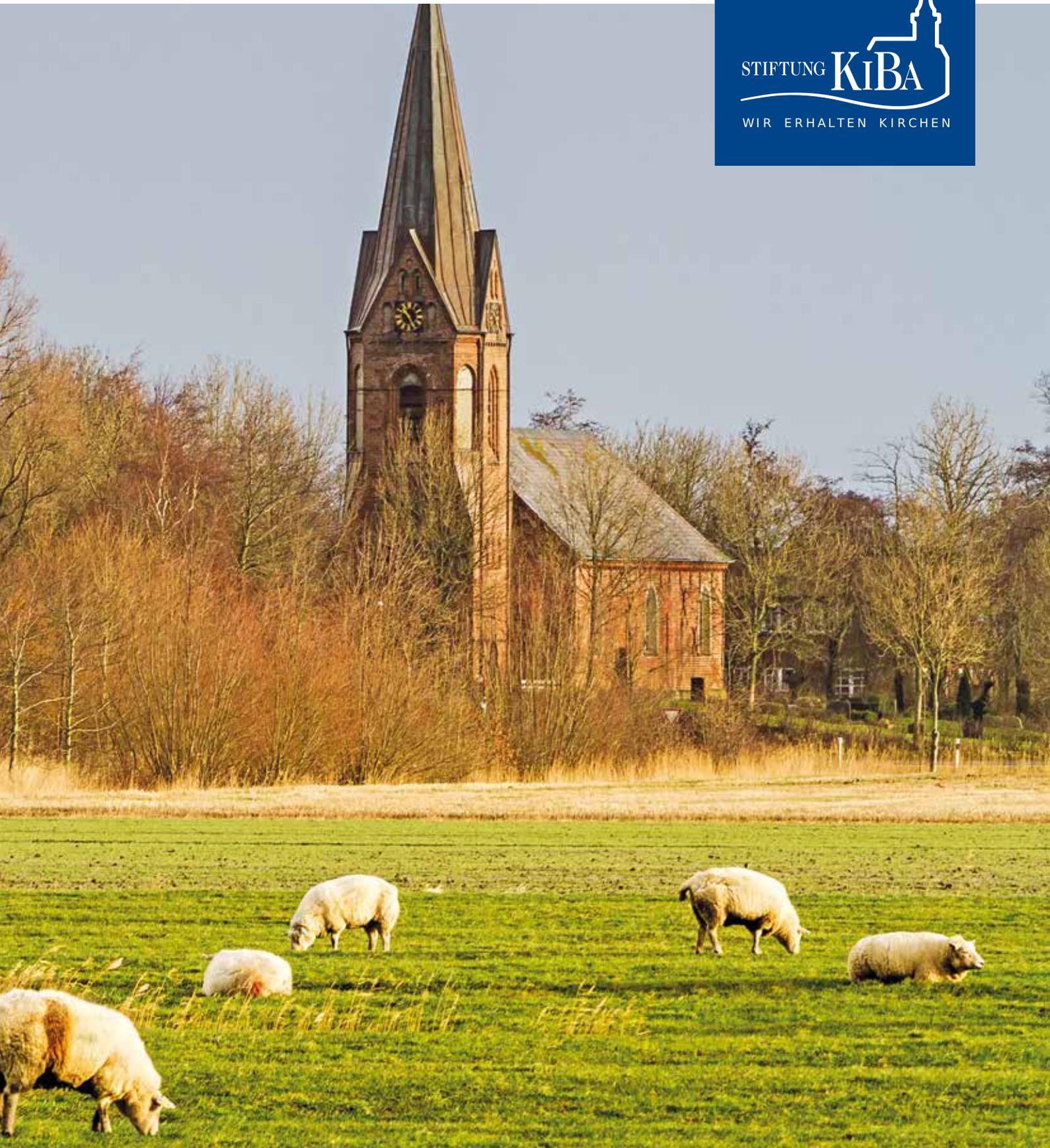


„Dass Mittel aus meiner Stiftung helfen, die Türme des Lübecker Doms zu sanieren, macht mich glücklich. Ich kenne den Dom und die anderen Kirchen noch in einem von den Kriegszerstörungen gezeichneten Zustand und durfte den Wiederaufbau miterleben. Die jetzt erforderlichen Sanierungsarbeiten verursachen ja Kosten in erschreckender Höhe. Gut, dass die Verantwortlichen sich davon nicht entmutigen lassen und entschlossen ans Werk gehen. Und ich bin froh und dankbar, über die Stiftung einen Beitrag leisten zu können.“

Karl-Christian Nelle – Gründer der Karl-Christian Nelle-Stiftung



**SPENDET**  
**HEIMAT**



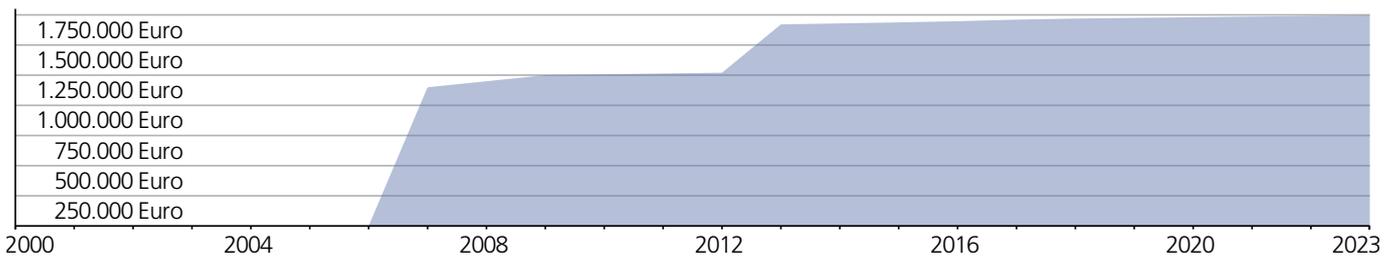
## Stiftung Orgelklang

Die **Stiftung Orgelklang in der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland** wurde 2007 gegründet. Das Gründungsvermögen von 500.000,00 Euro ist auf 1.746.651,86 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, die Erhaltung und Wiederherstellung von historischen Orgeln in evangelischen Kirchengebäuden in Deutschland zu fördern.*

Die Unterstiftung Orgelklang weist 2023 einen Überschuss von 49.583,02 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

Im Jahr 2023 hat die Stiftung Zustiftungen in Höhe von 4.960,00 Euro erhalten.

### Entwicklung des Stiftungskapitals



Hohndorf Orgelprospekt

Ergebnisrechnung		Ist 31.12.2023
050	Spenden, Zustiftungen und Kollekten	-57.115,40
070	Erträge Auflösung v. Sonderposten	-59.533,41
080	Sonstige ordentliche Erträge	-4.000,00
<b>090</b>	<b>Summe ordentliche Erträge</b>	<b>-120.648,81</b>
120	Zuweisungen	1.630,00
140	Sach- und Dienstaufwendungen	6.322,56
160	Sonstige ordentl. Aufwendungen	110.366,32
169	Zuführung SoPo Mittelvortrag	49.583,02
<b>170</b>	<b>Summe ordentl. Aufwendungen</b>	<b>167.901,90</b>
<b>220</b>	<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>47.253,09</b>
282	Entlastung Verrechnung Zinsverteilung	-47.253,09
<b>288</b>	<b>Summe Erträge nach Verrechnung</b>	<b>-167.901,90</b>
<b>350</b>	<b>Saldo (Bilanzergebnis)</b>	<b>0,00</b>

## Adelheid Braun-Stiftung

Die **Adelheid Braun-Stiftung** wurde 2000 gegründet. Das Gründungsvermögen von 40.000,00 DM ist auf 20.500,00 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von kirchlichen Baudenkmälern in den östlichen Bundesländern zu fördern.*

Die Adelheid Braun-Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 600,92 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

## Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung

Die **Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung** wurde 2007 gegründet. Das Gründungsvermögen von 30.000,00 Euro ist auf 1.008.450,73 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von Kirchen in Deutschland durch die Gewährung von finanziellen Zuschüssen zu fördern, besonders Maßnahmen, die Kirchenfenster betreffen, der Erhaltung der Innenausstattung sowie der Innensanierung dienen.*

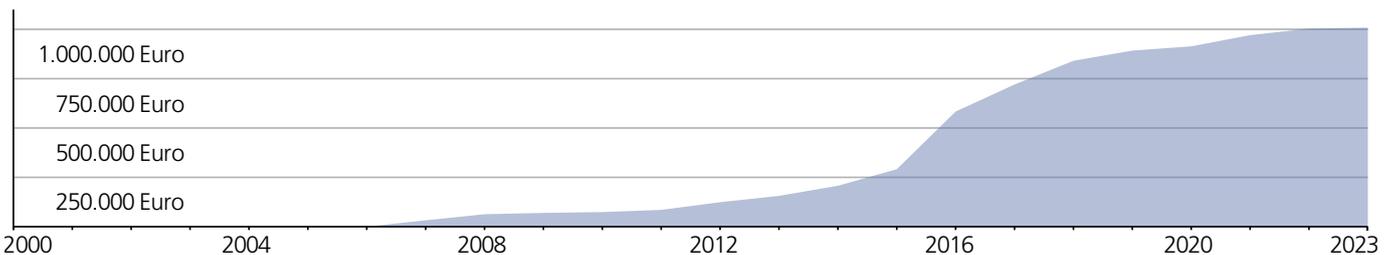
Die Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 52.978,84 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

Im Jahr 2023 hat die Stiftung Zustiftungen in Höhe von 4.665,30 Euro erhalten.

Ergebnisrechnung		Ist 31.12.2023
050	Spenden, Zustiftungen und Kollekten	-35.205,30
070	Erträge Auflösung v. Sonderposten	-133.817,22
<b>090</b>	<b>Summe ordentliche Erträge</b>	<b>-169.022,52</b>
120	Zuweisungen	133.817,22
160	Sonstige ordentl. Aufwendungen	9.365,30
169	Zuführung SoPo Mittelvortrag	52.978,84
<b>170</b>	<b>Summe ordentl. Aufwendungen</b>	<b>196.161,36</b>
<b>220</b>	<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>27.138,84</b>
282	Entlastung Verrechnung Zinsverteilung	-27.138,84
<b>288</b>	<b>Summe Erträge nach Verrechnung</b>	<b>-196.161,36</b>
<b>350</b>	<b>Saldo (Bilanzergebnis)</b>	<b>0,00</b>

Der Stiftung wurde 2016 eine Eigentumswohnung übereignet. Eine bilanzielle Aktivierung wurde nicht vorgenommen, weil die Immobilie wirtschaftlich noch dem Stifter zuzuordnen ist.

### Entwicklung des Stiftungskapitals



## Georg Kästner-Stiftung

Die **Georg Kästner-Stiftung** wurde 2005 gegründet. Das Gründungsvermögen von 99.960,81 Euro ist auf 271.464,72 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von kirchlichen Baudenkmalern auf dem Kirchengebiet der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen zu fördern.*

Die Georg Kästner-Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 8.316,27 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

## Edeltraut Roth-Stiftung

Die **Edeltraut Roth-Stiftung** wurde 2005 gegründet. Das Gründungsvermögen von 66.500,00 Euro ist auf 101.396,27 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von Dorfkirchen in den neuen Bundesländern zu fördern.*

Die Edeltraut Roth-Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 2.802,82 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

## Heinrich Hoffmann-Stiftung

Die **Heinrich Hoffmann-Stiftung** wurde 2008 gegründet. Das Gründungsvermögen von 75.000,00 Euro ist auf 75.750,00 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von kirchlichen Baudenkmalern in Deutschland im Bereich der östlichen Landeskirchen zu fördern.*

Die Heinrich Hoffmann-Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 2.097,47 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

## Folkard Bremer-Stiftung

Die **Folkard Bremer-Stiftung** für den Kirchenkreis Weimar wurde 2008 gegründet. Das Gründungsvermögen von 30.000,00 Euro ist auf 155.893,92 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung von Kirchengebäuden im Kirchenkreis Weimar durch finanzielle Zuwendungen zu fördern.*

Die Folkard Bremer-Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 4.305,71 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

## Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen

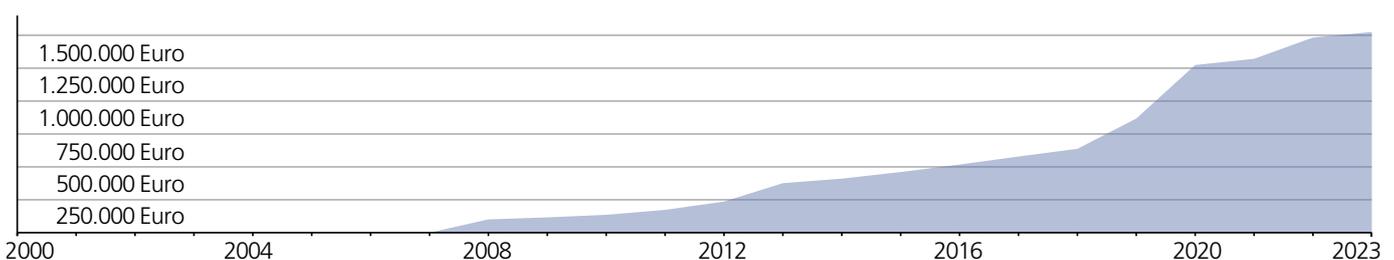
Die **Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. in der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmalern in Deutschland** wurde 2008 gegründet. Das Gründungsvermögen von 78.500,00 Euro ist auf 1.524.943,32 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck, Vorhaben zur Erhaltung und Nutzung von kirchlichen Baudenkmalern im Land Brandenburg zu unterstützen. Dies geschieht in der Regel durch die finanzielle Unterstützung der Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.*

Die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen weist 2023 einen Überschuss von 40.869,52 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

Ergebnisrechnung		Ist 31.12.2022
050	Spenden, Zustiftungen und Kollekten	-44.359,70
070	Erträge Auflösung v. Sonderposten	-30.675,00
<b>090</b>	<b>Summe ordentliche Erträge</b>	<b>-75.034,70</b>
120	Zuweisungen	30.675,00
140	Sach- und Dienstaufwendungen	1.164,16
160	Sonstige ordentl. Aufwendungen	43.299,70
169	Zuführung SoPo Mittelvortrag	40.869,52
<b>170</b>	<b>Summe ordentl. Aufwendungen</b>	<b>116.008,38</b>
<b>220</b>	<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>40.973,68</b>
282	Entlastung Verrechnung Zinsverteilung	-40.973,68
<b>288</b>	<b>Summe Erträge nach Verrechnung</b>	<b>-116.008,38</b>
<b>350</b>	<b>Saldo (Bilanzergebnis)</b>	<b>0,00</b>

Im Jahr 2023 hat die Stiftung Zustiftungen in Höhe von 41.724,70 Euro erhalten.

## Entwicklung des Stiftungskapitals



## Dr. Thomas Baumann Orgelstiftung Sachsen

Die **Dr. Thomas Baumann Orgelstiftung Sachsen** wurde 2013 gegründet. Das Gründungsvermögen von 100.000,00 Euro ist durch eine Zustiftung im Jahr 2020 von 25,00 Euro zum 31.12.2023 leicht angestiegen. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung von Vorhaben zur Erhaltung von Orgeln in evangelischen Kirchengebäuden in Sachsen. Der Zweck wird insbesondere durch finanzielle Zuwendungen an die „Stiftung Orgelklang in der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland“ verwirklicht.*

Die Dr. Thomas Baumann Orgelstiftung Sachsen weist 2023 einen Überschuss von 2.937,39 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

## Eva und Hans-Joachim Otto Stiftung

Die **Eva und Hans-Joachim Otto Stiftung** wurde 2013 gegründet. Das Gründungsvermögen von 100.000,00 Euro ist zum 31.12.2023 unverändert als Stiftungskapital vorhanden. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung vor allem von Vorhaben zur Erhaltung der Kirchen in Benneckenstein (PLZ: 38877) und Thürungen (PLZ: 06537). In diesen Kirchen kann auch die Erhaltung des Inventars, der Orgel und der Glocken gefördert werden.*

Die Eva und Hans-Joachim Otto Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 5.276,28 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

Im Jahr 2023 hat die Stiftung Zustiftungen in Höhe von 100.000,00 Euro erhalten.



Bergholz, gefördert durch die Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen

## Hans-Gerrit Claussen Stiftung

Die **Hans-Gerrit Claussen Stiftung** wurde 2015 gegründet. Das Gründungsvermögen von 10.000,00 Euro ist auf 28.000,00 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung von Vorhaben zur Erhaltung von Kirchengebäuden und deren Ausstattung im Bereich der heutigen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.*

Die Hans-Gerrit Claussen Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 743,08 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

Im Jahr 2023 hat die Stiftung Zustiftungen in Höhe von 1.000,00 Euro erhalten.

## Christine und Ulrich Böhme Stiftung

Die **Christine und Ulrich Böhme Stiftung** wurde 2015 gegründet. Das Gründungsvermögen von 52.000,00 Euro ist auf 200.584,90 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung von Vorhaben zur Erhaltung des Kirchengebäudes zu Kleinröhrsdorf, Sachsen, im besonderen Bedarfsfalle auch der Ausstattung sowie der Orgel.*

Die Christine und Ulrich Böhme Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 5.077,91 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

Im Jahr 2023 hat die Stiftung Zustiftungen in Höhe von 30.350,00 Euro erhalten.

## Dr. Anemone Iwand Stiftung

Die **Dr. Anemone Iwand Stiftung** wurde 2015 gegründet. Das Gründungsvermögen von 100.000,00 Euro ist zum 31.12.2023 unverändert als Stiftungskapital vorhanden. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung von Vorhaben zur Erhaltung von Kirchengebäuden in Deutschland.*

Die Dr. Anemone Iwand Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 2.836,34 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

## Karl-Christian Nelle-Stiftung

Die **Karl Christian Nelle Stiftung** wurde 2015 gegründet. Das Gründungsvermögen von 100.000,00 Euro ist auf 272.000,00 Euro Stiftungskapital zum 31.12.2023 angewachsen. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung von Vorhaben zur Erhaltung von Kirchen im norddeutschen Raum.*

Die Karl Christian Nelle Stiftung weist 2023 einen Überschuss von 7.364,15 Euro aus, der bereits dem als Sondervermögen geführten Mittelvortrag zugeführt wurde, so dass die Ergebnisrechnung ausgeglichen mit Null abschließt.

Im Jahr 2023 hat die Stiftung Zustiftungen in Höhe von 5.000,00 Euro erhalten.

## Dr. Angelika Frey-Stiftung

Die **Dr. Angelika Frey-Stiftung** wurde am 24.02.2024 gegründet. Die Einrichtung ist im Zahlenteil bereits sichtbar, Buchungen im Rechnungsjahr 2023 gibt es jedoch nicht.

*Die Stiftung hat folgenden Zweck: Gefördert werden der Erhalt und die Wiederherstellung kirchlicher Bau-  
denkmäler in Deutschland.*

## Unterstiftungen als Verbrauchsstiftungen

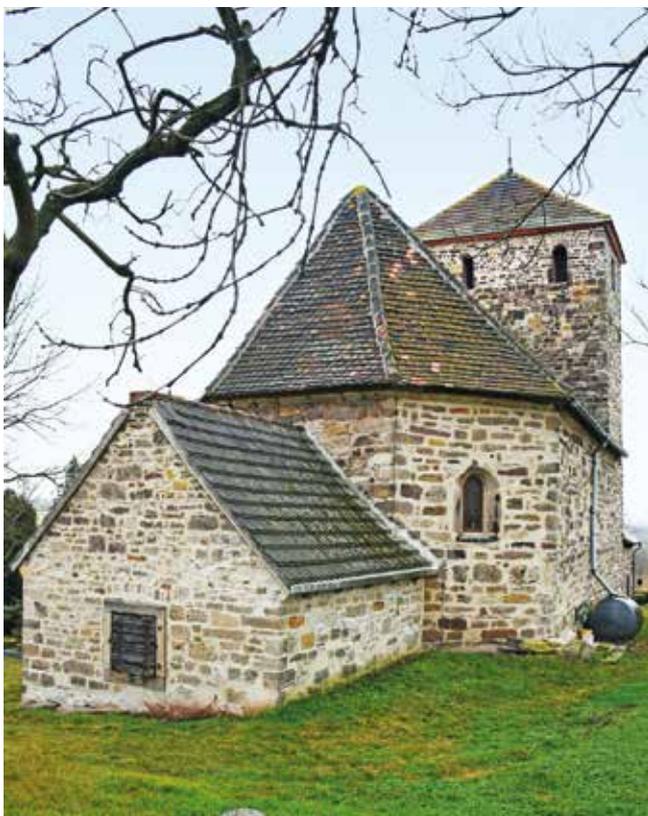
Die als Verbrauchsstiftungen angelegten Unterstiftungen werden vom Haushaltsjahr 2024 an im Handlungsbereich 5004 (Verbrauchsstiftungen) nachgewiesen. Die Umbuchung aus dem bisherigen Handlungs-

objekt 50010104 (Verbrauchsstiftungen) erfolgte zum 31.12.2023, so dass die Bestände im Jahresabschluss 2023 bereits in der neuen Gliederung abgebildet sind.

### Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung

Die **Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung** wurde 2020 gegründet. *Zweck der Stiftung ist es, Vorhaben zur Erhaltung von kirchlichen Baudenkmalern in den östlichen Bundesländern zu fördern.*

Dem zum Verbrauch bestimmten Stiftungskapital wurden bis zum 31.12.2023 insgesamt einschließlich Zinsen 304.372,74 Euro zugeführt, von denen bereits 167.000,00 Euro entnommen und für Förderungen verwendet oder Projektrückstellungen zugeführt wurden, so dass noch ein Bestand von 137.372,74 Euro vorhanden ist.



Bösenburg, gefördert durch die Dr. Hans und Marianne Raue-Stiftung

### Emsland-Stiftung

Die **Emsland-Stiftung** wurde 2022 gegründet. *Gegenstand seiner Förderung sind kirchliche Baudenkmalern einschließlich Orgeln in Niedersachsen.*

Dem zum Verbrauch bestimmten Stiftungskapital wurden bis zum 31.12.2023 insgesamt einschließlich Zinsen 50.583,33 Euro zugeführt, von denen bereits 5.000,00 Euro entnommen und für Förderungen verwendet oder Projektrückstellungen zugeführt wurden, so dass noch ein Bestand von 45.583,33 Euro vorhanden ist.

### Doris-und-Günter-Liersch-Stiftung

Die **Doris-und-Günter-Liersch-Stiftung** wurde 2023 gegründet. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung von Dorfkirchen in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg.*

Dem zum Verbrauch bestimmten Stiftungskapital wurden bis zum 31.12.2023 insgesamt einschließlich Zinsen 301.992,50 Euro zugeführt, von denen bereits 30.000,00 Euro entnommen und für Förderungen verwendet oder Projektrückstellungen zugeführt wurden, so dass noch ein Bestand von 271.992,50 Euro vorhanden ist.

### Irene Römer-Stiftung

Die **Irene Römer-Stiftung** wurde 2023 gegründet. *Die Stiftung hat den Zweck der Förderung von Dorfkirchen von kulturhistorischer Bedeutung.*

Dem zum Verbrauch bestimmten Stiftungskapital wurden bis zum 31.12.2023 insgesamt einschließlich Zinsen 200.977,78 Euro zugeführt, von denen zu diesem Zeitpunkt noch keine Mittel entnommen wurden.

## Kategorisierte Übersicht

In der Kategorisierten Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen der STIFTUNG KIBA übersichtlich grafisch dargestellt. Die gewählten Kategorien sind für einen schnellen Überblick bewusst grob gefasst. Im Gegensatz dazu stellt der Finanzbericht die Erträge und Aufwendungen detailliert so dar, wie sie von der Kasse der EKD gebucht wurden, denn der Finanzbericht soll nicht nur die Spender informieren, sondern auch die Rechnungsprüfung, die Stiftungsaufsicht und das Finanzamt.

Für diejenigen, die wissen möchten, wie sich die Buchungen in den Übersichtsgrafiken wiederfinden, sind diese Zusammenhänge im Folgenden erläutert. Naturgemäß sind diese Erläuterungen recht technisch.

Grundlage der Ermittlung ist die Ergebnisrechnung, die der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung entspricht. Diese Ergebnisrechnung ist in Ergebniszeilen gegliedert, denen die einzelnen Sachkonten des Kontenrahmens zugeordnet sind. Neben dem Sachkonto enthält jede Buchung einen Kostenträger, der abbildet, welchem Zweck die Buchung dient. Die ersten vier Stellen des Kostenträgers definieren den Handlungsbereich. Die KIBA verwendet bis einschließlich 2023 drei verschiedene Handlungsbereiche: KIBA einschließlich Verbrauchsstiftungen, Orgelklang und übrige Unterstiftungen. Ab 2024 werden die Verbrauchsstiftungen in dem neuen vierten Handlungsbereich 5004 dargestellt. Damit die Bestände zum Beginn des Rechnungsjahres 2024 bereits in dem neuen Handlungsbereich 5004 enthalten sind, erfolgte die Umbuchung im Jahresabschluss 2023.

### Erträge

Die Erträge werden im Wesentlichen der Ergebnisgliederung entsprechend dargestellt, so dass sich viele Beträge in den Ergebnisgliederungszeilen wiederfinden lassen.

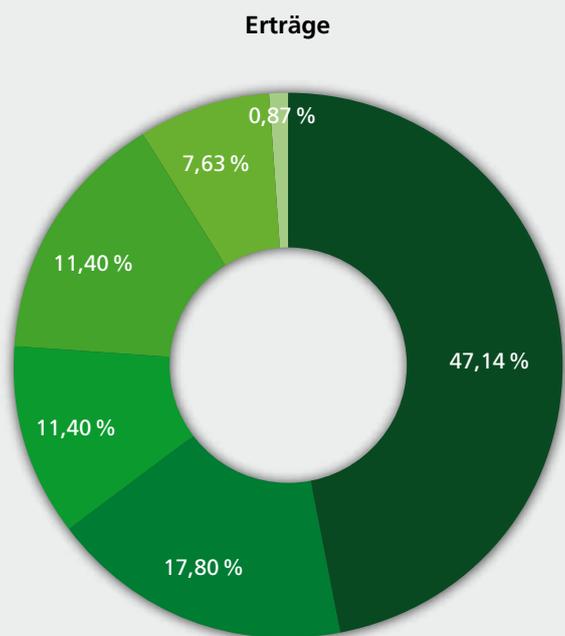
### Spenden

Die Kategorie Spenden enthält die Erträge der Ergebnisgliederungszeile 030 (Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen), jedoch ohne die hier ebenfalls enthaltene Ausschüttung des Fördervereins, und der Ergebnisgliederungszeile 050 (Spenden, Zustiftungen und Kollekten), jedoch ohne Zustiftungen, sowie aus der Ergebnisgliederungszeile 080 (Sonstige ordentliche Erträge) periodenfremd gebuchte Spenden in Höhe von 254,00 Euro.

Die Ergebnisgliederungszeile 050 (Spenden, Zustiftungen und Kollekten) umfasst auch Schenkungen, Erbschaften und Vermächtnisse. Darin enthalten ist auch ein Erlös aus der Veräußerung einer ererbten Immobilie von 200.000 Euro.

### Zinsen

Die Kategorie Zinsen entspricht der Ergebnisgliederungszeile 190 (Finanzerträge).



2.627.711 €	■ Spenden
992.437 €	■ Zinsen
635.271 €	■ Entnahmen
845.564 €	■ Zustiftungen
425.359 €	■ Förderverein
48.332 €	■ Sonstiges



Maria am Berge, Pohla

### **Entnahmen**

Die Kategorie Entnahmen entspricht den Ergebnisgliederungszeilen 070 (Erträge aus der Auflösung von Sonderposten) und 320 (Entnahmen aus Rücklagen) sowie aus der Ergebnisgliederungszeilen 080 (Sonstige ordentliche Erträge einschließlich Auflösung von Rückstellungen) 83.460,00 Euro aus Auflösungen von Rückstellungen.

Die Auflösung von Sonderposten erfolgt, wenn die aus zweckgebundenen Spenden projektbezogen gebildeten Sonderposten verwendet werden.

Die Verwendung von Rückstellungen erfolgt direkt aus der Rückstellung. Eine Auflösung von Rückstellungen erfolgt, wenn die Rückstellung nicht mehr benötigt wird, z. B. weil der Förderantrag zurückgezogen wurde. Bei den Entnahmen aus Rücklagen handelt es sich um Entnahmen aus den bis 2023 als Rücklagen geführten Stiftungsvermögen der Verbrauchsstiftungen zur Verwendung.

### **Zustiftungen**

Die Zustiftungen sind in der Ergebnisgliederungszeile 050 (Spenden, Zustiftungen und Kollekten) enthalten und werden hier gesondert aufgeführt. Siehe auch

Kategorie Spenden. In diesem Jahr sind hier auch 500.000,00 Euro für Verbrauchsstiftungen enthalten, davon 300.000,00 Euro für die Doris-und-Günter-Liersch-Stiftung und 200.000,00 Euro für die Irene Römer-Stiftung.

### **Förderverein**

Die Ausschüttung des Fördervereins ist in der Ergebnisgliederungszeile 030 (Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen) enthalten und wird hier gesondert aufgeführt. Siehe auch Kategorie Spenden.

### **Sonstiges**

Die Kategorie Sonstiges entspricht der Ergebnisgliederungszeile 020 (Erträge wirtschaftl. und Stiftungstätigkeit). In der Ergebnisgliederungszeile 080 (Sonstige ordentliche Erträge) sind in diesem Jahr 6.508,58 enthalten, die nicht anders zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um eine Erstattung der Künstlersozialkasse. Die Erträge wirtschaftlicher und Stiftungstätigkeit enthalten im Wesentlichen die Erträge des Shops. Die ertragswirksame Auflösung des Vorjahresergebnisses aus Ergebnisgliederungszeile 329 wird nicht nochmals berücksichtigt.

## Aufwendungen

### Projektförderung

Der Kategorie Projektförderung sind die Auszahlungen für konkrete Projekte zugeordnet. Dabei handelt es sich nicht nur um unmittelbare Auszahlungen, sondern auch die für konkrete Projekte „zurückgelegten“ Mittel, bei denen die Voraussetzungen für die Auszahlung noch nicht vorliegen. Das sind sowohl Sonderposten für zweckgebundene Spenden als auch Rückstellungen. Die Rückstellungen werden in der Regel gebildet, wenn der Vergabeausschuss über die Projektförderung entschieden hat. Die spätere Auszahlung wird nicht mehr in der Ergebnisrechnung verbucht und wirkt sich nur auf die Bilanz aus. Sonderposten werden ertragswirksam aufgelöst.

In der Gesamtergebnisrechnung zählen zur Projektförderung die Ergebnisgliederungen 120 (Zuweisungen) und 160 (Sonstige ordentl. Aufwendungen), letztere ohne die mit Sachkonto 751100 gebuchten Zuführungen zu Sonderposten Sondervermögen aus Zustiftung (Stiftungskapital der Unterstiftungen) und die mit Sachkonto 768000 gebuchten periodenfremden Aufwendungen. Bei Ziffer 160 verbleiben damit die Sachkonten

- 751000 Zuführung zu Sonderposten und
- 769400 Zuführung zu sonstigen Rückstellungen.

Die mit Sachkonto 751200 gebuchten Zuführungen zu Sonderposten Mittelvortrag werden in der Ergebnisgliederung 169 zusammengefasst und sind nicht enthalten.

### Projektbegleitung

Hier handelt es sich um Sachkosten, die mit der Projektförderung in Zusammenhang stehen. Dazu zählen Aufwendungen für die Regionalbeauftragten. Hinzu kommt ein Anteil von einem Drittel der Gesamtpersonalkosten für die STIFTUNG KIBA selbst, der in der Jahresrechnung unter der Ergebnisgliederung 284 (Belastung Personalkosten) als innere Verrechnung gebucht ist.

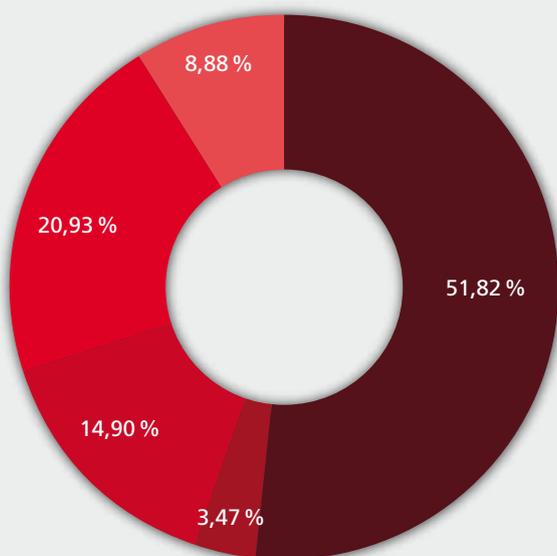
In der Gesamtergebnisrechnung zählen zur Projektbegleitung die Ergebnisgliederungen 140 (Sach- und Dienstaufwendungen) und 284 (Belastung Personalkosten), soweit sie den Handlungsfeldern 500101 (Förderung KIBA) oder 500201 (Förderung Orgelklang) zuzuordnen sind.

### Information

Die Kategorie Information umfasst die satzungsgemäße Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung. Dazu zählen die Kosten von KIBA-Aktuell und für diesen Jahresbericht, für Studienfahrten, Förderkreise und ähnliches. Ebenfalls enthalten ist ein Anteil von einem Drittel der Gesamtpersonalkosten für die STIFTUNG KIBA selbst, der in der Jahresrechnung unter der Ergebnisgliederung 284 (Belastung Personalkosten) als innere Verrechnung gebucht ist.

In der Gesamtergebnisrechnung zählen zur Information die Ergebnisgliederungen 140 (Sach- und Dienstaufwendungen) und 284 (Belastung Personalkosten), soweit sie den Handlungsfeldern 500102 (Bewusstseinsbildung KIBA) oder 500202 (Bewusstseinsbildung Orgelklang) zuzuordnen sind, sowie 34.045,19 Euro periodenfremder Aufwand für KIBA aktuell aus Ergebnisgliederung 160 im Handlungsfeld 500102 (Bewusstseinsbildung KIBA).

Aufwände



2.435.313 €	Projektförderung
162.933 €	Projektbegleitung
700.194 €	Information
983.696 €	Zuführungen
417.091 €	Sonstiges



Kirchenburg Utendorf

### **Zuführungen**

Die als Ertrag erhaltenen Zustiftungen werden dem Stiftungskapital zugeführt. Weil das Stiftungskapital der Unterstiftungen in der Bilanz als Sonderposten nachgewiesen wird, entspricht diese Summe nicht der Veränderung des Stiftungsvermögens in Zeile 0415 der Bilanz und Zeile 326 der Ergebnisrechnung. Diese Werte betreffen nur den Anteil der Zustiftungen für die STIFTUNG KIBA selbst. Hinzu kommen die Zuführungen der Unterstiftungen zu Sonderposten. Ergebniszuführungen der Unterstiftungen werden getrennt in der Ergebnisgliederung 169 abgebildet und hier nicht mitgerechnet.

In der Gesamtergebnisrechnung zählen den Zuführungen die Ergebnisgliederungen 310 (Zuführungen zu Rücklagen) und 326 (Zuführung zu Stiftungsvermögen). Die Zuführungen zu Rücklagen umfassen 2023 die Zuführung in die Freie Rücklage Fördermittelaufstockung aus den Mitteln des Vorjahresergebnisses gemäß Vorstandsbeschluss und die Zuführungen zu den bis 2023 als Rücklagen geführten Verbrauchsstiftungen aus Zustiftungen und Zinserträgen.

### **Sonstiges (Verwaltung, Gremien, Shop, Neuspenderwerbung)**

Die in der Kategorie Sonstiges zusammengefassten Aufwendungen sind bereits in der Bezeichnung genannt. Wesentlich sind hier die Ergebnisgliederungen 110 (Personalkosten) und 140 (Sach- und Dienstaufwendungen) zu nennen, wobei ein wesentlicher Teil der Personalkosten durch innere Verrechnung den Bereichen Projektbegleitung und Information zugeordnet wird. Dementsprechend ist hier bei der Ergebnisgliederung 281 eine Entlastung gebucht. Bei der Ergebnisgliederung 140 (Sach- und Dienstaufwendungen) ist zu berücksichtigen, dass dieser Aufwand teilweise den Bereichen Projektbegleitung und Information zugeordnet ist.

Stiftung  
Orgelklang



# IX. STIFTUNG ORGELKLANG

## Vergabeausschuss

Dem Vergabeausschuss der STIFTUNG ORGELKLANG gehören an:

**Dr. Martin Kares**

Leiter des Glocken- und Orgelprüfungsamtes der Evangelischen Landeskirche in Baden

**Martin Meier**

Kirchenmusikdirektor, Jena

**Dr. Catharina Hasenclever**

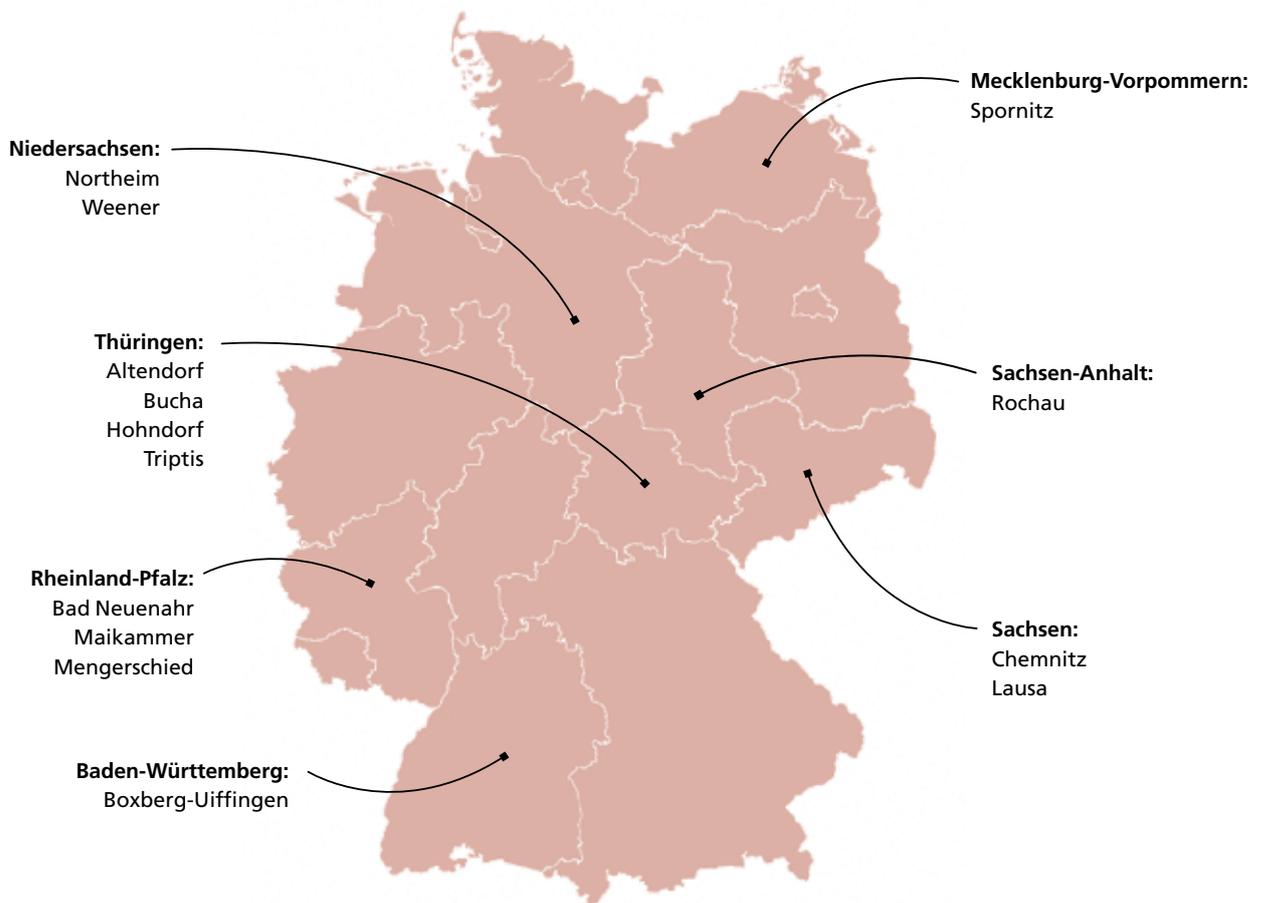
Geschäftsführerin, Hannover

Der Vergabeausschuss hat am 23. November getagt.

Für das Jahr 2023 waren bei der STIFTUNG ORGELKLING 34 Förderanträge mit einem Volumen von gut 336.700 Euro eingegangen.

Der Vergabeausschuss konnte am Ende **177.140 Euro (inkl. Projektspenden)** an Fördergeldern für insgesamt **14 Kirchengemeinden** zusagen.

## Projektförderung



## Altendorf, St. Maria

PLZ: 07768, Thüringen

Orgelbauer: Justinus Ehrenfried Gerhard, 1743

Justinus Ehrenfried Gerhard aus Lindig errichtete die Orgel auf der Westempore mit spätgotischem Prospekt. Das Schleifladen-Instrument verfügt über 15 klingende Register auf zwei Manualen. Ein Teil der Pfeifen (Choralbass und Hohlflöte) stammt aus älterem Pfeifenbestand. Gegenwärtig wird ein im Verschlag untergebrachter Magazinbalg von einem im Dachboden befindlichen Windversorger gespeist. Der Balgstuhl steht auf einer alten ausgedienten Balgplatte.

St. Maria besaß ursprünglich drei Glocken – nach den beiden Weltkriegen war nur noch eine aus dem 14. Jh. vorhanden. 1972 bekamen die Altendorfer eine Glocke von der Gemeinde Paitzdorf bei Gera geschenkt.

**Maßnahmen:** Restaurierung und Wiedereinbau

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

4.000 €



## Bad Neuenahr, Martin-Luther-Kirche

PLZ: 53474, Rheinland-Pfalz

Orgelbauer: Fa. Ott, 1978

Die Orgel in der Martin-Luther-Kirche in Bad Neuenahr wurde 1978 von der Fa. Ott aus Göttingen eingebaut. Als sich im 19. Jh. in der aufstrebenden Kurstadt Neuenahr immer mehr Christen ansiedelten, wurde 1872 die neugotische Martin-Luther-Kirche errichtet. Mit dem Umbau von 1958 nach Plänen von Heinrich Otto Vogel sind nur noch Glockenturm, die Rosette über dem Hauptportal und die beiden Seitenfenster erhalten. Das Mosaik des Gekreuzigten von Eugen Keller hinter dem Altar prägt den Innenraum.

Während der Ahr-Flut 2021 wurde die Kirche massiv überflutet und auch die Orgel beschädigt. Seitdem ist die Kirche geschlossen, ihre Wiedereinweihung ist für 2024 geplant.

**Maßnahmen:** Auslagerung und Wiederherstellung der Orgel

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

29.774 €



## Boxberg-Uiffingen, Dorfkirche

PLZ: 97944, Baden-Württemberg

Orgelbauer: G. F. Steinmeyer & Co, 1910

Die 1910 von der Fa. Steinmeyer als opus 1064 erbaute Orgel besitzt das substanziell älteste Gehäuse Badens: es wurde 1621 von Conrad Schott für die Stuttgarter Spitalkirche gebaut und kam 1821 nach Boxberg-Uiffingen. Die Orgel hat 15 klingende Register und eine Transmission, verteilt auf zwei Manuale und Pedal. Das Windladensystem beruht auf Registerkanzellen. Die Windladen wurden als liegende Taschenladen eingerichtet, Ton- und Registertraktur sind rein pneumatisch.

Die Uiffinger Kirche ist ein klassizistischer Bau der Weinbrennerschule mit Eingangsloggia und eingestellten Säulen.

**Maßnahmen:** Beispielbarkeit erhalten, Restaurierung, Nachintonation

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

4.000 €



## Bucha, St. Katharina

PLZ: 07806, Thüringen

Orgelbauer: Johann Gottlieb Schlegel, 1818

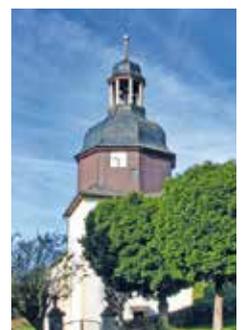
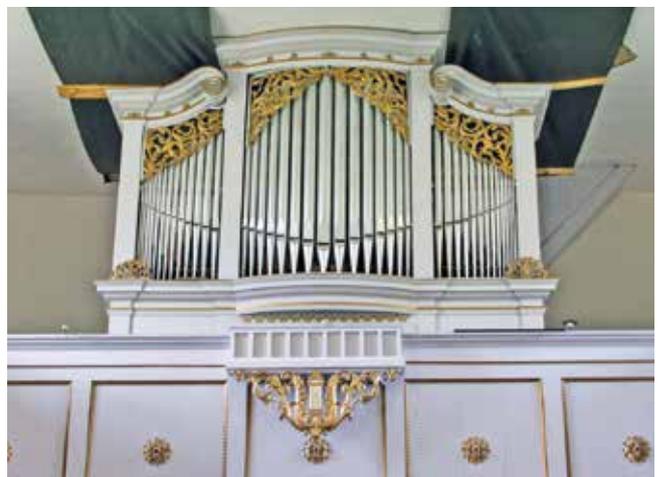
Das Instrument mit mechanischer Ton- und Registertraktur wurde von Orgelbauer Johann Gottlieb Schlegel aus Triptis im Jahr 1818 mit 133 Metall- und 144 Holzpfеifen erbaut – solide gebaut und für diese Größe reich mit Registern bestückt. Die hölzernen Bestandteile des Prospekts sind passend zum Innenraum der Kirche farblich behandelt und einfach vergoldet. Die Prospektpfеifen selbst sind nicht mehr im Original erhalten. Auf dem Dachboden über der Orgel befindet sich ein später eingebauter Magazinbalg.

Der Ortsname Bucha stammt vermutlich vom germanischen „Buchaha“ und bedeutet „Wasserlauf zwischen Buchen“.

**Maßnahmen:** Beispielbarkeit wiederherstellen und umfangreiche Restaurierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

3.000 €



## Chemnitz, Kreuzkirche Klaffenbach

PLZ: 09123, Sachsen

Orgelbauer: Eule, 1911

Aus der Orgelwerkstatt Eule stammt die 1911 errichtete pneumatische Taschenladenorgel in der Kreuzkirche Klaffenbach im Kirchenbezirk Annaberg. Das zweimanualige Instrument mit Pedal steht auf Orgelepore im Osten der Kirche, das Gehäuse aus dunklem gebeiztem Nadelholz ist dezent mit Goldelementen verziert. Die Zinkpfeifen im Prospekt sind vermutlich original – der Spieltisch dagegen wurde später zugekauft. Insgesamt gilt die Orgel als bemerkenswertes Beispiel hochromantischen Orgelbaus in Sachsen.

Klaffenbach ist einer der ältesten Orte im Bezirk Chemnitz und liegt heute zusammen mit der Klaffenbacher Höhe (523 m) ganz im Süden der kreisfreien Stadt.

**Maßnahmen:** Beispielbarkeit wiederherstellen

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

4.000 €



## Hohndorf, Dorfkirche

PLZ: 07973, Thüringen

Orgelbauer: Gebrüder Trampeli, 1788

In Hohndorf steht eines von acht erhaltenen Instrumenten der Gebrüder Johann Gottlob und Christian Wilhelm Trampeli. 1786 errichteten sie die barocke Orgel mit 25 klingenden Registern auf zwei Manualen. Heute ist noch ein hoher Anteil an originaler Substanz erhalten. Mit ihrer ursprünglichen harmonischen Klangfülle und historischen Einheitlichkeit gilt das Instrument als einzigartiges Zeugnis der Orgelbaukunst.

Hohndorf hatte sich 1991 mit mehreren anderen Orten zur Gemeinde Vogtländisches Oberland zusammengeschlossen und wurde 2012 in die Stadt Greiz eingemeindet.

**Maßnahmen:** Umfassende Restaurierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

4.000 €



## Lausa, Sachsen

PLZ: 04874, Sachsen

Orgelbauer: Conrad Geissler, 1881

Die Orgel mit mechanischen Schleifladen auf der Westempore der Dorfkirche kommt aus der Werkstatt Conrad Geissler aus Eilenburg und wurde 1881 als opus 78 erbaut. Die Prospekt Pfeifen wurden aus Zinn mit eingesetzten Zinn-Labien gefertigt. Die Orgel besitzt die angenehme und musikalische Intonation, die oft kennzeichnend für Geissler ist. Sie ist typisch für ihre Epoche – ist aber für eine kleine Dorfkirche überdurchschnittlich groß mit charakterstarken Registern angelegt.

Der Dachreiter der Dorfkirche trägt eine Wetterfahne mit türkischem Halbmond: er erinnert an die Belagerung Wiens 1683, bei der auch sächsische Truppen im Einsatz waren.

**Maßnahmen:** Wiederherstellung der Bespielbarkeit

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

4.000 €



## Maikammer, Johanneskirche

PLZ: 67487, Rheinland-Pfalz

Orgelbauer: Steinmeyer, 1914

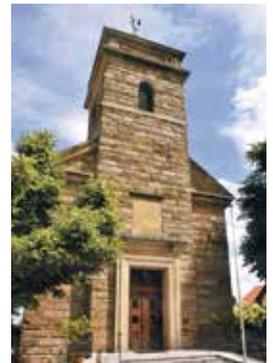
Die 1913 von der Fa. Steinmeyer als opus 1187 erbaute pneumatische Membranladenorgel besitzt einen mittig vor dem Prospekt freistehenden Spieltisch mit Blick in den Chor und gilt als besonderes Zeitzeugnis deutsch-romanischer Orgelbaukunst. Die Prospekt Pfeifen mussten im zweiten Weltkrieg abgegeben werden. Zeitgleich mit der Fertigstellung der Johanneskirche wurde auch die Orgel eingeweiht. Mitte der 1950er Jahre disponierte man das Instrument im Zuge der „Orgelbewegung“ neobarock um, wobei einige Register entfernt wurden.

Maikammer liegt am Fuße der Kalmit (673 m), der höchsten Erhebung des Pfälzerwaldes.

**Maßnahmen:** Renovierung und Rückbau in den Originalzustand

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

58.000 €



## Mengerschied, Dorfkirche

PLZ: 55490, Rheinland-Pfalz

Orgelbauer: Gebr. Friedrich Carl und Georg Carl Ernst Stumm, 1845

Praktisch unverändert in der Substanz ist die Orgel in der Dorfkirche Mengerschied, die 1845 durch Friedrich Carl und Georg Carl Ernst Stumm erbaut wurde. Die 33 ursprünglichen Zinnpfeifen aus dem dreiteiligen Flachprospekt mussten im Ersten Weltkrieg abgegeben werden und wurden 1925 durch Zinkpfeifen ersetzt, ansonsten ist das Pfeifenwerk original erhalten. Ton- und Registertraktur sind mechanisch.

Einer alten Sage nach dreht sich die „Alte Kuh“ – eine Felsformation im Lametbachtal – einmal um sich selbst, wenn sie das Mittagsläuten der Mengerschieder Kirche hören kann.

**Maßnahmen:** Restaurierung, Einbau und Intonierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

5.500 €



## Norheim, St. Sixti

PLZ: 37154, Niedersachsen

Orgelbauer: Gloger-Ott-Janke, 1721

Dank ihres im Original erhaltenen Prospekts gilt die eindrucksvolle Gloger-Ott-Janke-Orgel von 1721 als größtes Instrument des Barock-Organbauers. 1738 wurde das Gehäuse bemalt und vergoldet. Die Orgel mit 52 klingenden Registern auf drei Manualen wurde im Laufe der Zeit mehrfach in Klang und Technik an den jeweiligen Zeitgeschmack angepasst – zuletzt 1958 nach den neobarocken Vorstellungen der „Orgelbewegung“. Ungefähr die Hälfte der Pfeifen sind original, darunter befinden sich auch Renaissancepfeifen aus dem Vorgängerinstrument.

Die Stadt Norheim fühlt sich dem Gedanken der europäischen Verständigung besonders verpflichtet und trägt seit 1975 den Beinamen „Europastadt“.

**Maßnahmen:** Allgemeine Sanierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

45.236 €



## Rochau, Dorfkirche

PLZ: 39579, Sachsen-Anhalt

Orgelbauer: R. Voigt, 1882

Die mechanische Schleifladenorgel in der Dorfkirche Rochau wurde von der Orgelbauwerkstatt Voigt aus Stendal im Jahr 1882 erbaut. Das Instrument steht auf der Westempore und verfügt über acht klingende Register auf zwei Manualen mit Pedal, das Gehäuse ist in Brauntönen farblich passend gefasst. Der Prospekt ist in drei Rundbogenfelder aufgeteilt.

Die monumentale Dorfkirche Rochau aus Feldsteinen stammt aus dem frühen 13. Jh. und gehörte einst zum Besitz des Klosters St. Ludgeri in Helmstedt.

**Maßnahmen:** Beispielbarkeit wiederherstellen

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

4.000 €



## Spornitz, Dorfkirche

PLZ: 19372, Mecklenburg-Vorpommern

Orgelbauer: Friedrich Albert Mehmel, 1875

1875 wurde das Orgelwerk von Friedrich Albert Mehmel in das Gehäuse des Vorgängerinstrumentes eingebaut. 1917 mussten die Prospekt Pfeifen abgegeben werden, man ersetzte sie später durch Zinkpfeifen. Der technische Bereich der Orgel ist seit dem Bau vollkommen unverändert. Die Orgel ist das zweitgrößte Mehmel-Instrument in Mecklenburg – eine Rarität, da Mehmel vor allem in Pommern gewirkt hat.

Die mächtige Dorfkirche Spornitz wurde im 13. Jh. aus Feld- und Backsteinen errichtet. Markant ist der fast 55 Meter hohe Turm.

**Maßnahmen:** Gründliche Sanierung

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

5.630 €



## Triptis, Dorfkirche

PLZ: 07819, Thüringen

Orgelbauer: Johann Gottlieb Schlegel, 1821

Die 1821 von Gottfried Schlegel erbaute Schleifladen-Orgel mit mechanischer Ton- und Registertraktur besitzt im Prospekt vier Felder, die Zinkpfeifen sind allerdings nicht mehr original. Zwei Keilbälge sind für die Windversorgung zuständig. Schlegel war wie sein Vater Geselle in der Werkstatt der Gebrüder Trampeli in Adorf. Sein Werk in Triptis lässt in Sachen Bauweise und Materialien diese Ausbildung noch erkennen.

Die Saalkirche Triptis ist romanischen Ursprungs. 1713 wurde das Bauwerk teilweise abgetragen und neu aufgebaut.

**Maßnahmen:** Generalreparatur

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

3.000 €



## Weener, Dorfkirche Kirchborgum

PLZ: 26826, Niedersachsen

Orgelbauer: Gebrüder Rohlf, 1877

1877 erbauten die Gebrüder Rohlf aus Esens die Orgel für die Dorfkirche Weener. Es ist ihre einzige Dorforgel mit zwei Manualen und freiem Pedal. Mit ihren acht Registern bietet sie eine stattliche Klangfülle. Zwei hölzerne Posaunenengel kamen 1892 seitlich an die Orgel. 1998 wurde das Instrument zuletzt restauriert. Trotz einiger Verluste – z. B. die 1917 zu Kriegszwecken requirierten Prospektpfeifen – ist die Substanz der Orgel weitestgehend original erhalten.

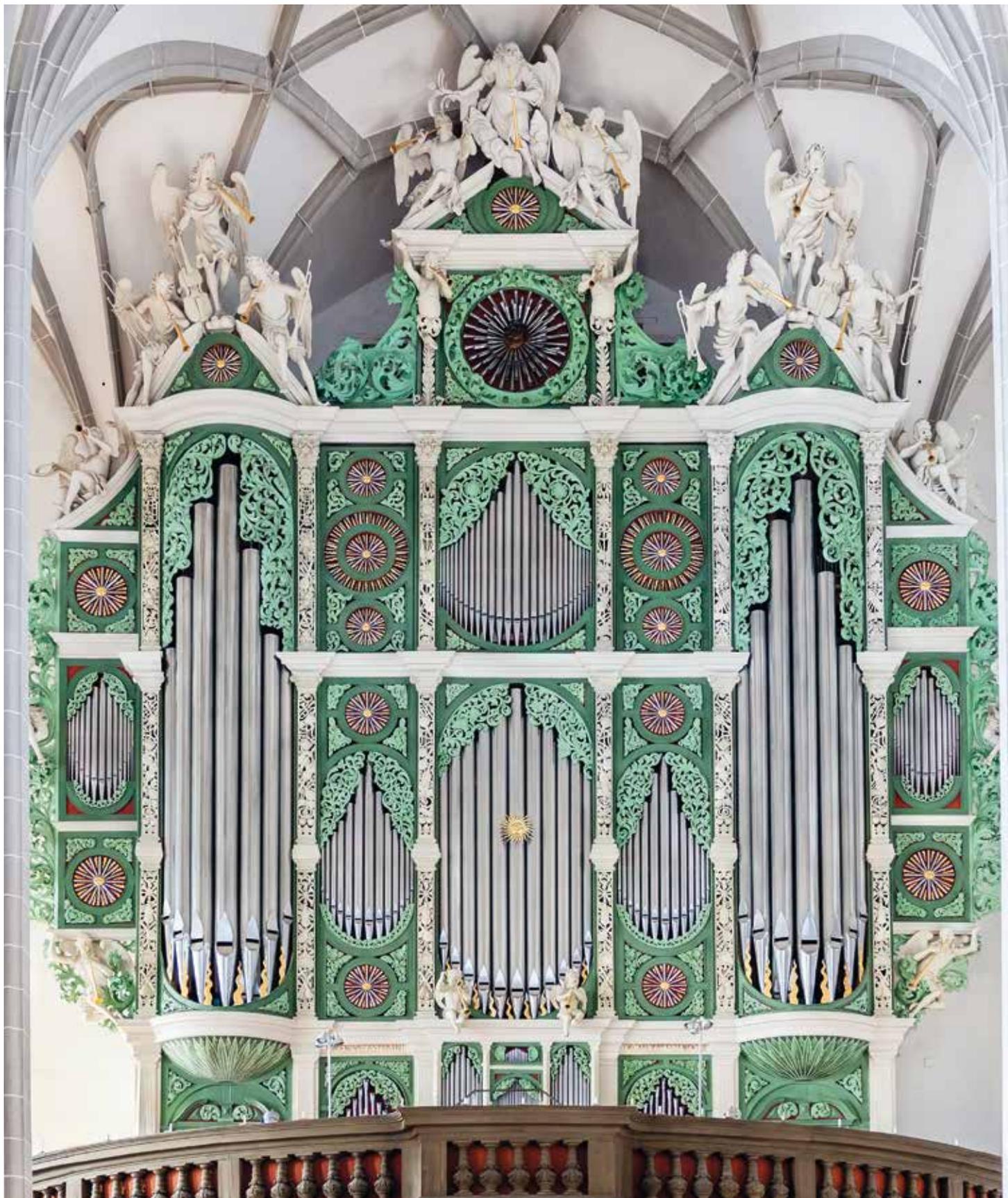
Die reformierte Kirche im Weener Stadtteil Kirchborgum wurde 1827 im klassizistischen Stil erbaut, der Turm stammt noch von der Vorgängerkirche aus dem Jahr 1766.

**Maßnahmen:** Originalzustand wiederherstellen

STIFTUNG ORGELKLANG 2023:

3.000 €





Bernd Suchland – Pfarrkirche St. Peter und Paul Görlitz (Sachsen)



# SPENDET ORIENTIERUNG



Herrenhäuser Str. 12  
30419 Hannover

Telefon: 0511 2796-333

Fax: 0511 2796-334

E-Mail: [kiba@ekd.de](mailto:kiba@ekd.de)

Internet: [www.stiftung-kiba.de](http://www.stiftung-kiba.de)



Spendenkonto:

Evangelische Bank e. G. Kassel

Kto.-Nr.: 55 50

BLZ: 520 604 10

IBAN: DE53 5206 0410 0000 0055 50

BIC: GENODEF1EK1